



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Der Einfluß der Zweitsprache Deutsch auf die
Erstsprache Türkisch bei türkischen Migrantenkindern
und -jugendlichen in Österreich: Fehlerhafte
Ausdrucksweise in der Erstsprache

Verfasserin

Tuğba Halilović

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 675

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Turkologie

Betreuerin: ao. Univ.-Prof. Dr. Claudia Römer

Hiermit bestätige ich, Tuğba Halilović, dass ich meine Masterarbeit selbständig und nur mit Hilfe der angegebenen Quellen und meiner eigenen Untersuchungen verfasst habe.

Unterschrift:.....

0. Vorwort

Zu allererst möchte ich mich bei der Frau ao. Univ.-Prof. Dr. Claudia Römer ganz herzlich bedanken, die mich vom Anfang bis zum Schluß während meiner Arbeit unterstützt hat. Ohne ihre Hilfe wäre die Arbeit nicht zu Stande gekommen. Ausserdem möchte ich mich bei dem Herrn ao. Univ.-Prof. Dr. Markus Köhbach, der Frau ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gisela Procházka-Eisl und Frau Univ.-Doz. Dr. Edith Gülçin Ambros bedanken, die mich im Laufe meines Studiums immer unterstützt haben.

Öncelikle beni çalışmam sırasında başından sonuna kadar destekleyen Viyana Üniversitesi profesörü Claudia Römer'e teşekkür etmek istiyorum. Onun yardımı olmadan bu çalışma gerçekleşemezdi. Ayrıca eğitimim sırasında beni destekleyen Viyana Üniversitesi profesörleri Markus Köhbach, Gisela Prochazka-Eisl ve Edith Gülçin Ambrosa teşekkürlerimi borç bilirim.

Es ist mir eine Ehre, diese Arbeit meiner lieben Mutter Gönül, die mich auf diesem Weg immer gefördert und unterstützt hat und meinem verstorbenen lieben Vater İmdat KILIÇ, meiner lieben Schwester Büşra KILIÇ und meinem lieben Ehemann Nermin Halilović zu widmen

Bu çalışmayı, bana bu yolda her zaman destek olan sevgili annem Gönül KILIÇ'a, sevgili merhum babam İmdat KILIÇ'a, sevgili kız kardeşim Büşra KILIÇ'a ve sevgili eşim Nermin Halilović'e ithaf etmekten onur duyarım. Onların desteği ve yardımı olmadan bu çalışmayı gerçekleştiremezdim.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Die Auswanderungsgeschichte der türkischen Migrantenfamilien nach Europa	11
2.1. Ein kurzer Überblick über das Thema Migration.....	11
2.2. Integration.....	12
2.3. Sprachverhalten der türkischen MigrantInnen	13
2.3.1. Ansehen der Sprachen	13
2.3.2. Allgemeine Situation des Türkischen der MigrantInnen	14
2.3.3. Jugendsprache.....	15
2.3.4. Gastarbeiterdeutsch (GAD)	15
3. Sprachkontakt.....	16
3.1. Zweisprachigkeit und Semilingualismus.....	17
3.1.1. Was ist Bilingualismus/Zweisprachigkeit ?.....	18
3.1.2. Semilingualismus	19
3.2. Sprachkontaktphänomene	20
3.2.1. Code-Switching.....	21
3.2.2. Code-Mixing	22
3.2.3. Transfer-Entlehnung-Interferenz	23
3.2.4. Entlehnung	23
3.2.5. Interferenz.....	24
4. Die Schwellen-Hypothese.....	25
4.1. Einfluss des Erstspracherwerbs auf Zweitsprachenerwerb	26
4.2. Muttersprache.....	26
4.3. Erstsprache = Muttersprache ?	27
4.4. Zweitsprache	28
4.5. Fremdsprache.....	29
4.6. Akzent-Dialekt	29
4.7. Türkisch-muttersprachlicher Zusatzunterricht.....	30
4.8. Was ist das Ziel des muttersprachlichen Unterrichts?	30
4.9. Hauptkritikpunkte am muttersprachlichen Unterricht in Österreich	31
5. Kontrastive Linguistik.....	32
5.1. Ein Überblick über die Sprachfamilien der beiden Sprachen.....	33
5.2. Ein Überblick über das türkische Alphabet	33
5.3. Grammatik.....	34

5.3.1. Wortstruktur.....	34
5.3.2. Syntaktische kontrastive Kategorien im Deutschen und Türkischen	35
6. Fehler in der Erstsprache Türkisch bei Migrantenkindern	38
6.1. Fehler im Gebrauch von Suffixen	38
6.2. Fehler bei Possessiv-Suffixen.....	39
6.2.1. Fehler bei Possessiv-Suffix mit dem Vokalausfall.....	41
6.3. Personal-Suffix.....	41
6.4. Fehler bei Plural-Suffix	42
6.5. Fehler bei Kasus-Suffixen	43
6.5.1. Deklination der Substantive	43
6.6. Fehler bei Genitiv-Suffix/ Genitiv-Verbindung (markierter Genitiv)/ unmarkierter Genitiv im Türkischen	44
6.6.1. Genitiv-Verbindung (markierter Genitiv) im Türkischen.....	45
6.6.2. Unmarkierter Genitiv im Türkischen (Nomenverbindung)	47
6.6.2.3. Genitiv statt Dativ.....	51
6.7. Fehler bei Akkusativ-Suffix	51
6.7.1. Akkusativ statt Dativ.....	51
6.7.2. Lokativ statt Akkusativ.....	52
6.7.3. Dativ statt Akkusativ.....	53
6.7.4. Postposition 'ile' (mit) statt Akkusativ.....	53
6.8. Fehler bei Dativ-Suffix	54
6.8.1. Lokativ statt Dativ.....	54
6.8.2. Dativ statt Ablativ	54
6.8.3. Ablativ statt Dativ	55
6.8.4. Genitiv statt Dativ.....	55
6.9. Präposition/ Bindewort	56
7. Geringer Wortschatz in L1 Türkisch	57
7.1. Beobachtung 1.....	57
7.2. Beobachtung 2.....	57
8. Schwierigkeiten bei Zahlen.....	59
8.1. Ordinalzahlwort.....	60
9. Fehler bei Instrumental 'ile' (mit).....	60
10. Wortstellung.....	61
11. Phonetische herkunftliche Merkmale – Dialekt	64

11.1. o>u	64
11.2. k>ğ	65
12. Phonetische Abweichungen durch deutsche Einflüsse	65
12.1. z>s	65
12.2. æ >e	66
13. Beispiele für Interferenz	67
14. Beispiele für Entlehnung und Code-Switching	69
15. Wiederholungen	75
15.1. Wiederholungen mit sonra (dann, später)	75
15.2. Wiederholungen mit ve (und)	75
15.3. Wiederholungen mit yani (also)	76
15.4. Wiederholungen mit hani (doch, jedoch)	76
16. Idiomatische Fehler	77
17. Die Kombinationen aus deutschen Wörter mit türkischen Suffixen und Verben	80
17.1. Deutsches Wort mit dem türkischen Genitiv-Suffix	80
17.2. Deutsches Wort mit dem türkischen Dativ-Suffix	81
17.3. Deutsches Wort mit dem türkischen Plural-Suffix	81
17.4. Deutsches Wort mit dem türkischen Lokativ-Suffix	81
17.5. Deutsches Wort mit dem türkischen Ablativ-Suffix	82
17.6. Deutsches Wort mit dem türkischen Possessiv-Suffix	82
17.7. Deutsches Wort mit dem türkischen Akkusativ-Suffix	83
17.8. Deutsche Wörter mit türkischen Bildungsaffixen	83
18. Kombinationen von deutschen und türkischen Verben	84
18.1. Das türkische Hilfsverb etmek (machen, tun) mit deutschen Wörtern	86
18.2. Das türkische Verb yapmak (machen, tun, bauen) mit deutschen Wörtern	88
19. Fazit	91
20. Literaturverzeichnis	93
21. Index	103
22. Anhang	105
22.1. Text der Beobachtung 1	105
22.2. Text der Beobachtung 2	111
22.3. Abstract	115

1. Einleitung

Sprache ist eines der wichtigsten Mittel im menschlichen Leben und sie ist ein Kommunikationsmittel und doch differenziert sie die Menschheit. Sie kann mündlich, schriftlich oder durch die Körpersprache erfolgen. Ohne Kommunikation man kann sich eine Welt nicht vorstellen. Sprache wird als ein Teil der Menschheit von kulturellen und sozialen Faktoren beeinflusst.

Die Abwanderungswelle aus verschiedenen Ländern nach Europa können wir als ein Beispiel für solche kulturelle und soziale Beeinflussungen ansehen. Unter diesen AbwandererInnen-Gruppen waren auch die türkischen MigrantInnen. Dieser Ablauf brachte sowohl positive als auch negative Ergebnisse mit sich. Bei der ersten Generation wurden Probleme beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes gesehen und darüber wurde viel diskutiert. Mit der Zeit traten bei der zweiten und dritten Generation Probleme beim Erstsprachenerwerb¹ auf. Diese vielfältige Situation hat bei vielen WissenschaftlerInnen Interesse geweckt. Über Halbsprachigkeit, Bilingualismus, Code-Switching wurden viele Forschungen gemacht.² Natürlich hat man in den multikulturellen Umgebungen nicht nur negative Auswirkungen sondern auch positive Entwicklungen entdeckt. Es gibt auch viele bilinguale Migrantenkinder, die beide Sprachen sehr gut beherrschen und in beiden Sprachen ein hohes Niveau aufweisen.

Laut der Schwellen-Hypothese spielt Erstsprachenerwerb eine große Rolle bei später erworbenen Sprachen. Eine gut erworbene Zweitsprache ist abhängig von einer gut erworbenen Erstsprache. Viele WissenschaftlerInnen haben über Sprachkontakt zwischen dem Türkischen und Zweitsprachen der Aufnahmeländer geforscht und es wurde vieles über mögliche Gründe oder Faktoren veröffentlicht.³

Dieses Thema hat bei mir auch ein großes Interesse geweckt. Der Zweck dieser Arbeit war über die Themen zu untersuchen, wie z.B. in Österreich deutsch-

¹ In dieser Arbeit werden die Wörter Erstsprache und Muttersprache als Synonym betrachtet.

² Oksaar, Els (2003): Zweitspracherwerb-Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung, Kohlhammer, Stuttgart./ Munukka, Päivi (2006): Funktionen und Typen des Code-Switchings im DaF-Unterricht, Pro Gradu –Arbeit, Universität Jyväskylä.

³ Sari hat in seinem Buch sowohl die Forschungen zum Gastarbeiterdeutsch als auch Türkisch der Gastarbeiter und ihrer Kinder kurz zusammengefasst. Sari, Maksut (1995): *Der Einfluß der Zweitsprache (Deutsch) auf die Sprachentwicklung türkischer Gastarbeiterkinder in der Bundesrepublik Deutschland*, Frankfurt am Main u.a. Lang.

türkischer Sprachkontakt, die Verwendung der Erstsprache Türkisch bei den türkischen Jugendlichen und Kindern, die Sprachkompetenz in der Erstsprache Türkisch, Fehler und Mischformen. In Österreich steht die Forschung in diesem Bereich im Vergleich zur Situation in anderen Ländern, insbesondere Deutschland, noch relativ am Anfang. Die Schwierigkeiten bei Erst- und Zweitsprachenerwerb, die Gründe der Schwierigkeiten und mögliche Lösungen sind Themen, die noch erforscht werden sollen.

Nach manchen wissenschaftlichen Arbeiten wurde zum Teil festgestellt, dass türkische Migrantenkinder sowohl in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch weniger selbstbewusst als andere Kinder aus anderen Herkunftsländern sind. Dafür dient als Beispiel die Arbeit von Brizić (2006). Laut Brizićs Studie sind die aus der Türkei stammenden Migrantenkinder die schwächste Gruppe sowohl in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch. Die türkischen Migrantenkinder trauen sich sowohl in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch wenig zu. Jene aus Ex-Jugoslawien sind dagegen sowohl in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch selbstbewusster als jene aus der Türkei. Da die deutsche und türkische Sprache aus verschiedenen Sprachfamilien stammen und ganz andere Strukturen und Regeln haben, bereitet dieses Faktum den türkischen Migrantenkinder und MigrantInnen mehrere Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache.⁴

Eine andere Studie wurde im Jahr 2006 unter dem Titel „A kući spremam Deutsch“ veröffentlicht. Diese Langzeitstudie zum bilingualen Spracherwerb in der Migration wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur gefördert. Unter dieser Studie wurden auch türkische Migrantenkinder untersucht. Laut dieser Studie bilden die türkischen Migrantenkinder die schwächste Gruppe in der Sprachkompetenz in der Zweitsprache Deutsch im Vergleich zu den Kindern mit Erstsprache Bosnisch/Serbisch/Kroatisch. Der Informationsaustausch und der Wortschatz sind begrenzt und belaufen sich auf kurze Äußerungen oder viele Wiederholungen. Die Sätze/ Äußerungen werden zur Hälfte nonverbal gebildet.

⁴ Vgl. Brizić, Katharina (2006): *Das geheime Leben der Sprachen. Eine unentdeckte migrantische Bildungsressource*. In: *Kurswechsel*, 21, 2/2006, 32-43. http://www.beigewum.at/wordpress/wp-content/uploads/032_katharina_brizic.pdf, Zugriff am: 10.08.2014.

Adjektive werden kaum verwendet.⁵ In der L1 fühlen sie sich überfordert, sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich. Bei diesen Fällen treten viele Fehler auf. Sie verbessern sich im Laufe der Volksschule in der Erstsprache Türkisch. Sie haben aber trotzdem viele Probleme im Vergleich zu den in der Türkei lebenden Altersgenossen.⁶

In meiner Arbeit im 1. Kapitel habe ich allgemeine Themen über Migration in Europa und Österreich erläutert. Im 2. Kapitel habe ich Sprachkontaktphänomene und Termini erklärt. Im 3. Kapitel habe ich auf die Schwellen-Hypothese und die Begriffe wie Erst- und Zweitsprache einen Blick geworfen. Um die Unterschiede zwischen zwei Sprachen und Fehler besser analysieren zu können, brauchte man einen kurzen Vergleich zwischen den zwei Sprachen, was sich im 4. Kapitel vollzieht. Im 5. Kapitel habe ich Einflüsse der deutschen Sprache auf die Erstsprache Türkisch erläutert: Interferenzfehler⁷, Entlehnung, Code-Switching und Fehler im Türkischen von Migrantenkindern und Jugendlichen an diversen Beispielen untersucht. Die Einflüsse der deutschen Sprache können in der Erstsprache Türkisch manche Fehler verursachen. Dahingegen treten manche Fehler durch die Unsicherheit in der L1 auf. Die Beispiele habe ich entweder von verschiedenen AutorInnen oder aus meinen eigenen Beobachtungen übernommen. Im 6. Kapitel habe ich deutsch-türkische Komposita untersucht. Da die türkische Sprache eine agglutinierende Sprache ist, sind solche Verwendungen im Alltag zu erkennen.

Eine teilnehmende Beobachtung fand in einer Unterstufenklasse eines Gymnasiums beim türkischen muttersprachlichen Unterricht in Wien im Februar 2014 statt. Die Kinder waren zwischen 9-11 Jahre alt. In der Klasse waren 20 Kinder. 2 Kinder haben ein Referat gehalten. Bei dieser Beobachtung habe ich mit den Kindern keinen Kontakt aufgenommen und nur sie beobachtet. Fast alle Kinder haben

⁵ Vgl. Peltzer-Karpf, Annemarie (Projektleitung), (2011): *A kući spremam Deutsch, Sprachstandserhebung in multikulturellen Volksschulklassen: bilingualer Spracherwerb in der Migration*, Wien. http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/Hintergrundinfo/PDFs/20965.pdf, Zugriff am: 22.07.2014.

⁶ Ebd., S. 112.

⁷ Aus dem Türkischen stammende Interferenzfehler im Deutschen werden auch von Wissenschaftlern untersucht. Ein Beispiel dafür, Dirim, İnci (2005): *Deutsch lernen auf der Grundlage der Erstsprache Türkisch*. In: Bartnitzky, Horst & Angelika Speck-Hamdan: *Deutsch als Zweitsprache lernen*. Frankfurt a.M., Grundschulverband – Arbeitskreis Grundschule e.V., S. 53-57, http://ganztag-blk.de/ganztags-box/cms/upload/sprachfrderung/BS_4/BS_4_d/Deutsch_lernen_auf_der_Grundlage_der_Erstsprache_Turksich_vo.pdf, Zugriff am 05.11.2013.

entweder Fragen gestellt oder die Referate kommentiert und während der Videoaufnahme mehr oder weniger gesprochen. Die andere Beobachtung war ein Dialog zwischen mir und den türkischen Migrantenkindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und hat im Juni 2014 in Wien stattgefunden. Die TeilnehmerInnen waren 9 Personen und zwischen 12-17 Jahre alt. Bei meinen Beobachtungen habe ich Videoaufnahmen gemacht, und diese habe ich später transkribiert und für meine Arbeit untersucht. Am Ende der Arbeit befinden sich die Texte meiner Beobachtungen. In den Texten wurden die Symbole CH, CH1, CH2... für Kinder, T für LehrerIn und I statt dem Wort ich verwendet.

Außer meinen Beobachtungen habe ich die Ausdrücke von Texten aus Gümüšoğlu's Werk⁸ auch als Beispiel genommen und für meine Arbeit verwendet. Ein anderes Werk, von dem ich oft die Beispiele in meiner Arbeit verwendet habe, ist Bayraks Dissertation.⁹

⁸ Gümüšoğlu, Turgut (2007): *Sprachkontakt und deutsch-türkisches Code-Switching: eine soziolinguistische Untersuchung mündlicher Kommunikation türkischer MigrantInnen*, Wien Uni., Dissertation. Gümüšoğlu hat die Texte in seiner Arbeit nach Code-Switching analysiert.

⁹ Bayrak, Ayhan (1995): *Muttersprachliche Defizite türkischer Migrantenkinder in Österreich (im mündlichen Bereich)*, Graz Uni., Dissertation.

2. Die Auswanderungsgeschichte der türkischen Migrantenfamilien nach Europa

2.1. Ein kurzer Überblick über das Thema Migration

Migration kann definiert werden als “eine Wanderung oder Bewegung von Individuen oder Gruppen als auch von Gesellschaften im geographischen sowie im sozialen Raum. Solche Wanderungsbewegungen stehen mit einem Wechsel des Wohnsitzes in Verbindung”¹⁰.

Was die Motivation zur Migration betrifft, unterscheidet John zwischen sogenannten “Push”- und “Pull”-Faktoren. Unter Push-Faktoren versteht John unter anderem materielle Not, Überbevölkerung und Arbeitslosigkeit vor allem in ländlichen Gebieten, durch die sich eine größere Anzahl von Einzelpersonen oder Familien zur Auswanderung gezwungen sehen. Demgegenüber sind Pull-Faktoren z.B. eine positive Arbeitsmarktsituation, ein hohes Lohnniveau und ein gutes Bildungssystem.¹¹

Was die Auswanderung beeinflusst, sind mehrere Faktoren wie zB. Arbeitslosigkeit, politische Unterdrückung, ethnische und religiöse Unterschiede, ökologische Katastrophen etc...¹²

Die Auswanderung nach Europa begann mit türkischen GastarbeiterInnen erst in den 60er Jahren. Das erste Aufnahmeland war Deutschland (1961, Anwerbeabkommen)¹³, wo Arbeitskräfte gebraucht wurden. Die in Deutschland größte MigrantInnengruppe waren TürkinInnen und mit der Zeit auch in Österreich

¹⁰ Fuchs-Heinritz, Werner/ Lautmann, Rüdiger/ Rammstedt, Otthein/ Wienold, Hann (1994): *Lexikon zur Soziologie*, 3. Neu bearbeitete Auflage, Opladen, Westdeutscher Verlag, S. 436, zitiert nach: Huber, Barbara (2005): *Seni Seviyorum Mein Schatz*, Magisterarbeit, Wien, S.34.

¹¹ Vgl. John, M., *Zur Geschichte der Migration in Österreich. MultiplikatorInnenlehrgang für Migrationsfragen*. Skriptum des Institus für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz, S.2-4, zitiert nach: Huber (2005): S. 36.

¹² Vgl. Reindl, Heidi-Nickole (1997): *Offene und verdeckte Vorurteile gegenüber in Österreich lebenden Türken*, Diplomarbeit, Wien, S. 6.

¹³ siehe Knortz, Heike (2008): *Diplomatische Tauschgeschäfte “Gastarbeiter” in der westdeutschen Diplomatie und Beschäftigungspolitik 1953-1973*, Böhlau Verlag, Köln.

(1964, Anwerbeabkommen)¹⁴ eine der größten MigrantInnengruppen.¹⁵ Für den neuen Aufbau des Landes brauchte man in Österreich billigere und qualifizierte Arbeitskräfte. Das war eine gute Chance für ausländische Arbeiter, die nach besseren Arbeitsmöglichkeiten suchten. Zuerst kamen fast nur Männer nach Österreich und ihnen folgten durch Familienzusammenführung nach einiger Zeit die Frauen nach.¹⁶ Die sogenannten GASTarbeiter blieben in Österreich länger als gedacht, als ob sie nicht mehr zurückkehren würden. Sie planten ihre Zukunft und ihr Leben in Österreich.¹⁷

Es ging aber finanziell nicht immer so gut in Europa, wie es geplant war. Die Weltwirtschaftskrise im Jahr 1973 verursachte eine schwierige wirtschaftliche Situation in Österreich wie in den anderen europäischen Ländern. Als wirtschaftliche Massnahme wurde das Ausländerbeschäftigungsgesetz (1976) geschaffen, die Anzahl der GastarbeiterInnen zu verringern.¹⁸

2.2. Integration

In der Literatur werden für den Begriff Integration viele verschiedene Beschreibungen verwendet, die nach unterschiedlichen kulturellen, politischen und ökonomischen Merkmalen gekennzeichnet werden.

Yilmaz gibt bei seinem Werk die Definition für Integration wie folgt:

„Integration ist die soziologische Bezeichnung für Prozesse der verhaltens- und bewusstseinsmäßigen Eingliederung in bzw. Angleichung an Wertstrukturen und Verhaltensmuster (a) durch einzelne Personen an

¹⁴ siehe Schmiderer, Stefanie (2008): *Integration : Schlagwort – Zauberwort – hohles Wort Eine historische und begriffliche Auseinandersetzung im Kontext der österreichischen Immigrationsgeschichte (1970 -2005)*, Diplomarbeit, Wien.

¹⁵ Vgl. Banaz, Halime (2002): *Bilingualismus und Code-Switching bei der zweiten türkischen Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sprachverhalten und Identitätsentwicklung*, Essen, Redaktion Linse, S. 32. (siehe noch Werth, M. (1983): Rückkehr- und Verbleibeabsichten türkischer Arbeitnehmer, Saarbrücken, Breitenbach Publishers, S.37; Uçar, A. (1982): Die soziale Lage der türkischen Migrantenfamilien, Berlin, Express Edition GmbH, S.3)

¹⁶ Vgl. Banaz (2002): S.33.

¹⁷ Vgl. Bülent, Yilmaz (2010): *„Integration und Migration als Sprachproblem“-Zur Situation türkischer Migranten und Migrantinnen in Österreich*, Magisterarbeit, Wien, S. 24.

¹⁸ Vgl. John, S. 50-52, zitiert nach: Huber (2005): S.38.

bestimmte Gruppen oder Organisationen oder in die für sie relevanten Bereiche einer Gesellschaft; (b) zwischen verschiedenen Gruppen, Schichten, Klassen, Rassen einer Gesellschaft; (c) zwischen verschiedenen Gesellschaften zugunsten der Herausbildung neuer, höherer, gemeinsamer, kultureller Strukturen und sozialer Ordnungen“.¹⁹

Nach Bauböck ist Integration “ein wechselseitiger Eingliederungsprozess zwischen den Mitgliedern und dem Aufnahmeland”.²⁰

Der Begriff Integration wird oft mit dem Begriff “Assimilation” verwechselt.

“Unter *Assimilation* wird gemeinhin der vollständige, einseitig stattfindende Anpassungsprozess von Migranten an die dominanten kulturellen Wertvorstellungen im Aufnahmeland verstanden”.²¹

2.3. Sprachverhalten der türkischen MigrantInnen

2.3.1. Ansehen der Sprachen

In der Welt existieren hunderte Sprachen. Sie werden aber in der Öffentlichkeit nicht alle gleich gewertet. Hier kommt man zur Frage, durch welche Kriterien das Ansehen einer Sprache bestimmt wird. Was sind Einflussfaktoren für das Ansehen einer Sprache? Kállayová betont in ihrem Werk, dass Prestige der Sprache durch politische und wirtschaftliche Dominanz erlangt wird. Prestige einer Sprache spielt eine grosse Rolle in der Gesellschaft, da Sprachen nach ihrem Prestige behandelt werden.²² Mecheril und Quehl erwähnen in ihrem Werk legitime und illegitime Sprachen. Unter legitimen Sprachen werden gesellschaftlich dominante Amts-Unterrichts- und Standardsprachen verstanden. Unter illegitimen Sprachen werden Erstsprache der MigrantInnen und Dialekte betrachtet. Lediglich die legitimen

¹⁹ Hillmann, Karl-Heinz (1994): Wörterbuch der Soziologie, (=Kröners Taschenausgabe, Bd. 410), Stuttgart, S.377, zitiert nach: Yilmaz (2010): S. 14-16.

²⁰ Volf, P.; Bauböck, R. (Hg.) (2001): Wege zur Integration. Was man gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit tun kann, Klagenfurt, Celovec: Drava, S.14.

²¹ Han, P. (2005): *Soziologie der Migration, Erklärungsmodelle Fakten Politische Konsequenzen Perspektiven*, Stuttgart, Lucius & Lucius, zitiert nach: Erol, Radiye (2001): *Türkische Jugendliche in Deutschland –Kulturelle Orientierung und Zweisprachigkeit, Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades*, Köln, S. 32-33.

²² Vgl. Kállayová, Tamara (2010): *Migranten als Mitträger und Wegbereiter der multilingualen und transkulturellen Identität*, Diplomarbeit, Wien, S. 33-34.

Sprachen werden von Gesellschaft und Staat gefördert. Illegitime Sprachen werden aber dagegen unterschätzt.²³

Ansehen einer Sprache kann sich nach Ort und Zeit ändern. z.B Türkisch ist in der Türkei die einzige Amtssprache und wird als einzige Unterrichtssprache betrachtet. Türkisch hat in dieser Lage grosses Ansehen in der Türkei und dominiert alle anderen regionale Dialekte oder Minderheitssprachen. Seine Lage ändert sich aber in den Ländern, in denen Türkisch als Erstsprache von MigrantInnen gesprochen wird. Ich habe während meiner persönlichen Arbeiten und Beobachtungen gemerkt, dass Türkisch sogar von türkischen Migrantenfamilien und –kindern unterschätzt wird. Sie denken, dass die Amtssprache des Landes wichtiger als ihre Erstsprache Türkisch sei. Deswegen sei Erwerb der Amtssprache wichtiger als Erstsprachenerwerb. Also werden Erstsprachen der MigrantInnen nicht nur von der Gesellschaft des Aufnahmelandes sondern auch von MigrantInnen unterschätzt.

2.3.2. Allgemeine Situation des Türkischen der MigrantInnen

Sirim betont in ihrem Werk, dass viele türkische MigrantInnen in Deutschland zur sozialen Unterschicht gehören und sie zum grossen Teil keine Standardsprache sprechen. Bei türkischen Migrantenfamilien werden meist ihre Ortsmundarten/Dialekte gesprochen.²⁴

Diese Situation ändert sich bei türkischen Migrantenfamilien in Österreich auch nicht. Das Türkische in Österreich ist eine gesprochene Sprache als Schriftsprache. Türkische Migrantenkinder werden in der Schule auf Deutsch unterrichtet, da die Unterrichtssprache Deutsch ist. Nur weniger als ein Viertel von ihnen bekommt den muttersprachlichen Zusatzunterricht (siehe das Kapitel 3.7.). Deswegen haben sie im alltäglichen Leben wenig bis keinen Kontakt im schriftlichen Bereich zum Türkischen.

²³ Vgl. Mecheril, Paul; Thomas Quehl (2006): *Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs*, In: Mecheril, Paul; Thomas Quehl (Hg.): *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*, Munster (u. a.), Waxmann, S.360.

²⁴ Vgl. Sirim, Emran (2009): *Das Türkische einer deutsch-türkischen Migrantinnengruppe*, Amades Band 33, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, S. 28.

Bei mehrsprachigen Familien wird diese zu Hause gesprochene Sprache als ‘Sprache der Familie’, ‘*family language*’, ‘*family speech*’, ‘*family talk*’ etc.²⁵ bezeichnet.

2.3.3. Jugendsprache

Die Jugendsprache wird als, “die Sprache und der Sprachgebrauch der Jugend, der unterschiedlich im Sprachgebrauch anderer Altersgruppen und Standardformen ist”²⁶ bezeichnet. Nach Keim und Cindark ist es ein; “Slang, Sondersprache, eigenständige Varietät oder gruppenspezifische Sprechstile sind einige Konzeptualisierungen für Jugendsprache, die unter verschiedener linguistischen Ausrichtungen genannt werden”.²⁷

Nach Keim und Cindark beinhaltet eine Jugendsprache folgende typische Merkmale; “eigene Kommunikationsstile”, “spezifischer Wortschatz”, “direkt”, “spontan”, “expressiv”.²⁸

Im Lexikon definiert Bussmann diesen Begriff wie folgt; “[eine] Zusammenfassende Bezeichnung für ein breites Spektrum altersspezifischer Sprechweisen, differenziert u.a hinsichtlich Gruppen-/Szene-Zugehörigkeit, Regionalität und Geschlecht.”²⁹

2.3.4. Gastarbeiterdeutsch (GAD)

Keim definiert nach ihrer Untersuchung den Begriff Gastarbeiterdeutsch als “in Deutschland von Angehörigen der ersten MigrantInnengeneration gesprochene Sprache”.³⁰

²⁵ Doyuran, Bilhan (1990): *Türkische Migrantenkinder in Österreich: soziokulturelle Hintergründe ihrer Sprachlernschwierigkeiten*, Eskişehir, S. 80.

²⁶ Vgl. Keim, Inken; Cindark, İbrahim, Deutsch- türkischer Mischcode in einer Migrantinnengruppe: Form von “Jugendsprache” oder soziolektales Charakteristikum?, In: Gabriele, Kniffka; Siebert-Ott, Gesa (2007): *Deutsch als Zweitsprache- Lehren und Lernen*, 3. Auflage, Paderborn, Schöningh, S.380.

²⁷ Ebd., S.380.

²⁸ Ebd., S.380.

²⁹ Bussmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart, Alfred Kröner Verlag, S.326.

³⁰ Keim, Inken, Bedeutungskonstitution und Sprachvariation. Funktion des “Gastarbeiterdeutsch” in Gesprächen jugendlicher Migrantinnen, S. 134, In: Deppermann, Arnulf (2002): *Wie Bedeutung im Gespräch entsteht*, Tübingen, Stauffenburg Verlag.

Nach Uğuz haben viele türkische MigrantInnen in Wien auch keinen besseren Kontakt mit der deutschen Sprache. Sie haben an der deutschen Sprache wenig Interesse. Sie sind nicht motiviert, ihr Deutsch zu verbessern. Im alltäglichen Leben, zu Hause oder bei der Arbeit haben sie wenig bis keinen Kontakt mit dem Deutschen.³¹

Das Deutsch von MigrantInnen wird auch als 'Pidgin-Deutsch'³² bezeichnet. Die Sprachform des Gastarbeiterdeutschen ist nicht homogen und es werden in diesem Gebrauch so viel wie möglich einfache Formen verwendet; wie: "Ausfall von Artikeln, Präposition, Personalpronomen und Kopula, Ausfall der Verbflexion (Numerus, Tempus, Modus, Person), Verwendung des Infinitivs, Negationspartikel *nix* vor dem Verb und Verbendstellung, und anderes".³³ Wegen der geringen Deutschkenntnisse werden also einfache Formen bevorzugt und Äußerungen meist ohne Verknüpfungselemente gebildet.³⁴

3. Sprachkontakt

Die Frage -was ist Sprachkontakt- erläutert Glück wie folgt; "Aufeinandertreffen zweier oder mehrere Sprachen meist durch geographische Nachbarschaft ihrer Sprecher." Voraussetzung ist, dass Kommunikation über die Grenzen der jeweiligen einzelnen Sprachgemeinschaft hinweg erfolgt.³⁵

Die Resultate von *Sprachkontakt* wie *Mischsprache*, *Entlehnung*, *Interferenz* kommen in einer mehrsprachigen Umgebung vor. Aus zwei oder mehreren Sprachen und mit Elementen dieser Sprachen wird sogenannte Mischsprache gebildet. Dafür

³¹ Vgl. Uğuz, A. (1986): *Die soziologischen und soziolinguistischen Probleme der türkischen Gastarbeiter in Wien*, Wien, S. 38., zitiert nach: Doyuran (2002): S. 80.

³² Bussmann (2002): S.519 definiert diesen Begriff wie folgt; "aus einer sprachlichen Notsituation entstandene Mischsprache: Beim Kontakt von Sprechern von zwei oder mehr Sprachen ohne gegenseitiges Sprachverständnis werden Struktur und Vokabular der einzelnen muttersprachlichen Systeme durch mutual accomodation nachhaltig reduziert, um eine Verständigung herbeizuführen."

³³ Neumann, U.; Reich, H. M. (1982): *Türkische Kinder –deutsche Lehrer, Probleme im Unterricht: Erklärungen und Hilfen*, München; Wien, S.15, zitiert nach: Doyuran (1990): S81-83.

³⁴ Vgl. Keim (2002): S. 138-139. In: Depperman, Arnulf (2002): *Wie Bedeutung im Gespräch entsteht*, Tübingen, Stauffenburg Verlag.

³⁵ Vgl. Glück (2010): S.644.

braucht man Personen/Gruppen, die diese zwei oder mehrere Sprachen gut beherrschen.³⁶

“Poplack³⁷ teilt die durch Sprachkontakt auftretenden linguistischen Größen so ein:

1. Code-switching
2. Lexikalisches Borrowing (Entlehnung) auf Sprachgemeinschafts- oder individueller Ebene
3. Unvollständiger L2- Erwerb
4. Interferenz.”³⁸

3.1. Zweisprachigkeit und Semilingualismus

Laut manchen Statistiken wird Monolingualismus statt Bilingualismus als Normalfall akzeptiert. Es gibt weltweit ca. 7000 Sprachen und weniger als 200 Staaten. Aber die Hälfte der Staaten werden offiziell als einsprachig erklärt.³⁹ Das heisst, nur die Hälfte der Staaten werden offiziell als mehrsprachig angesehen und tausende Sprachen außer Acht gelassen.

Als idealer Mensch wird jener angesehen, der einsprachig sei und diese (Erst-) Sprache sollte natürlich eine der anerkannten Kultursprachen sein. Demgegenüber sollte man Mehrsprachigkeit als Normalfall akzeptieren, weil in den 80er Jahren mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung als mehrsprachig galt.⁴⁰

Es kann gesagt werden, dass mit der Nationalsprachenideologie⁴¹ begonnen wurde, die Mehrsprachigkeit als ein Problem zu sehen. Besonders in den südeuropäischen Ländern und auch in der Türkei war diese Ideologie stark ausgeprägt.⁴²

³⁶ Vgl. Metin (2012): S. 19.

³⁷ Poplack (1980): S.60.

³⁸ Afshar, K. (1998): *Zweisprachigkeit oder Zweitsprachigkeit, Zur Entwicklung einer Sprache in der deutsch-persischen Familienkommunikation*, Münster/New York/München/Berlin, Waxmann, S.22, zitiert nach: Banaz (2002): S. 65.

³⁹ Vgl. Belke, G. (2008): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung*. 4. unveränderte Auflage, Hohengehren, Schneider, S.8, zitiert nach: Tunç, Seda (2012): *Der Einfluss der Erstsprache auf den Erwerb der Zweitsprache- Eine Empirische Untersuchung zum Einfluss erstsprachlicher Strukturen bei Zweisprachig türkisch-deutschen, kroatisch-deutschen und griechisch-deutschen Hauptschülern und Gymnasiasten*, Münster, Waxmann, S.29.

⁴⁰ Vgl. Sirim (2009): S. 20.

⁴¹ Als Literatur für dieses Thema siehe das folgende Buch: Straßner, Erich (1987): *Ideologie - Sprache - Politik: Grundfragen ihres Zusammenhangs*, Tübingen, Niemeyer.

Aber heutzutage ist Zweisprachigkeit ein gewöhnliches Ergebnis der Migration. Obwohl die Verwendung der zwei Sprachen für Migrantenkinder ein ganz normaler alltäglicher Fall ist, gibt es bei diesem Thema viele verschiedenartige Probleme. Deswegen müssen diese aus verschiedenen Perspektiven untersucht werden. Nach Porsche muss die Forschung mindestens drei Disziplinen "Psychologie, Soziologie und Linguistik" beinhalten.⁴³

Beim Spracherwerb des Kindes ist ein wichtiger Faktor die Einstellung der Familie. Das kann bei Kindern entweder motivierend oder negativ wirken. Ein anderer wichtiger Faktor beim Spracherwerb ist die Rolle der Umgebung. Sowohl für Erst- als auch Zweitsprache sollen diese Faktoren nicht außer Acht gelassen werden.⁴⁴

3.1.1. Was ist Bilingualismus/ Zweisprachigkeit?

Es gibt verschiedene Meinungen, was Bilingualismus ist. Es kann aber gesagt werden, dass es vor allem die Beherrschung zwei Sprachen ist. Aber die Fragen über Kriterien dieser Beherrschung sind noch immer offen.⁴⁵

Über die "Abgrenzung zwischen *Bilingualismus* und *Monolingualismus*" gibt es noch keinen Konsens.⁴⁶

Nach manchen Wissenschaftlern kann von Zweisprachigkeit geredet werden, wenn beide Sprachen so gut wie Erstsprache beherrscht werden.⁴⁷ Nach manchen Wissenschaftlern ist aber nur eine geringe Stufe bei der zweiten Sprache genug, um eine Person als zweisprachig zu definieren. z.B nach MacNamara und Diebold kann

⁴² Vgl. Fritsche, Michael, Mehrsprachigkeit in Gastarbeiterfamilien, Deutsch auf der Basis der türkischen Syntax, S. 160, In: Karl-Heinz Bausch (1982): *Mehrsprachigkeit in der Stadtregion*, Düsseldorf, Schwann, S. 160-170.

⁴³ Vgl. van Weiss, A., *Hauptprobleme der Zweisprachigkeit, eine Untersuchung auf Grund Deutsch/Estnischen Materials*, Heidelberg, 1959, S.10, zitiert nach: Doyuran (1990): S.40.

⁴⁴ Vgl. Kumpukari, Päivi, Einstellungen und bilinguale Erziehung: Thematische Kontexte für Einstellungsdiskurse finnisch-österreichischer Ehepaare, in: Pusitz, Heinz; Reif, Elisabeth (1996): *Interkulturelle Partnerschaften-Begegnungen der Lebensformen und Geschlechter*, Frankfurt, IKO Verlag für Interkulturelle Kommunikation, S. 47.

⁴⁵ Vgl. Banaz, Halime (2002): *Bilingualismus und Code-Switching bei der zweiten türkischen Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sprachverhalten und Identitätsentwicklung*, Essen, Redaktion Linse, S. 7.

⁴⁶ Vgl. Tracy, R., Vom Ganzen und seinen Teilen. Überlegungen zum doppelten Erstspracherwerb, S. 73. In: *Sprache und Kognition* 15, 1996, S. 70-92, zitiert nach: Tunç (2012): S. 30.

⁴⁷ Vgl. Braun, M. (1937): *Beobachtungen zur Frage der Mehrsprachigkeit*, Göttingische Gelehrte Anzeigen 119, S. 115-130, zitiert nach: Tunç (2012): S.30.

von Zweisprachigkeit gesprochen werden, wenn eine zweite Sprache in einem nur minimalen Ausmaß gesprochen, geschrieben, verstanden oder gelesen werden kann.⁴⁸

Nach Oksaar können Individuen als zweisprachig bezeichnet werden, wenn sie zwei Sprachen spontan verwenden und sie automatisch wechseln können.⁴⁹

Es wird zwischen 'frühem' oder 'kindlichem' Bilingualismus und 'spätem' oder 'Erwachsenen' Bilingualismus (nach der Pubertät) unterschieden. Das Alter wird in diesem Sinn als Unterscheidungsmerkmal vorgesehen. Wenn eine Sprache während der Kindheit erworben wird, wird es früher/ kindlicher Bilingualismus genannt. Falls eine Sprache nach der Pubertät erworben wird, wird das als später/ Erwachsener-Bilingualismus betrachtet.⁵⁰

"Nach Stölting manifestiert sich Zweisprachigkeit als:

- a. Optimale Beherrschung beider Sprachen (Äquilingualismus)
- b. Doppelseitige Halbsprachigkeit
- c. Bilingualismus mit starker Dominanz der Herkunftssprache
- d. Bilingualismus mit starker Dominanz der Zweitsprache."⁵¹

3.1.2. Semilingualismus

Sirim erwähnt in ihrem Werk unter dem Begriff Semilingualismus zwei Phänomene. Als erstes Phänomen wird der Verlust der Erstsprache und unvollständiger Zweitspracherwerb betrachtet. Als zweites Phänomen wird das Individuum seine beide Sprachen nicht komplett beherrschen sondern nur halbwegs. Grammatische Fehler und ein geringer Wortschatz in beiden Sprachen sind Hinweise für Semilingualismus. Nach Ünsal und Wendlandt bedeutet *doppelte Halbsprachigkeit*, eine unzulängliche Beherrschung der Erst- und Zweitsprache aufgrund eines Bruchs

⁴⁸ Vgl. Diebold (1964): A.R., *Incipient Bilingualism*, Language 37, S. 97-112, zitiert nach: Tunç (2012): S.30.

⁴⁹ Vgl. Tunç (2012): S. 31.

⁵⁰ Vgl. Haugen, E. (1956): *Bilingualism in the Americas: A Bibliography and Research Guide*, Montgomery, University of Alabama Press, S. 52; Hoffman, Ch. (1991): *An Introduction to Bilingualism*, London, Longman, S.18, zitiert nach: Banaz (2002): S. 24.

⁵¹ Stölting, W. (1980): *Zweisprachigkeit jugoslawischer Schüler in der BRD*, Wiesbaden, S. 199, zitiert nach: Doyuran (1990): S.24.

im Spracherwerb. Sie betonen ausserdem dass der Erstsprachenerwerb für später erworbene(n) Sprache(n) eine Basis bildet. Die Merkmale wie "Störungen des Redeflusses, Artikulationsschwierigkeiten sowie gravierende Wortschatzdefizite" gehören nach beiden Autoren zu den Halbsprachigkeitsmerkmalen der türkischen Migrantenkinder in Deutschland.⁵²

Semilinguale Sprecher können beide Sprachen nicht gut beherrschen und haben einen geringen Wortschatz. Deswegen können sie sich in beiden Sprachen nicht gut ausdrücken, nicht spontan antworten und nicht fließend reden. Sie brauchen längere Zeit zum Überlegen, um ihre Gefühle und Gedanken zur Sprache zu bringen.⁵³

Nach Fthenakis "kann Semilingualismus nicht nur als individuelles Defizit betrachtet werden, da es ein gesellschaftliches Phänomen ist."⁵⁴

3.2. Sprachkontaktphänomene

"Kontaktlinguistik, auch Sprachkontakt(forschung), linguistische Teildisziplin, die Ursachen, Ausprägungen und Folgen von Sprachkontakt erforscht, sowohl auf individueller Ebene (Bilingualismus, Code-Switching, Interferenz, Transfer) als auch auf gesellschaftlicher Ebene (Mehrsprachigkeit, Verhältnis von Hoch- Standardsprache zu regionalen/sozialen Varietäten, Diglossie, Sprachwechsel, Sprachtod). In ihrer interdisziplinären Ausrichtung ist Kontaktlinguistik verknüpft mit (sozial)Psychologie, Geographie, Anthropologie, Ökologie, Geschichte und Politikwissenschaften."⁵⁵

Viele Wissenschaftler verwenden bei Sprachkontaktphänomene für die gleichen Begriffe unterschiedliche Benennungen. In diesem Bereich gibt es keine Übereinstimmung für eine gemeinsame Terminologie. Unter diesem Kapitel werden oft verwendete Begriffe kurz erklärt. Bei der Untersuchung der Materialien werden die Begriffe Code-Switching, Entlehnung und Interferenz verwendet.

⁵² Vgl. Sirim, Emran (2009): *Das Türkische einer deutsch-türkischen Migrantengruppe*, Amades Band 33, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, S. 26.

⁵³ Vgl. Hansegård, N. E. (1968): *Tvaspråkighet Eller Halvspråkighet?* Stockholm, Aldus/Bonniers, zitiert nach: Banaz (2002): S. 27.

⁵⁴ Fthenakis, E. W.; Sonner A.; Thrul R.; Walbinger W. (1985): *Bilingual, Bikulturelle Entwicklung des Kindes. Ein Handbuch für Psychologen, Pädagogen und Linguisten*, München, S.19, zitiert nach Doyuran (1990): S.25.

⁵⁵ Bussmann (2002): S. 373.

3.2.1. Code-Switching

Code-Switching oder mit dem anderen Namen *Sprachmischen*⁵⁶ ist ein typisches Merkmal bei den bilingualen Sprachumgebungen. Beim Sprechen wird der Gebrauch der Sprachen absichtlich oder unbewusst nicht streng getrennt. Dieser Gebrauch wird generell bei den Sprechern gesehen, die beide Sprachen gut beherrschen. Beim Reden werden die Wörter beider Sprachen oder sogar Sätze in zwei Sprachen gemischt und übertragen. Bei diesem Sprachkontakt wird von einer Sprache in eine andere Sprache umgeschaltet.

Diese Situation wird oft von einsprachigen Sprechern negativ oder sogar als doppelte Halbsprachigkeit angesehen.⁵⁷

Keim unterscheidet in ihrem Werk *alternational switching* und *insertional switching*: Beim ersten Sprachwechsel treten die Merkmale des Wechsels zwischen den Sätzen, Halbsätzen und Gliedern auf. Beim *insertional switching* werden von einer anderen Sprache manche Elemente aufgenommen und in die andere integriert.⁵⁸

Wenn Code-Switching zwischen Sätzen erscheint, bildet es dann ein *extra-sentential switching*⁵⁹. Appel und Muysken nennen es 'inter-sentential' switching⁶⁰.

Intra-sentential switching⁶¹ oder code-mixing⁶² wird es genannt, wenn innerhalb eines Satzes sogar das kleinste Element einer Sprache in der anderen Sprache auftaucht.

z.B. "Sechshundert Euro'nun içindeydi o"⁶³

Es war in sechshundert Euro inkludiert.

Wenn in einem Satz von einer Sprache in eine andere eine Interjektion (shit!), ein Füllwort (you know) oder eine idiomatische Wendung (no way)" gemischt wird, dann

⁵⁶ Code-Mixing wird unter einem eigenen Kapitel erklärt.

⁵⁷ Vgl. Janich, Nina (2003): *Sprachidentität durch Sprache*, Tübingen, Narr, S. 50, zitiert nach: Kállayová (2010): S.39.

⁵⁸ Vgl. Keim, Inken (2002): *Sprachvariation und sozialer Stil am Beispiel jugendlicher MigrantInnen türkischer Herkunft in Mannheim*, S. 98, In: Deutsche Sprache, Heft 2 (2002): S. 97-123.

⁵⁹ Vgl. Poplack (1980), zitiert nach: Gümüşoğlu (2007): S.61.

⁶⁰ Vgl. Appel; Muysken (1987), zitiert nach: Gümüşoğlu (2007): S.61.

⁶¹ Vgl. Poplack (1980), zitiert nach: Gümüşoğlu (2007): S.60.

⁶² Vgl. Appel; Muysken, 1987, zitiert nach: Gümüşoğlu (2007): S.60.

⁶³ Gümüşoğlu (2007): S.61.

ist es ein *emblematisches* Code-Switching.⁶⁴ Letztlich gibt es den *wortinternen Wechsel*. Der vollzieht sich durch “morphologisch integrierte Wortstämme in Infinitiv und Partizipialkonstruktionen.

Da hat er noch mal ‘nen Job geoffert gekriegt.”⁶⁵

Keim berichtet in seiner Arbeit von türkischen *Powergirls* aus Mannheim. Sie bezeichnen ihre Mischsprache wie folgt; “*Untereinander sprechen wir Mischmasch, mit Deutschen sprechen wir Deutsch das ist ganz normal*”. Er betont noch, dass die türkischen Powergirls durch diese Mischsprache miteinander besser kommunizieren können. Diese Sprachform wird meist von jungen Leuten verwendet.⁶⁶

Nach Appel und Muysken gibt es sechs verschiedene funktional-soziale Ursachen für Sprachwechsel.

1. Die „*referentielle Funktion*“ des Code-Switching: Der Sprecher kennt manche Vokabel nicht oder es existiert diese Vokabel in dieser Sprache gar nicht.
2. Die „*direkte Funktion*“ des Code-Switching: Der Sprecher will bewusst jemanden vom Gespräch fernhalten oder in das Gespräch verwickeln.
3. Die „*expressive Funktion*“ des Code-Switching: Es findet unbewusst statt. Daher gibt es auch keine besonderen Gründe.
4. Die „*phatische Funktion*“ des Code-Switching: Beim Sprachwechsel sind beide Sprachen in Solidarität und Vertraulichkeit.
5. Die „*metalinguistische Funktion*“ des Code-Switching: Sprecher versucht durch Sprachwechsel andere GesprächsteilnehmerInnen zu beeindrucken, wie z.B. Verkäufer oder Künstler.
6. Die „*poetische Funktion*“ des Code-Switching: Um “Witze, Wortspiele, Ton oder Stimmung” in der anderen Sprache besser ausdrücken zu können, wechselt der bilinguale Dichter zwischen Sprachen.⁶⁷

3.2.2. Code-Mixing

⁶⁴ Vgl. Poplack, Sh., Sometimes I’ll start a sentence in Spanish Y TERMINO EN ESPANOL: toward a typology of code-switching, *Linguistics* (1980): 18: 581-618, zitiert nach: Banaz (2002): S. 66.

⁶⁵ Pütz, M. (1994): *Sprachökologie und Sprachwechsel, Die deutsch-australische Sprechergemeinschaft in Canberra*, Frankfurt, a. M.: Peter Lang, S.222, zitiert nach: Banaz (2002): S. 66.

⁶⁶ Vgl. Keim, S. 106-107, In: *Deutsch Lernen* (2002).

⁶⁷ Vgl. Appel; Muysken (2011): *Language contact and bilingualism*, Berlin [u.a.] : de Gruyter Mouton, S. 118-120.

Der Begriff *Code-Mixing* ist ein Begriff, über den keine Einigkeit unter den Wissenschaftlern herrscht. Manche Wissenschaftler sind dafür, dass man zwischen Code-Switching und Code-Mixing unterscheiden soll, obwohl einige nur den Begriff Code-Switching verwenden. Wie im Kapitel Code-Switching erwähnt, nennen Appel und Muysken satzinternes Code-Switching 'Code-Mixing'. Laut ihnen sollen die andere Sprachmischungsformen als Code-Switching bezeichnet werden. Nach Olshtain und Blum-Kulka⁶⁸ sind die wichtigen Merkmale beim Code-Mixing einzelne Wörter oder idiomatische Ausdrücke, die von einer Sprache in die andere getragen werden. Nach Pandit⁶⁹ gibt es zwischen diesen zwei Begriffen überhaupt keinen Unterschied und sie sind synonyme Begriffe.⁷⁰

3.2.3. Transfer-Entlehnung-Interferenz

Transfer – mit dem anderen Namen Übertragung- ist das Übernehmen der sprachlichen Besonderheiten der Erstsprache auf die neu erworbene Sprache. Es wird zwischen positivem und negativem Transfer unterschieden. Positive Übertragungen aus einer Sprache in eine andere Sprache werden als Entlehnung/Transfer genannt. Wenn der Transfer negative Einflüsse hat und verschiedene Fehler verursacht, wird der Transfer 'Interferenz' genannt.⁷¹

3.2.4. Entlehnung

Entlehnung wird eine einseitige Beeinflussung im Gegenteil zur Interferenz und als positive Erscheinung für Transfer verstanden.⁷²

Wissenschaftler haben unterschiedliche Meinungen, ob man zwischen code-switching und Entlehnung unterscheiden soll. Gumperz ist der Meinung, dass diese

⁶⁸ Olshtain, E.; Blum, Kulka (1989): Happy Hebrish: Mixing and switching in American-Israeli family interaction. In: Gass, S.; Madden C., Preston D.; Selinker L. (Hg.), (1989): Variation in second language acquisition: Discourse and pragmatics. Vol. 1. Clevedon: Multilingual Matters, S. 59-83.

⁶⁹ Pandit, Ira (1990): Grammaticality in codeswitching. In: Jacobson, Rodolfo (Hg.) (1990): Codeswitching as a worldwide phenomenon, New York, Peter Lang, S.33-69.

⁷⁰ Vgl. Munukka, Päivi (2006): *Funktionen und Typen des Code-Switchings im DaF-Unterricht* Universität Jyväskylä, Pro Gradu-Arbeit, S. 14.

⁷¹ Vgl. Bussmann (2002): S.709.

⁷² Vgl. Metin (2012): S. 63.

zwei Begriffe unbedingt voneinander unterschieden werden müssen. Nach ihm werden kurze Entlehnungen bei Übertragung in die Zielsprache integriert.⁷³

Sirim betont auch, dass Entlehnungen an die entlehnende Sprache mehr oder weniger angepasst werden.⁷⁴

Dahingegen ist Myers-Scotton der Meinung, dass es keine deutlichen Gründe gibt, diese zwei Begriffe zu unterscheiden.⁷⁵

Dirim meint, dass die türkischen ArbeitsmigrantInnen die deutschsprachigen Elemente übernehmen, besonders in den Bereichen 'Arbeitsplatz', 'Behörden' und 'Freizeit'. Sie sollen diesen Wörtern erst in Deutschland begegnet sein. Die Kinder entlehnen die Wörter aus der Zweitsprache besonders im schulischen Bereich.⁷⁶

3.2.5. Interferenz

Interferenz ist "Beeinflussung eines Sprachsystems durch ein anderes (a) im Individuum oder (b) in der Sprachgemeinschaft. Interferenz im Sinne von (a) bezeichnet den unangemessenen Gebrauch von erst- bzw. muttersprachlichen Strukturen in der Zweit/Fremd/Zielsprache... Im Gegensatz zu morphologischer oder syntaktischer Interferenz ist phonologische Interferenz einer Korrektur oder Modifikation meist weniger zugänglich; vgl. den sogen. *foreign accent*, der auch bei längerem Aufenthalt in der zielsprachlichen Kultur und sonst guter Sprachbeherrschung erhalten bleiben kann. Lernalterssprachliche Interferenz gilt meist als Lernhemmung und Fehlerquelle. Interferenz im Sinne von (b) ist eine Ursache von Sprachwandel."⁷⁷

Falls beide Sprachen unterschiedliche Systeme und Strukturen haben, kann Interferenz öfter stattfinden. Wenn beide Sprachen Ähnlichkeiten haben, kann diese

⁷³ Vgl. Gumperz, John J. (1982): *Discourse strategies*, Cambridge, Cambridge University Press, S.66, zitiert nach: Munukka (2006): S. 8.

⁷⁴ Vgl. Sirim (2009): S. 30.

⁷⁵ Vgl. Myers-Scotton (1993): *Duelling languages: grammatical structure in codeswitching*, Clarendon Press, Oxford, S.717, zitiert nach: Munukka (2006): S.10.

⁷⁶ Vgl. Dirim (1998): S. 20.

⁷⁷ Bußmann (2002): S. 314.

Situation bei Transfer positiv erscheinen und das Lernen der anderen Sprache erleichtern.⁷⁸

Dirim berichtet auch darüber wie folgt; Interferenz ist die mündliche oder schriftliche Abweichung einer Sprache, die durch Einflüsse einer anderen Sprache verursacht werden. Dirim gibt diese Erklärung in ihrem Werk nach einem Beispiel für Interferenzfehler an. Laut diesem Beispiel wird das Wort *vazo* (Vase) vom türkischen Migrantenkind wie im Deutschen mit einem langen *a* ausgesprochen. Vase ist eine Übernahme aus dem Türkischen.⁷⁹

Im Allgemeinen wird Interferenz als Einfluss einer Sprache auf eine andere Sprache angesehen. Dabei gibt es mehrere Arten von Interferenz:

- a) *Phonologische Interferenz* ist die Übernahme von Phonemen einer Sprache, welche in die andere übertragen werden.
- b) *Prosodische Interferenz* bezeichnet die Übernahme der Betonungen von einer Sprache auf eine andere Sprache.
- c) Bei *syntaktischer Interferenz* werden die Wortstellung oder syntaktische Konstruktionen beeinflusst.
- d) *Lexikalische Interferenz* zeigt sich meist durch Entlehnung.
- e) Bei Interferenzen in pragmatischer Ebene wird ein Mangel an sprachlicher Kompetenz gesehen.⁸⁰

4. Die Schwellen-Hypothese

Die Schwellenniveau-Hypothese ist von dem kanadischen Pädagogen Cummins entwickelt worden. Laut ihm gibt es drei Schwellen bei der Sprachkompetenz. Die erste ist die unterste Schwelle namens *Semilingualismus*. Der Sprecher erreicht in beiden Sprachen eine niedrige Sprachkompetenz und die Sprachfähigkeiten sind ungenügend. Die zweite Schwelle ist der so genannte *dominante Bilingualismus*. Bei

⁷⁸ Vgl. Munukka (2006): S. 11., https://jyx.jyu.fi/dspace/bitstream/handle/123456789/11491/URN_NBN_fi_jyu-2006602.pdf?sequence=1, Zugriff am 12.05.2014.

⁷⁹ Vgl. Dirim (1998): S. 113.

⁸⁰ Vgl. Weinreich, Uriel (1953): *Languages in contact: Finding and problems*, *Publications of the Linguistic Circle of New York* 1, New York, S. 14, 29, 47, 68 zitiert nach: Sirim (2009): S. 29.

dieser Schwelle beherrscht die Person nur eine Sprache von beiden gut. Deswegen werden bei dieser Situation sowohl positive als auch negative Auswirkungen gesehen. Das letzte und oberste Niveau ist der *additive Bilingualismus*. Der Sprecher hat in zwei Sprachen hohe Sprachkompetenz und erreicht ein hohes Niveau.⁸¹

4.1. Einfluss des Erstspracherwerbs auf Zweitsprachenerwerb

Die Beherrschung der Erstsprache spielt eine grosse Rolle bei der Zweitsprachenkompetenz. Bei guter Beherrschung der Erstsprache bei 'Lauten, Formen und Satzbau' steht als eine gute Basis für die Zweitsprache zur Verfügung. Bei schlechter Erstsprachenkompetenz kann die Zweitsprache auch nicht gut entwickelt werden. Das bedeutet, dass die Zweitsprachenentwicklung abhängig von der Erstsprache ist.⁸²

Erstsprache und zweitsprachliche Sozialisation beeinflussen sich gegenseitig. Förderung der Erstsprache bewirkt bei den Kindern Positives, wie bei der Entwicklung der Persönlichkeit, Motivation und Anpassung in der Gesellschaft.⁸³

Dirim berichtet, dass das Thema doppelseitige Halbsprachigkeit ein sehr beliebtes Konzept ist und im sprachwissenschaftlichen Raum besonderes Interesse weckt. Bei den Arbeiten, die über dieses Thema durchgeführt wurden, wurde gesehen; dass "die betroffenen Kinder nicht gut genug Deutsch lernen können, wenn sie ihre Erstsprache nicht gut entwickelt haben. Die Entwicklung der Zweitsprache steht in Verbindung mit der Erstsprache."⁸⁴

4.2. Muttersprache

⁸¹ Vgl. Caprez-Krompàk, Edina, Entwicklung der Erst- und Zweitsprache im interkulturellen Kontext- Eine empirische Untersuchung über den Einfluss des Unterrichts in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) auf die Sprachentwicklung, Waxmann, Münster, 2010, S. 60-61.

⁸² Vgl. Fthenakis (1985): S. 110, zitiert nach: Doyuran (1990): S.74.

⁸³ Vgl. Doyuran (1990): S. 78.

⁸⁴ Vgl. Dirim, İnci (1998): *Var mı İn Marmelade?- Türkisch-deutscher Sprachkontakt in einer Grundschulklasse*, Münster, Waxman Verlag, S. 17-18.

Die Muttersprache eines Menschen ist die erste Sprache, die im Leben zuerst gelernt wird. Damit hat sie für persönliche Entwicklung des Menschen Bedeutung und spielt eine ganz besondere wichtige Rolle in seinem Leben. Es muss nicht unbedingt nur eine Erstsprache geben. Es ist auch möglich, mehrere Muttersprachen zu haben, wenn sie gleichzeitig als Muttersprache erworben werden.

Außer der Erklärung für Muttersprache, die erste erworbene Sprache, gibt es noch Definitionen wie die beste erworbene Sprache, die meist verwendete Sprache, Identifikation über eine Sprache.⁸⁵

Wegen negativer Bewertung der Muttersprache durch die Eltern wird die Muttersprache manchmal an die Nachkommen nicht gut weitergegeben. Manche Eltern denken, wenn die Kinder die Landessprache gut beherrschen, haben sie in der Gesellschaft bessere Arbeitschancen. Deswegen wird manchmal das Beibringen der Muttersprache bei den Kindern vernachlässigt.⁸⁶ Das stellt ein großes Problem für den Muttersprachenerwerb dar.

‘Erstsprache’, ‘Primärsprache’, ‘Ausgangssprache’ oder ‘Herkunftssprache’ sind die Begriffe, die in der Literatur für Erstsprache stehen.⁸⁷

4.3. Erstsprache = Muttersprache ?

Der Begriff Erstsprache wird in der Literatur oft mit dem Begriff Muttersprache gleichgesetzt. Nach Glück wurde der Begriff Muttersprache in der älteren Fachliteratur oft mit einer negativen Bewertung erwähnt. Mit dem Begriff Erstsprache werden wissenschaftlich bedingten Konnotationen des Begriffs Muttersprache vermieden.⁸⁸ Bei der Gleichsetzung dieser zwei Begriffe gibt es unterschiedliche Meinungen. Da die Mutter beim Spracherwerb des Kindes als erste Bezugsperson vorgesehen wird, welche dem Kind die Sprache beibringt und mit dem Kind die meiste Zeit verbringt, wird Muttersprache automatisch auch als Erstsprache akzeptiert. Das muss aber nicht immer so sein. Diese Rolle kann ausser der Mutter

⁸⁵ Vgl. Baker; Sylvia (1998): *Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education*, S.47.

⁸⁶ Vgl. Kállayová (2010): S. 36.

⁸⁷ Vgl. Koliander-Bayer, Claudia (1998): *Einstellung zu Sprache und lebensweltlicher Mehrsprachigkeit: eine empirische Erhebung zum Selbstverständnis von Kindern mit einer anderen als der deutschen Erstsprache*, Studien-Verlag, Innsbruck, Wien, S. 96, zitiert nach: Kállayová (2010): S.23-24.

⁸⁸ Vgl. Glück (2010): S.18.

von einer anderen Person übernommen werden.⁸⁹ In vielen Ländern und bei vielen Familien sieht man die Mutter für das Kind als ideales Sprachmodell. Manche Kinder wachsen aber bei ihren Vätern, Großeltern oder anderen Verwandten auf. Manche können bei Pflegeeltern leben. Und manche von ihnen verbringen die meiste Zeit von Geburt bis Schulalter im Kindergarten.⁹⁰

In meiner Arbeit werden Mutter- und Erstsprache als Synonym verwendet und somit gleich bewertet.⁹¹

4.4. Zweitsprache

“Mit den Forschungen über Zweitsprache wurde in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts begonnen. Die Identitätshypothese, die Transfer-Hypothese (auch Kontrastiv-Hypothese) und die Interlanguage-Hypothese bilden den Bezugsrahmen für alle bisher aufgestellten theoretischen Ansätze und empirischen Arbeiten. Bei der Erforschung der Phänomene der Zweisprachigkeit gab es drei Inspirationsquellen, Fremdsprachenunterricht, Erstspracherwerbforschung, Soziolinguistik als Teilbereich der Sprachwissenschaft”.⁹²

Der Begriff Zweitsprache mit anderem Namen Verkehrssprache wird für die Sprache verwendet, die man in außer familiären Kontakten wie im Kindergarten oder mit Nachbarskindern ab dem dritten oder vierten Lebensjahr für die Umgebung und in der Umgebung erlernt, da die Familiensprache eine andere als die Verkehrssprache (Zweitsprache) ist. SprachwissenschaftlerInnen sind über die genau zeitlichen Grenzen zwischen Erst- und Zweitsprache nicht ganz einig. Aber es wird akzeptiert, dass der Erstspracherwerb noch nicht abgeschlossen ist, während die Zweitsprache schon erworben wird.⁹³

⁸⁹ Vgl. Günther, B.; Günther, H. (2004): *Erstsprache und Zweitsprache: Einführung aus pädagogischer Sicht*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel. S. 33, zitiert nach: Ruhso, Katja (2005): *Zweitspracherwerb und Schulerfolg von SchülerInnen mit Migrationshintergrund an allgemein bildenden Pflichtschulen in Österreich*, Diplomarbeit, Universität Wien, Wien, S. 16.

⁹⁰ Vgl. Baker, Colin; Jones, Sylvia Prys (1998): *Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education, Multilingual Matters*, Bangor, S. 47.

⁹¹ Für dieses Thema siehe noch Oksaar, 2003, S.13.

⁹² Günther, Britta; Günther, Herbert, *Erstsprache und Zweitsprache- Einführung aus pädagogischer Sicht*, Beltz, Weinheim und Basel, S.99

⁹³ Vgl. Klein, W. (1992): *Zweitspracherwerb*, Frankfurt am Main, S. 27, zitiert nach: Gatterer (2001): S. 8.

4.5. Fremdsprache

Kállayová unterscheidet Zweit- und Fremdsprache wie folgt: Unter dem Begriff Fremdsprache wird nicht jene Sprache gemeint, die gleichzeitig neben der Erstsprache erlernt wird, sondern jene Sprache, die durch formalen schulischen Unterricht erlernt wird. Ein gutes Beispiel dafür ist Englischsprachunterricht für österreichische Kinder. Zweitsprache ist die Sprache, die neben der Erstsprache in der Umgebung und für die Umgebung als Kommunikationsmittel erlernt wird. Dagegen wird aber eine Fremdsprache erst später wegen dem persönlichen Interesse oder den schulischen bzw. beruflichen Faktoren erlernt.⁹⁴

4.6. Akzent-Dialekt

Akzent wird wie folgt bezeichnet, "Im weiteren Sinne: Durch Hervorhebung produziertes Suprasegmentales Merkmal von Lauten, Silben, Wörtern, Wortgruppen und Sätzen, das durch Intensivierung der Muskelaktivitäten bei der Artikulation ausgelöst wird. Akzent bewirkt eine Steigerung der Lautstärke (Schallintensität) und der Tonhöhe (Grundfrequenz) sowie eine Erhöhung der Dauer (z.B. durch Dehnung von Lauten, vgl. Quantität)."⁹⁵

Je später die Zweitsprache erworben wird, desto mehr wirkt sich der fremdsprachige Akzent beim Sprechen aus. Der fremdsprachige Akzent scheint bei Erwachsenen auffälliger als bei Kindern. Nach Oksaar ist der fremdsprachige Akzent nicht ein Nicht-können sondern Nicht-wollen, der durch Identitätsmarkor auftritt. Da der Akzent und die Aussprache für viele Menschen als wichtiges Kriterium für die Sprachbeherrschung gelten, verursacht der fremdsprachige Akzent oft eine negative Bewertung bei Kommunikationen in der Gesellschaft, auch wenn eine Person ohne Fehler spricht oder einen sehr guten Wortschatz hat.⁹⁶

⁹⁴ Vgl. Huber-Kriegler, M., Mehr als eine Sprache sprechen- Theoretische Grundlagen. In: Gauss R. et al. (Hg.) (1994): *Interkulturelle Bildung-Lernen kennt keine Grenzen*, Band 1. Wien, Jugend&Volk, S. 117-132, zitiert nach: Kállayová (2010): S. 20.

⁹⁵ Bußmann (2002): S.62.

⁹⁶ Vgl. Oksaar, Els (2003): *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung*, Stuttgart, Kohlhammer, S.64-65.

Nach Oksaar kann der Akzent 'Transfer' genannt werden, der aus der Erstsprache in eine andere Sprache getragen wird.⁹⁷

Nach dem Metzler Lexikon Sprache ist Dialekt "Sprache der Unterhaltung, Umgangssprache, besondere Sprechweise innerhalb einer National- oder Standardsprache. Die Besonderheit erstreckt sich auf alle Sprechenebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax, Idiomatik), hat aber v.a. in Lautung und Wortschatz eine deutliche Ausprägung, die von anderen Sprachteilhabern der Standardsprache als abweichend bzw. von den Sprechern eines Dialekts selbst so wahrgenommen wird."⁹⁸

4.7. Türkisch-muttersprachlicher Zusatzunterricht

Manche Eltern legen auf die Muttersprache weniger Wert als auf die Amtssprache und vernachlässigen die Muttersprache. Der muttersprachliche Unterricht wird nur von einem geringen Teil der türkischen Migrantenkinder in Anspruch genommen. Ein anderer Grund ist, dass es in Österreich erst ab einer Anzahl von mindestens 8 Kindern einen Kurs für den muttersprachlichen Unterricht gibt. In Österreich wird dieses Recht auf Muttersprache als moralische Pflicht⁹⁹ angesehen. In diesem Sinne wird der türkische muttersprachliche Unterricht in österreichischen Volksschulen als nicht verpflichtende Übung 2-6 Wochenstunden geführt. Um die Mindestanzahl zu erreichen werden oft aus verschiedenen Klassen Sammelkurse gegründet. Diese komplizierte Situation bereitet den Kindern oft Lern- und Motivationsschwierigkeiten. In der Regel soll die Alphabetisierung in der Muttersprache den Kindern beigebracht und außerdem die Unterschiede zwischen Deutsch und der Erstsprache bewusst gemacht werden.¹⁰⁰

4.8. Was ist das Ziel des muttersprachlichen Unterrichts?

⁹⁷ Vgl. Oksaar, Els (2003): S. 64.

⁹⁸ Vgl. Glück, Helmut (2010): *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart, Verlag J.B. Metzler, S.145.

⁹⁹ Nach Schulinspektor Franz Zach beim Symposium: Bilingualität und Schule, Wien, 19 Februar 2001, zitiert nach: Gatterer (2001): S. 42.

¹⁰⁰ Vgl. Gatterer (2001): S. 42-43.

Am Anfang wurde der muttersprachliche Unterricht als eine Brücke für die neue Generation der Migrantenkinder gedacht, damit sie nach Rückkehr in die Heimat keine Adaptationsprobleme mit der Muttersprache und Schule haben. Deswegen wurden die Unterrichtsangebote mit den sogenannten Entsendeländern geregelt. Aber mit der Zeit wurde beobachtet, dass viele von diesen Migrantenfamilien noch lange in ihrer neuen Heimat bleiben wollen und nicht zurückkehren werden. Deswegen wurde das Ziel des muttersprachlichen Unterrichts auch geändert und an die Bedürfnisse der MigrantInnen adaptiert. Die Förderung der Landessprache wurde aber vorrangig gehalten. Die Landessprache hatte also Priorität gegenüber der Herkunftssprache. Diese Angebote in der Zweitsprache Deutsch und den Erstsprachen sollten aber nicht in Konkurrenz stehen sondern einander ergänzen.¹⁰¹ Die Ziele des muttersprachlichen Unterrichts in Österreich werden in den Informationsblättern des Referats für interkulturelles Lernen Nr.1/2005 wie folgt erklärt; "die Entfaltung der Bikulturalität und die Entwicklung sowie Festigung der Zweisprachigkeit. Insbesondere soll durch den muttersprachlichen Unterricht die Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung der betreffenden SchülerInnen gefördert werden."¹⁰²

4.9. Hauptkritikpunkte am muttersprachlichen Unterricht in Österreich

Nach De Cillia ist eines von wichtigsten Defiziten am muttersprachlichen Unterricht in Österreich, dass die SchülerInnen nicht verpflichtet für ihn sind. Der muttersprachliche Unterricht steht nur als ein freiwilliges und zusätzliches Angebot zur Verfügung. Das heißt, dass die Annahme und Bewerbung für einen muttersprachlichen Unterricht von den Familien und SchülerInnen freiwillig abhängt. Diese freiwillige Auswahl verursacht meist Versäumnisse. Ein anderes großes Problem ist, dass dieser Unterricht meist ausserhalb der gängigen Unterrichtsstunden stattfindet. Diese Situation gestaltet sich schwierig und bringt Probleme mit sich. Es werden bundesweit durchschnittlich drei Wochenstunden erteilt, obwohl dafür offiziell bis zu sechs Stunden vorgesehen sind. Noch ein Grund

¹⁰¹ Vgl. Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Fremdsprache- Lehren und Lernen*, Paderborn, Schöningh 2. Auflage, S. 179-181.

¹⁰² Informationsblätter des Referats für interkulturelles Lernen Nr.1/2005, http://www.grg23vbs.ac.at/fileadmin/media/infomat/leistungsbeurteilung/01_Gesetzliche_Grundlagen_fuer_Schueler_mit_nichtdeutscher_Muttersprache.pdf , Zugriff am 10.02.2015.

ist, dass der muttersprachliche Unterricht (bei unverbindlichen Übungen) im Zeugnis nicht berücksichtigt wird. Die Leistungen im muttersprachlichen Unterricht gelten nicht als schulische Leistung. Er hat also keine Auswirkung auf die Noten. Deswegen wird er weniger ernsthaft als andere Unterrichtsfächer angesehen.¹⁰³

Der muttersprachliche Unterricht wird in Wien als unverbindliche Übung angeboten und nur die Teilnahme wird im Zeugnis vermerkt. In Klassen mit einem hohen Anteil an SchülerInnen der gleichen Herkunftssprache wird der muttersprachliche Unterricht in integrativer Form (Team Teaching) angeboten, sofern dies von den Lehrkräften (Klassen/ FachlehrerIn und LehrerIn für den muttersprachlichen Unterricht) gewünscht wird. Eine Kombination aus Kursform und Team Teaching ist auch möglich.¹⁰⁴

5. Kontrastive Linguistik

Die deutsche und türkische Sprache haben ganz unterschiedliche Strukturen, da sie aus unterschiedlichen Sprachfamilien stammen. Deswegen wird die Hilfe der kontrastiven Linguistik gebraucht, so dass die Gründe der Abweichungen im mündlichen Bereich der türkischen Migrantenkinder besser verstanden werden können.

“Der erste, der den Sprachvergleich systematisch auf einen Vergleich der grammatischen Strukturen aufbaute, war Samuel Gyarmathi (1751-1830), der in seiner klassischen Studie die Verwandtschaft des Ungarischen mit dem Finnischen, Lappischen und anderen finnisch-ugrischen Sprachen nachwies. Damit schuf Gyarmathi nicht nur die methodischen Voraussetzungen für die uralische Sprachwissenschaft, sondern für die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft im Allgemeinen.”¹⁰⁵

Die kontrastive Linguistik wird von der Sprachtypologie streng unterschieden, weil die beiden Bereiche neben den Ähnlichkeiten auch manche Unterschiede haben. Diese Unterschiede werden nicht nur in der zeitlichen sondern auch auf methodologischer

¹⁰³ Vgl. Ruhso (2005): S. 98-99.

¹⁰⁴ http://www.schulemehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/muttersprachlicher_unterricht/9muttertunt-rs14-erl.pdf

¹⁰⁵ Haarmann, H. (2006): *Weltgeschichte der Sprachen, Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*, München, Verlag Beck, S. 136-137.

Ebene gesehen. Die kontrastive Linguistik untersucht die zeitlichen Entwicklungen der Sprachen nicht, sondern ihre rezenten Dynamiken. Es handelt sich bei der kontrastiven Linguistik um alle Ebenen wie Morphologie, Syntax, Lexikon und Phonologie einer Sprache.¹⁰⁶

5.1. Ein Überblick über die Sprachfamilien der beiden Sprachen

Johanson klassifiziert die Turksprachen unter sechs Gruppen. Das Türkei-Türkisch zeigt er unter der Gruppe Süd-West-Zweig 'oghusische Sprachen wie Gagausisch und Aserbaidshaisch.¹⁰⁷

Deutsch gehört den westgermanischen Sprachen wie auch Englisch und Niederländisch. Türkisch hat eine agglutinierende Struktur und Deutsch ist dahingegen eine flektierende Sprache.¹⁰⁸

5.2. Ein Überblick über das türkische Alphabet

In der Zeit der neuen türkischen Republik wurde in der Türkei in den Jahren 1923-1928 besonders über das Alphabet viel diskutiert. Atatürk wollte die neu gegründete Türkei im Rahmen der westlichen Kultur gestalten. Viele Reformen wurden unter diesem Zweck eingeführt. Das neue Alphabet war auch unter diesen Reformen. Im Jahr 1928 wurde das neue lateinische Alphabet eingeführt, welches die türkischen Lautbesonderheiten besser zur Geltung bringt.¹⁰⁹

Es besteht aus 21 Konsonanten und 8 Vokalen. Q, w und x fehlen im Türkischen. Im deutschen Alphabet kommen dahingegen "ı, ç, ğ sowie ş" nicht vor¹¹⁰

Das türkische Alphabet füge ich hier in meiner Arbeit nicht ein. Es ist in vielen Grammatikbüchern des Türkischen leicht zu finden.¹¹¹

¹⁰⁶ Vgl. Glück (2000): S. 673.

¹⁰⁷ Vgl. Johanson (1998): The History of Turkic, in: Johanson; Csato (1998): The Turkic Languages, Routledge, London-New York, S.82.

¹⁰⁸ Vgl. Korkmaz (2007): S. LXI-LXIX.

¹⁰⁹ İmer, Kamile (1976): *Dilde Değişme ve Gelişme Açısından Türk Dil Devrimi*, Ankara, TDK, S.85.

¹¹⁰ Vgl. Hengirmen (1997): S. 34.

¹¹¹ Das türkische Alphabet kann man in jedem Lehrbuch des Türkischen leicht finden. z.B. Ersen-Rasch, Margerete I. (2007): *Türkisch*, Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene, Wiesbaden, Harrassowitz. İleri, Esin

5.3. Grammatik

Die deutsche und türkische Sprache zeigen Unterschiede sowohl in der Morphologie als auch in der Syntax. Die türkischen Verbal- und Nominalformen sind mit ganz wenigen Ausnahmen regelmässig. Die Suffixe teilen sich in deverbale Verbal- und Nominalsuffixe und in denominalen Verbal- und Nominalsuffixe. Das Verb steht im Türkischen am Satzende. Im Deutschen hat das Verb den zweiten Platz im Satz (ausser Nebensätze, in Nebensätzen steht es am Satzende).¹¹² Die türkische Wortfolge ist SOV (Subjekt+ Objekt+ Verb). Im Deutschen ist die Wortfolge S+V+O (Subjekt+ Verb+ Objekt).

Die Veränderung der Stämme ist noch ein Merkmal von den flektierenden Sprachen wie im Deutschen.¹¹³

Ein anderer Unterschied zeigt sich in der 3. Person-Singular. Im Deutschen stehen dafür drei Personalpronomina, während es im Türkischen nur das 'o' gibt. Im Türkischen wird keine Geschlechtsunterscheidung gesehen. Die Verbformen der 3.P. können für beide Geschlechter stehen, z.B. *çalışıyor* 'er/sie arbeitet'.¹¹⁴

5.3.1. Wortstruktur

Die türkische Sprache ist eine agglutinierende Sprache und es werden Suffixe an das Wort angehängt, ohne die Wortstämme zu verändern. Damit werden zahlreiche neue Wörter gebildet und viele Informationen befinden sich in einem Wort. Das ist auch der Grund, warum die türkischen Wörter immer länger werden.

"Amerika-lı-laş-tır-a-ma-dık-lar-ımız-dan mı-sınız?"

(Sind sie einer von denen, die wir noch nicht amerikanisieren haben können?)¹¹⁵

"Ein türkisches Wort steht als frei gebrauchte und syntaktisch mobile Lexemform, welche man auch ohne Kontext als komplexe sinnvolle Äußerung verwenden kann."¹¹⁶

(2007): *Lehrbuch der türkischen Sprache*, Hamburg, Buske, S. 2 und Ünver, Leyla; Moser-Weithmann, Brigitte (2011): *Türkisch in 30 Tagen*, Langenscheidt, S. 12.

¹¹² Vgl. Rehbein (2002): S.5.

¹¹³ Vgl. Korkmaz (2007): S. LXIII.

¹¹⁴ Vgl. Braun (2000): S. 48.

¹¹⁵ Vgl. Hengirmen (1997): S. 275.

Ein wichtiger Unterschied zum Deutschen und typisches Merkmal vom Türkischen ist die Vokalharmonie. Sie ist ganz wichtig bei Wortstruktur im Türkischen, weil jedes Wort (außer Fremdwörter, sie werden an die Vokalharmonie nicht angepasst) gebildet und jedes Suffix nach der Vokalharmonie angefügt wird.¹¹⁷ Es gibt manche Ausnahmen in der Vokalharmonie. Ein Beispiel dafür ist das Suffix für Präsens '-lyor'. Das Suffix '-lyor' besteht ursprünglich aus einem Gerundialsuffix und selbständigen Verb. Das originale Gerundialsuffix wird an die Vokalharmonie angepasst. Das ursprüngliche selbständige Verb bleibt aber als -yor und ändert sich nicht.¹¹⁸ Göksel und Kerslake geben noch Beispiele für solche Suffixe an, -(y)Abil, -(y)Iver, -gen, -gil, -(l)mtrak, -leyin.¹¹⁹ Dagegen gibt es im Deutschen wie in anderen indoeuropäischen Sprachen keine Vokalharmonie.

5.3.2. Syntaktische kontrastive Kategorien im Deutschen und Türkischen

Die türkische und deutsche Sprache haben unterschiedliche Strukturen. Wegen dieser unterschiedlichen Strukturen treten unter anderem bei untergeordneten Nebensätzen in zweisprachigem Kontext Schwierigkeiten auf. z.B. "ein türkischer Nebensatz kann im Deutschen auf dreierlei Art wiedergegeben werden.

Isolde Kaş'ta bir ay tatil yaptıktan sonra Almanya'ya döndü.

Nachdem Isolde in Kaş einen Monat Ferien gemacht hatte, kam sie nach Deutschland zurück.

Isolde kam, nachdem sie in Kaş einen Monat Ferien gemacht hatte, nach Deutschland zurück.

Isolde kam nach Deutschland zurück, nachdem sie in Kaş einen Monat Ferien gemacht hatte."¹²⁰

Aus diesem Grund wurden in dieser Arbeit auch diese kontrastiven Kategorien im Türkischen und Deutschen gezeigt. Rehbein untersucht in seinem Werk kontrastive Kategorien zwischen dem Türkischen und Deutschen. Die Tabelle unten wurde von seinem Werk unverändert übernommen.

¹¹⁶ Johanson, Lars (1995): Wie entsteht ein türkisches Wort?, in: *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*, Turcologica 26, Harrassowitz Verlag, S.100.

¹¹⁷ Vgl. Hengirmen (1997): S. 72.

¹¹⁸ Vgl. Kornfilt (1997): S.499.

¹¹⁹ Vgl. Göksel; Kerslake (2005): S.25.

¹²⁰ Ersen-Rasch, Margarete I. (2010): *Türkisch*, Wiesbaden, Harrassowitz, S. 252.

Ein wichtiges Element bei den türkischen Nebensätzen sind die Konverbien.

Die meist verwendeten Konverbien im Türkischen sind –(y)A, –(y)Ip/–(y)Up, –(y)ArAk, –(y)InCA/–(y)UnCA, –(y)AlI, –mAdAn, –(i)ken.¹²¹

Hengirmen betont, dass die Konverbien im Türkischen von Verben abgeleitet werden und sie werden als Adverbien verwendet. Sie werden nicht wie ein Verb konjugiert, und außerdem tragen sie keine Personalsuffixe mit sich.¹²² Ersen-Rasch erklärt vom Konverb auf –(y)Ip, dass mit diesem Suffix gleichzeitig mehrere Handlungen verbunden werden können. Die zweite Handlung zeigt die Fortsetzung oder Vervollständigung der ersten Handlung. In dieser Form wird das Bindewort ve (und) nicht benötigt.¹²³

Rehbein behandelt bei dieser Tabelle nicht die Gerundialsegmente wie z.B: -dikten sonra; -diği gibi, -diği için, -diği kadar; -ene dek.

Kontrastkategorie	Türkisch	Deutsch
Sprachliche Form des Subjunktors	Konverb-Suffix ¹²⁴	eigenes Wort der Wortart Konjunktion
Formenvielfalt des Subjunktors	Begrenzte Zahl von Konverbsuffixen	Vielzahl von subordinierenden Konjunktionen
Etymologie	u.a. kasusähnliche Suffixe, teilweise nicht rekonstruierbar, zumeist sehr alt, in der gesamten Turcia verbreitet	aus (zumeist zusammengesetzten) Verweiswörtern (Präposition + deiktischer Ausdruck), paraoperativ
Morphologie der Subjunktion Prozeduren	Zumeist zusammengewachsenes Suffix operativ (->symbolisch)	(zumeist) zusammengesetzt aus Präposition + Verweiswort
Stellung innerhalb der Konverb Konstruktion	Suffix am Ende des (zumeist verbalen) Ausdrucks, nach den	Subjunktion am Nebensatzbeginn, vor den propositionalen Elementen, vom Verb getrennt

¹²¹ Vgl. Korkmaz (2007): S. 473.

¹²² Vgl. Hengirmen, Mehmet (1997): *Türkçe Dilbilgisi*, Ankara, Engin Yayınevi, S. 254.

¹²³ Vgl. Ersen- Rasch, S. 141.

	propositionalen Elementen	
Finitheit	Nicht-finites Element: Stamm+nicht finiter Subjunktoren unverändert gegenüber Basis Konstruktion	Finites Element: Subjunktion... finites Verb
Wortstellung	Unverändert gegenüber Basiskonstruktion	Endposition des finiten Verbs gegenüber Zweitposition des Hauptsatzverbs
Satzform	Sententoid	Nebensatz
Fuge	Hiatus nach dem Konverb	Fuge mit Neuansatz im Nebensatz (gegenüber Hauptsatz)
Funktionale Einbindung in die übergeordnete Konstruktion	Integration des Symbolfeldes -> Symbolfeld (auf verschiedenen Ebenen) mittels operativer Veränderung des Konverb-Symbolfelds	Andocken an Konstituenten-Position durch relationierende Prozedur+Refokussierung des propositionalen Gehalts des Obersatzes durch paraoperative Prozeduren, Prädikation des NS über die Proposition des Obersatzes
Verknüpfungsart	Insertion	Koppelung
Semantik	Aspektualisierung der lexikalischen Komponenten als Steuerung	Symbolfeldkomponente der Konjunktion steuert die Kategorisierung
Wissensbearbeitung	Interpretationsspielraum durch Wissen festgelegt (Wissen mit Wirklichkeits- (=P) Orientierung)	Eigene separate Wissensverarbeitung im Nebensatz (Wissen mit propositionaler (=P) Orientierung)
Richtung der Wissensverarbeitung	Von der Konverb- auf die Basiskonstruktion	Von der übergeordneten auf die untergeordnete Konstruktion

Tabelle 1: Kontrastkategorien von Türkisch und Deutsch nach Rehbein¹²⁵

6. Fehler in der Erstsprache Türkisch bei Migrantenkindern

In diesem Teil werde ich die mündlichen Fehler in der Erstsprache Türkisch untersuchen und versuchen so viele Beispiele wie möglich, die ich von meinen Probanden erhalten habe, anzugeben. Von anderen Arbeiten, die über dieses Thema verfasst wurden, werden auch Beispiele ohne Vergleichsversuche bei dieser Arbeit angegeben. Als Vergleichskriterium, ob ein Fehler ist, wird die Standardsprache also Hochtürkisch herangezogen. Manche Fehler treten durch den Einfluss der Zweitsprache Deutsch und manche durch die Unsicherheit in L1 Türkisch auf. In dieser Arbeit werden beide Arten von Fehlern gezeigt.

Viele türkische Kinder bekommen aus verschiedenen Gründen keinen muttersprachlichen Unterricht. Sie werden in der Schule auf Deutsch unterrichtet und sie müssen im schriftlichen Bereich die deutsche Sprache verwenden. Im Vergleich zu den Kindern, die in der Türkei leben, haben sie sowohl im mündlichen besonders aber auch im schriftlichen Bereich wenig Erfahrungen mit der Erstsprache. Aus diesem Grund treten manche Fehler bei Migrantenkindern in der Erstsprache ein.

Fehler werden verschiedenen linguistischen Ebenen als Normverstösse zugeordnet. Das Wort Fehler impliziert meistens etwas falsch gemacht zu haben oder sich zu irren.¹²⁶

Manche WissenschaftlerInnen bewerten die Fehlerquellen nicht nur negativ sondern auch positiv, weil sie die Hoffnung haben, die Ursachen der Fehler erklären zu können.¹²⁷

6.1. Fehler im Gebrauch von Suffixen

“Türkisch lernen heisst die Suffixe lernen.”¹²⁸

¹²⁵ Rehbein, J., Konnektivität im Kontrast. Zur Struktur und Funktion türkischer Konverbien und deutscher Konjunktionen, mit Blick auf ihre Verwendung durch monolinguale und bilinguale Kinder, in: Johanson, L.; Rehbein, J. (Hrs.) (1999): *Türkisch und Deutsch im Vergleich*, Turcologica Band 39, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, S.230-231.

¹²⁶ Vgl. Steuerwald (1983): S.372.

¹²⁷ Vgl. Aytemiz, Aydın (1990): *Zur Sprachkompetenz türkischer Schüler in Türkisch und Deutsch, Sprachliche Abweichungen und soziale Einflussgrößen*, Peter Lang, Frankfurt am Main, S.41.

¹²⁸ zitiert nach Hengirmen (1997): S.275. Hengirmen gibt aber nicht an, wo Deny dies geschrieben hat.

Jean Deny

Die Suffixe werden im Türkischen in zwei Hauptteile geteilt.

1. Flexionssuffixe, die sogenannte 'çekim ekleri' (Pluralsuffixe, Possessivsuffixe, Personalsuffixe, die Fälle der Nomina).
2. Bildungsaffixe oder Ableitungssuffixe, die so genannte 'yapım ekleri', Wortbildungselemente (denominale Nominal- und Verbalsuffixe, deverbale Nominal- und Verbalsuffixe).

Durch Flexionssuffixe werden die Wörter im Bezug auf Person, Zeit, Ort, Richtung, Frage, Affirmation oder Negation ergänzt. Durch Bildungsaffixe werden hingegen die Bedeutungen der Wortstämme geändert und neue Wörter abgeleitet.¹²⁹

6.2. Fehler bei Possessiv-Suffixen

Die Possessivsuffixe im Türkischen lauten wie folgt:

1. Person-Singular -(I)m, -(U)m
2. Person-Singular -(I)n, (U)n
3. Person-Singular -(s)I, -(s)U
1. Person-Plural -mIz, -mUz
2. Person-Plural -(I)nIz, -(U)nUz
3. Person-Plural -IArI¹³⁰

benim benim(mein/e)**	arabam (mein Auto)	evim (mein Haus)	okulum (meine Schule)	otobüsüm (mein Bus)
senin (dein/e)	araban (dein Auto)	evin	okulun	otobüsün
onun (sein/e, ihr/e)	arabası*** (sein/ihr Auto)	evi	okulu	otobüsü
bizim (unser/e)	arabamız (unser Auto)	evimiz	okulumuz	otobüsümüz

¹²⁹ Hengirmen (1997): S. 275.

¹³⁰ In der Klammer stehende Anlaute werden bei vokalisch auslautenden Stämmen nicht gebraucht. z.B benim oda+m (mein Zimmer).

sizin (euer/e)	arabanız (Ihr Auto/euer Auto)	eviniz	okulunuz	otobüsünüz
onların (ihr/e)	arabaları (ihr Auto)	evleri	okulları	otobüsleri

Tabelle2: Hengirmen, 1997, Possessivsuffixen mit den Personalpronomina im Genitiv¹³¹

** Die türkischen Personalpronomina im Genitiv müssen nicht immer eingesetzt werden. Es genügt, wenn nur ein Nomen mit einem Possessiv-Suffix gebildet wird.

z.B. arabam: mein Auto

*** Die 3. P.Sn. mit vokalisches auslautenden Stämmen bekommt den Gleitlaut –s-.

Beispiel: “*Türkçe benim çok zayıf.*”¹³²

Statt: *Benim Türkçem çok zayıf.*

Mein Türkisch ist sehr schwach.

Der Proband hat hier nicht nur das Possessiv-Suffix weggelassen sondern auch die Wortfolge falsch realisiert. Dieses Beispiel oben scheint deswegen interessant. Der Proband sollte die Konstruktion wie folgt bilden: benim Türkçem (mein Türkisch). Die Personalpronomina im Genitiv werden nur zur Betonung hinzugefügt, sind aber sonst nicht nötig. Durch die Possessivsuffixe wird markiert, um welche Person es sich handelt. Das Personalpronomen im Genitiv “benim” (mein/e) sollte hier wie im Deutschen vor dem regierenden Wort (Türkçe) kommen. Deswegen können die Gründe dieses Fehlers nicht durch die Einflüsse der deutschen Sprache erklärt werden. Die Folge einer solchen Struktur im Türkischen ist im Deutschen auch genauso: benim Türkçem: mein Türkisch. Der Proband hatte sich möglicherweise nicht an das Possessiv-Suffix erinnern können, obwohl er weiß, dass im Türkischen die Possessiv-Suffixe existieren.

Beispiel: “*Benim hiçbir şey yok.*”¹³³

Statt: *Benim hiçbir şeyim yok.*

Ich habe gar nichts.

Bei diesem Beispiel scheint es auch genauso wie im obigen Beispiel. Der Proband hat das Possessivsuffix von 1. P. Singular “–im” weggelassen.

¹³¹ Hengirmen (1997): S. 156.

¹³² Gümüšoğlu (2007): S. 265.

¹³³ Gümüšoğlu (2007): S. 240.

6.2.1. Fehler bei Possessiv-Suffix mit dem Vokalausfall

Beispiel: *Bunların ismileri...*¹³⁴

Statt: *Bunların isimleri...*

Ihre Namen...

In manchen Situationen kann ein scheinbarer Vokalausfall auftreten, wenn die Wörter ein Suffix mit Vokal im Anlaut bekommen. Diese Situation wird meist bei arabischen und persischen Wörtern gesehen, die ursprünglich im Wortauslaut zwei Konsonanten haben. wie z.B. im obigen Beispiel gesehen wird. Das arabische Wort 'ism' wird im Türkischen als 'isim' ausgesprochen. Das Wort wird einfach in dieser Situation auf seine originale Form zurückkommen, wenn es ein Suffix mit Vokal im Anlaut bekommt. isim+i> ismi: sein/ ihr Name. Der eingefügte Vokal wird ausfallen. Vokalausfall wird bei manchen türkischen Wörtern auch gesehen.¹³⁵

Im Beispiel unten realisiert das Kind wahrscheinlich den Vokalausfall bei diesem ursprünglich arabischen Wort nach einem Possessivsuffix (3. Person-Sing., ismi: sein/ ihr Name). Aber das Kind fügt noch das Possessivsuffix 3. Person-Plural dazu. Damit bildet das Kind ein Wort mit doppeltem Possessivsuffix.

isim+i: ismi

isim+leri>

ism+i+leri

Name+ Poss. 3.Per.Sin.

Name+ Poss. 3.Per.Pl.

Name+3.Per.Sin.+3.Per.Pl.

6.3. Personal-Suffix

Der Proband sollte hier in diesem Beispiel an das Wort "sonuncu" das Personalsuffix anhängen, da der Verbalstamm i- 'sein' kein Präsens bildet und dafür die pronominalen Personalsuffixe verwendet werden.

¹³⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹³⁵ Für die Details siehe Göksel; Kerslake (2005): S.18-19.

Beispiel: *Ben sonuncu.*¹³⁶

Statt: *Ben sonuncuyum.*

Ich bin der/die letzte.

Warum der Proband das Personalsuffix nicht realisiert, das ist eine offene Frage. Im Deutschen hätte hier das Verb “sein” und für erste Per.-Sin. “bin” verwendet werden müssen.

6.4. Fehler bei Plural-Suffix

Für die Pluralbildung steht im Türkischen das Suffix –lar. Nach hellen Vokalen (e, i, ö, ü) wird nach der großen Vokalharmonie –ler und nach der dunklen Vokalen (a, ı, o, u) das Suffix –lar an den Wortstamm angehängt.

masa+lar (Tische)
ev+ler (Häuser)
iki elma (zwei Äpfel)
kim+ler (wer alles)

Tabelle3: Plural-Suffixe

Wenn die Nomina eine bestimmte Anzahl vor sich haben (wie oben in der Tabelle gesehen wird, iki elma) oder ein bestimmendes Adjektiv wie her (jede, jeder, jedes), birkaç (ein paar), dürfen sie im Normalfall kein Pluralsuffix bekommen.¹³⁷

Beispiel:..... *bunun üstünde böyle **bi** köprüler var.*¹³⁸

Statt:..... *bunun üstünde böyle bir köprü var.*

Auf dem gibt es so eine Brücke.

Das Wort bir hat hier eine Aufgabe als Zahladjektiv also eine bestimmte Anzahl, bir köprü (eine Brücke). Zusätzlich schließt das Wort bir einen Plural aus. Nur für eine

¹³⁶ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹³⁷ Korkmaz (2007): S. 258.

¹³⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1. ‘Bi’ ist die umgangssprachliche Form des Wortes ‘bir’.

einzigste Sache braucht es auf keinen Fall ein Pluralsuffix. Deswegen ist diese Aussage falsch. 'bir köprü' ist hier die richtige Aussage.

Beispiel: "*Bir tane adamlar...*

Statt: *Bir (tane) adam...*"¹³⁹

Ein (Stück) Mann..

Bir tane adam muss auf jeden Fall im Singular stehen, da es sich nur um eine Sache oder Person handelt. Daher wird kein Pluralsuffix verwendet.

Das Wort tane (Stück) wird im Türkischen verwendet, um zählbare Sachen zu bezeichnen. Nach Çotuksöken kann der Gebrauch vom Wort 'tane' heutzutage nicht nur für zählbare Sachen sondern auch für Menschen normal akzeptiert werden.¹⁴⁰ Im Deutschen kann es mit dem Wort 'Stück' übersetzt werden. Dagegen ist aber seine Verwendung im Deutschen nur für unlebendige Sachen möglich.

Beispiel: 10. *Viyana'nın hatta bütün Viyana'nın en iyi okulundan birileri.*¹⁴¹

Statt: 10. *Viyana'nın hatta bütün Viyana'nın en iyi okullarından biri.*

Sie ist eine der besten Schulen im 10. Bezirk sogar in ganz Wien.

Die Probandin vermischt den Platz des Pluralsuffixes im Satz. Sie meinte hier dass ihre neue Schule eine der besten Schulen in Wien sei. Deswegen sollte sie das Pluralsuffix an das Wort okul (Schule) anhängen. Sie hat aber das Pluralsuffix an das Wort *bir* (eine) angehängt.

6.5. Fehler bei Kasus-Suffixen

6.5.1. Deklination der Substantive

¹³⁹ Bayrak (1995): S. 53.

¹⁴⁰ Çotuksöken, Yusuf, "Tane" Sözcüğü Üzerine, Yeditepe Üniversitesi, Symposium: Uluslararası Türkçe'nin Eğitimi- Öğretimi Kurultayı, https://www.pegem.net/Akademi/kongrebildiri_detay.aspx?id=125815, Zugriff am 27.07.2014.

¹⁴¹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Es gibt im Türkischen sechs Kasussuffixe und sie werden nach der Vokalharmonie gebildet.

Nominativ kein Suffix	sınıf (die Klasse)	ev (Haus)	okul (Schule)	köy (Dorf)
Akkusativ -(y)i, -(y)ı, -(y)u, -(y)ü	sınıf+ı (die Klasse)	ev+i (das Haus)	okul+u (die Schule)	köy+ü (das Dorf)
Dativ -(y)a, -(y)e	sınıf+a (in die Klasse)	ev+e (in das Hause)	okul+a (in die Schule)	köy+e (in das Dorf)
Lokativ -da, -de, -ta, -te	sınıf+ta (in der Klasse)	ev+de (zu Hause)	okul+da (in die Schule)	köy+de (im Dorf)
Genitiv -(n)in, -(n)ın, -(n)un, -(n)ün	sınıf+ın (der Klasse)	ev+ın (des Hauses)	okul+un (der Schule)	köy+ün (des Dorfes)
Ablativ -dan, -den, -tan, -ten	sınıf+tan (von der Schule)	ev+den (von dem Haus)	okul+dan (von der Schule)	köy+den (von dem Dorf)

Tabelle4: Hengirmen (1997, siehe die Fußnote 137).¹⁴²

Nach den mit einem Vokal endenden Wörtern fügt man zwischen den Wörtern und dem Akkusativ- und Dativsuffix den Konsonant “y” und vor dem Genitivsuffix “n” ein.

araba+yı> das Auto (Akk.)

Ayşe+ye> zur Ayşe

silgi+nin> des Radiergummis.¹⁴³

6.6. Fehler bei Genitiv-Suffix/ Genitiv-Verbindung (markierter Genitiv)/ unmarkierter Genitiv im Türkischen

Wie aus der Tabelle ersichtlich, sind die Genitiv-Suffixe im Türkischen –(n)ın, -(n)in, -(n)un, -(n)ün. Sie werden nach der Labialharmonie verwendet und das pronominale –n- wird nach vokalisch endenden Wörtern zwischen dem Wort und dem Suffix eingefügt z.B. ev+ın (des Hauses), adam+ın (des Mannes), soru+nun (der Frage)...

¹⁴² Die Reihenfolge der Kasus im Türkischen ist anders als im Deutschen.

¹⁴³ Hengirmen (1997): S. 276-277.

6.6.1. Genitiv-Verbindung (markierter Genitiv) im Türkischen

Diese Form ist im Türkischen als “belirtili tamlama” bekannt.¹⁴⁴ Nach Göksel und Kerslake werden solche Genitiv-Possessiv-Konstruktionen wie folgt markiert:

(Nomen+ Genitiv)+ (Nomen+Possessiv)

Das erste Nomen-Glied, welches den Genitiv trägt, ist ein Attribut und weist auf die Angehörigkeit hin. Das zweite Nomen-Glied, welches den Possessiv trägt, ist der Hauptteil des Kompositums.

Ali+nin oğl+u ‘Ali’s Sohn’

Ali+Gen. Sohn+3Sg.Poss.¹⁴⁵

kadın+ın çanta+sı (kadın: Frau, çanta: Tasche; die Tasche der Frau)

Die Tasche gehört zu einer bestimmten Frau und nicht irgendeiner unbestimmten Frau.

Ich habe während meiner Beobachtungen gemerkt, dass es für manche türkische Migrantenkinder schwierig ist, den Unterschied zwischen einem markierten und einem unmarkierten Genitiv zu merken. Bei manchen Kindern ist es der Fall, dass sie den markierten Genitiv bevorzugen. Aber auch da haben sie manchmal Probleme, die Suffixe richtig einzusetzen:

6.6.1.1. Fehlendes Genitiv-Suffix

Beispiel: *Amasya¹⁴⁶ bir sürü lezzetli yemekleri vardır.*¹⁴⁷

Statt: *Amasya’nın bir sürü lezzetli yemekleri vardır.*

Amasya hat viele leckere Gerichte.

Der Proband hat bei diesem Beispiel das Genitiv-Suffix (-nın) bei der Genitivkonstruktion weggelassen. Die Aussage *Amasya’nın.....yemekleri* bildet eine Genitiv-Verbindung. *Amasya+nın(-nın, Genitiv-Suffix) yemek(Gericht)+ ler+ i (-ler+i,*

¹⁴⁴ Hatiboğlu, Vecihe(1982): *Türkçe’nin Sözdizimi*, Ankara.

¹⁴⁵ Göksel, Aslı; Kerslake, Celia (2005): *Turkish*, Oxon, Routledge, S.102-103.

¹⁴⁶ Amasya ist eine Stadt in der Türkei in der Schwarzmeerregion.

¹⁴⁷ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Plural+ Possessivsuffix 3.P.Sg.). Man hätte an das Wort Amasya ein Genitiv-Suffix anhängen sollen.

6.6.1.2. Falsches Possessiv-Suffix

Beispiel: *Samsun'un nüfusları 2012'de...*¹⁴⁸

Statt: *Samsun'un nüfusu 2012'de...*

Samsuns Bevölkerung ist in 2012...

Das Wort 'Samsun' bildet keinen Plural, da es der Name einer nördlichen Stadt in der Türkei ist. Da Samsuns Bevölkerung als eine einzige gesamte Menge angenommen wird, soll das Wort 'nüfus' (Bevölkerung, Einwohner) auch im Singular stehen. 'Samsun'un nüfusu' wäre die richtige Aussage (mit dem Possessivsuffix 3.Per.-Sin. –u statt dem Possessivsuffix 3.Person-Plural –ları).

6.6.1.4. Fehlendes Possessiv-Suffix

Beispiel: *Samsun'un sekiz baraj vardır.*¹⁴⁹

Statt: *Samsun'un sekiz barajı vardır.*

Samsun hat acht Stauseen.

Nach dem Regelsystem einer Genitiv-Verbindung wird beim regierten Substantiv ein Possessivsuffix gebraucht. Bei diesem Beispiel fehlt beim regierten Wort 'baraj' (Stausee) das Possessivsuffix 3. Per.-Sin. –ı. 'Samsun'un sekiz barajı' ist die richtige Aussage.

Ein interessantes Beispiel für den Genitiv ist wie folgt:

Beispiel: *"Dayımın ilk oğlunu da kaybetmişti."*¹⁵⁰

Statt: *Dayım ilk oğlunu da kaybetmişti.*

Mein Onkel hat seinen ersten Sohn auch verloren.

¹⁴⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁴⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁵⁰ Gümüšoğlu (2007): S. 262.

Hier wurde ein Genitiv-Suffix (-ın) verwendet, obwohl es nicht nötig ist. Das Subjekt sollte einfach im Nominativ stehen. Wenn der Satz in folgender Weise gebildet wäre, hätte man in diesem Satz eine Genitiv-Verbindung verwenden können: 'dayımın ilk oğlu da öldü' (der erste Sohn meines Onkels ist auch gestorben).

6.6.1.5. Dativ statt Genitiv

Ein anderes Beispiel zeigt sich im Werk von Bayrak.

Beispiel: "*Bir öğrenciye hatasını buluyorlar.*"¹⁵¹

Statt: *Bir öğrencinin hatasını buluyorlar.*

Sie finden bei einem Schüler einen Fehler.

Hier wurde statt dem Genitiv-Suffix der Dativ verwendet. Dem Bestimmungswort (regierendes Wort) sollte einfach ein Genitiv-Suffix nachgestellt werden. Wörtlich übersetzt, sie finden bei einem Schüler einen Fehler. Dieser Fehler könnte durch den Einfluss der deutschen Sprache erklärt werden, weil im Deutschen mit der Präposition 'bei' ein Dativ verwendet wird. Es kann auch Einfluß der Umgangssprache der Deutschen sein: einem Schüler seinen Fehler, statt den Fehler eines Schülers.

6.6.2. Unmarkierter Genitiv im Türkischen (Nomenverbindung)

Kahramantürk hat in ihrem Werk einen Vergleich zwischen dem deutschen Substantiv+Substantiv Kompositum und dem türkischen angestellt. Nach Kahramantürk, ist das derivative türkische Nominalkompositum oft Entsprechung für das deutsche Substantiv+ Substantiv Kompositum. An das Grundwort im türkischen Substantivkompositum wird ein Possessiv-Suffix angehängt. Die Syntax dieser Verbindungen ist im Deutschen und Türkischen unterschiedlich. Es gibt im Türkischen das Possessiv-Suffix am Determinierten und niemals ein Genitiv-Suffix am Determinierenden. Im Deutschen ist die Syntax der Wortfolge determinierend-determiniert wie im Türkischen. Die Wörter Schicksal und Liebe sind die Attribute zu Tag und Lied, wie im Türkischen.

¹⁵¹ Bayrak (1995): S. 60.

kader gün+ü> Schicksalstag aşk şarkı+sı> Liebeslied

Deutsche und türkische Substantiv+Substantiv Komposita können auch als genetivische Wortgruppe gebildet werden.

Ev kapı+sı (Haustür)> ev+in kapı+sı (Tür des Hauses)

Haus+Gen. Tür+3.Sng.Poss.¹⁵²

Nilsson unterscheidet zwischen dem unmarkierten und markierten Genitiv und gibt in ihrem Werk die folgenden Beispiele dafür:

(Nomen)+ (Nomen+Possessiv-Suffix)

1)Picasso'nun resmi (das Bild von Picasso, ein markierter Genitiv)

Picasso+Gen. Gemälde+3Sng.Poss.

2) (a) Picasso resmi (ein Bild von Picasso/ Picassos Bild, ein unmarkierter Genitiv)

(b) Picasso Gemälde+3.Sng.Poss.

Beim ersten Beispiel handelt es sich um ein Bild von Picasso oder ein Bild, welches von Picasso gemalt wurde. Nilsson erklärt die Genitiv-Possessiv-Konstruktion in diesem Beispiel wie folgt: "with the genitive suffix in (1) Picasso refers to a particular person and the semantic relationship between this noun and the following one becomes a possessive relationship." Beim Beispiel 2. (a) handelt es sich um ein Bild, welches wie ein charakteristisches Bild von Picasso aussieht und typisch für ihn ist. Daneben kann es auch 'Picassos Bild' heißen, denn da Picasso auf der Welt nur ein einziges Mal als Name eines berühmten Malers vorkommt, braucht man keinen Genitiv.¹⁵³

Johanson weist auf markierten und unmarkierten Genitiv wie folgt hin: "während der Typus 'ev kapısı' Haustür der reinen Nominalkomposition dient und keine Insertion anderer Elemente duldet, ermöglicht die Genitivmarkierung in 'evin kapısı' die Tür des Hauses die Einführung attributiver Bestimmungen zu kapı unmittelbar vor diesem Wort."¹⁵⁴

Es ist nicht immer so einfach zwischen markiertem und unmarkiertem Genitiv zu unterscheiden.

¹⁵² Kahramantürk, Kuthan (1999): *Nominale Wortbildungen und Nominalisierungen im Deutschen und im Türkischen-ein Beitrag zur deutsch-türkischen kontrastiven Linguistik*, Heidelberg, Julius Groos Verlag, S.177-179.

¹⁵³ Nilsson, Birgit (1985): *Case Marking Semantics in Turkish*, Dissertation, Uni Stockholm, S.69-70.

¹⁵⁴ Johanson, Lars (1977): Bestimmtheit und Mitteilungsperspektive im türkischen Satz, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (1975): Suppl. III, 2, Wiesbaden, Franz Steiner Verlag, S.1202.

Göksel und Kerslake geben mehrere Beispiele für die Funktion des unmarkierten Genitivs wie z.B. als Bindung der einzelnen Wörter von topografischen, geopolitischen Eigenschaften wie für Institutionen Daten, Tage und Monate.

Ağrı Dağı+ı Berg Ararat

Efes Lokanta+sı Ephesus Restaurant

Türkiye Cumhuriyet+i türkische Republik

Cuma gün+ü Freitag

ocak ay+ı der Monat Jänner.

Strassennamen werden entweder mit Possessiv- oder ohne Possessiv-Suffix gebildet.

Akgül Sokak/ Akgül Sokağı Akgül Strasse.¹⁵⁵

Bei türkischen Migrantenkindern wird oft erkannt, dass der markierte und unmarkierte Genitiv oft mal verwechselt werden. Oft wird statt einem unmarkierten Genitiv ein markierter Genitiv verwendet. Oft haben sie Schwierigkeiten diese zwei Formen von einander zu unterscheiden. Ein paar Beispiele dafür:

6.6.2.1. Unnötiges Genitiv-Suffix

Beispiel: *Atatürk'ün Vapuru*.¹⁵⁶

Statt: *Atatürk Vapuru*.

Dampfschiff Atatürk.

Atatürk fuhr mit dem Dampfschiff im Jahr 1919 nach Samsun, um den Befreiungskrieg (Kurtuluş Savaşı) fortzusetzen. Es wurde dieses Dampfschiff (Bandırma Vapuru) Atatürk Vapuru benannt. Der Ausdruck "Atatürk'ün Vapuru" heisst Atatürks Schiff. Es würde bedeuten, dass das Schiff Atatürk gehört. Aus diesem Grund passt die Verwendung eines unmarkierten Genitivs hier besser.

Beispiel: *Amasya'nın Evleri*.¹⁵⁷

Statt: *Amasya Evleri*.

¹⁵⁵ Göksel; Kerslake (2005): S.103-105.

¹⁵⁶ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁵⁷ Im Referat des Schülers kommt dieser Ausdruck als Überschrift eines Abschnitts vor. Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Amasya Häuser.

Die 'Amasya Evleri' sind typische traditionelle und berühmte alte Häuser in Amasya. Beim Ausdruck 'Amasya Evleri' handelt es sich um diese traditionellen alten Häuser in Amasya. Hier braucht es keine Genitiv-Verbindung.¹⁵⁸

6.6.2.2. Fehlendes Possessiv-Suffix

Beispiel: *Göz kontakt ne demek?*¹⁵⁹

Statt: *Göz kontağı ne demek?*

Was heisst Augenkontakt?

Wie oben bei den Beispielen gesehen werden kann, können die Probanden nicht genau unterscheiden, wann die Genitiv-Verbindung oder der unmarkierte Genitiv verwendet werden soll. Bei diesem Beispiel bildet der Proband ohne Suffix einen Ausdruck mit den Wörtern 'göz' (Auge) und 'Kontakt' (der Proband verwendet das deutsche Wort 'Kontakt' und im Türkischen verwendet man dieses Wort als kontak). Obwohl der Proband den richtigen Ausdruck hört, spricht er ihn falsch aus. Wahrscheinlich fällt es dem Kind schwer, die im Deutschen zusammengesetzte Struktur 'Augenkontakt' im Türkischen in der richtigen Form als unmarkierten Genitiv auszudrücken. Der Proband sollte an dem Wort 'kontak' das Possessivsuffix -i anhängen: 'göz kontağı'. Röhrborn untersucht solche Konstruktionen unter der Gruppe 'unvollständige Genitiv-Gruppe' ohne Possessivsuffix. Nach ihm handelt es sich bei der 'suffixlosen Gruppe' (z.B. 'altın saat' Golduhr und andere Stoffbezeichnungen) um eine attributive Konstruktion.¹⁶⁰

Beispiel: *Burası Alman okul diyolar.*¹⁶¹

Statt: *Burası Alman okulu diyorlar.*

Sie sagen, das ist eine deutsche Schule.

¹⁵⁸ Siehe Göksel; Kerslake (2005): S.103-105.

¹⁵⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁶⁰ Vgl. Röhrborn, Klaus (1990): Der Begriff des Nominalkompositums in der türkeitürkischen Sprachwissenschaft, ZDMG 140, S.61.

¹⁶¹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Bei diesem Beispiel hat der Proband das Possessivsuffix nicht verwendet. *Alman okulu* (deutsche Schule) mit dem Possessiv-Suffix “-u” ist die richtige Verwendung.

6.6.2.3. Genitiv statt Dativ

Beispiel: *Bandırma Gemisi'nin* vapur da deniyo.¹⁶²

Statt: *Bandırma Gemisi'ne* vapur da deniyor.

Das Bandırma-Schiff wird auch Dampfer genannt.

Der Proband hat statt dem Dativ -(n)e ein Genitivsuffix -(n)in verwendet. Dieser Fehler kann nicht durch die Zweitsprache Deutsch erklärt werden. Da im Deutschen auch nicht der Genitiv verlangt wird. Der fließende Konsonant ‘r’ beim Suffix ‘-yor’ wird weggelassen und das Suffix als ‘-yo’ verwendet.¹⁶³ Das soll man aber nicht als Fehler nennen.

6.7. Fehler bei Akkusativ-Suffix

Wie ich oben bei der Tabelle.. gezeigt habe, ist das Akkusativ-Suffix im Türkischen - (y)ı, -(y)ı.

6.7.1. Akkusativ statt Dativ

Beispiel: *Ama bazen de Türkiye'ye gittiğimizde, Türkiye'de hep ben annemi soruyom.*¹⁶⁴

Statt: *Ama bazen de Türkiye'ye gittiğimizde, Türkiye'de hep ben anneme soruyorum.*

Aber wenn wir manchmal in die Türkei fahren, frage ich immer meine Mutter in der Türkei.

¹⁶² Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁶³ Özek, Fatih, Türkiye Türkçesinin Doğru Grubu Ağzlarında Şimdiki Zaman Ekleri, S. 1753, in: Turkish Studies (2012): International Periodical for the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic Volume 7/1, p. 1751-1765.

¹⁶⁴ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Im Gegenteil zur deutschen Struktur verlangt das Verb 'sormak' im Türkischen nicht den Akkusativ sondern den Dativ, 'birine sormak' mit dem Dativ wie jemandem fragen. Der Proband hat dagegen wie im Deutschen den Akkusativ verwendet. Wahrscheinlich hat er diesen Fehler durch den Einfluss der deutschen Sprache und Grammatik gemacht.

Beispiel: *"İki ördekler başka göle gitmek istinçe kaplumbağayı bizlen beraber gelmek istiyormuzun sordular."*¹⁶⁵

Statt: *İki ördek başka göle gitmek isteyince kaplumbağaya bizimle beraber gelmek istiyor musun diye sordular.*

Als zwei Enten in einen anderen See gehen wollten, haben sie die Schildkröte gefragt, ob sie mitkommen will.

Wie ich oben erwähnt habe, verlangt das Verb 'sormak' den Dativ. Der Proband hätte an die Nomina den Dativ anhängen sollen, also nicht *kaplumbağayı sondern kaplumbağaya. Außerdem hat der Proband das Bindewort 'diye' sagend weggelassen, welches für eine indirekte Rede verwendet wird.

Im Türkischen wird nach einer bestimmten Anzahl kein Mehrzahl-Suffix verwendet wird. Hier hat der Proband nach einer bestimmten Anzahl ein Mehrzahl-Suffix verwendet, iki ördekler zwei Enten. Weil diese zwei Enten aber schon in einer vorgelesenen Geschichte vorkommen, zählt dieser Ausdruck nicht als Fehler. Sie kommen also in der Geschichte vor und werden dann vom Probanden bei der Nacherzählung erwähnt. Bu iki ördekler; also diese zwei in der Geschichte vorkommenden und erwähnten Enten.

6.7.2. Lokativ statt Akkusativ

Beispiel: *"Burada kutladık Çocuk Bayramı'nda."*¹⁶⁶

Statt: *Burada kutladık Çocuk Bayramını.*

Hier haben wir das Kinderfest gefeiert.

¹⁶⁵ Aytemiz (1990): S. 55.

¹⁶⁶ Bayrak (1995): S. 59.

Im Deutschen kann das Verb 'feiern' intransitiv sein wie z.B. hier haben wir beim/am Kinderfest gefeiert. Aber im Türkischen ist das Verb 'bir şeyi (Akkusativ) kutlamak' feiern transitiv und verlangt den Akkusativ. Deswegen ist 'çocuk bayramını' die richtige Aussage. Diesen Fehler könnte man durch die Einflüsse der deutschen Sprache erklären, da im Deutschen auch der Lokativ verwendet werden kann.

6.7.3. Dativ statt Akkusativ

Beispiel: "*Ellerine öptük.*"

Statt: *Ellerini öptük.*

Wir haben ihnen die Hand geküsst."¹⁶⁷

Im Türkischen verlangt das Verb 'öpmek' küssen den Akkusativ. Der Proband hat aber das Wort in den Dativ gesetzt. Dieser Fehler kann auch durch die Einflüsse der deutschen Sprachen erklärt werden, da im Deutschen auch eine Präposition mit dem Dativ verwendet werden kann (jemandem die Hand küssen oder jemanden **auf die** Hand küssen).

6.7.4. Postposition 'ile' (mit) statt Akkusativ

Beispiel: "*Arabamızla park ettik.*"

Statt: *Arabamızı park ettik.*

Wir haben unser Auto geparkt."¹⁶⁸

Das Wort 'araba' als Objekt wurde hier statt mit dem Akkusativ mit der Postposition 'ile' zusammengesetzt. Im Türkischen wird das Verb 'park etmek' parken im Akkusativ bir şeyi park etmek etwas parken verwenden. Arabamızı park ettik ist aus diesem Grund richtig. In diesem Beispiel kann man den Einfluß des Deutschen sehen: **mit** dem Auto parken.

¹⁶⁷ Bayrak (1995): S. 58.

¹⁶⁸ Bayrak (1995): S. 61.

6.8. Fehler bei Dativ-Suffix

6.8.1. Lokativ statt Dativ

Beispiel: *Samsun'da adım atmasıla...*¹⁶⁹

Statt: *Samsun'a adım atmasıyla...*

Mit seinem Auftritt in Samsun...

Der Proband hat statt einem Dativ-Suffix einen Lokativ verwendet. Das Verb 'adım atmak' auftreten verlangt im Türkischen den Dativ, weil es ein Verb der Bewegung ist. Dieser Fehler kann auch durch die deutsche Grammatik erklärt werden, weil das Deutsche einen Lokativ verlangt.

6.8.2. Dativ statt Ablativ

Beispiel: *Bunlara bazılar toyga çorbası...*¹⁷⁰

Statt: *Bunlardan bazıları toyga çorbası...*

Einige von denen sind Toyga-Suppe...

Der Proband hat statt einem Ablativ einen Dativ verwendet. Er hat nicht nur den Ablativ weggelassen sondern auch das Possessiv-Suffix beim Wort 'bazı' nicht ganz richtig ergänzt. Er sollte das Wort als 'bazıları' bilden.

Kornfilt untersucht in ihrem Werk diese Form unter dem Titel 'Partitive quantifier' wie folgt und gibt die Beispiele: "the partitive quantifier, just like partitive numeral, forms the head (which is phrase-final) of the construction and carries a nominal agreement suffix.

- | | | |
|----|----------------|-------------|
| a. | çocuk-lar-ın | bazı-ları |
| | child-pl.-Gen. | some-3.pl. |
| b. | çocuk-lar-dan | bazı-ları |
| | child-pl.-Abl. | some-3.pl." |

¹⁷¹

Wie oben bei den Beispielen gesehen wird, kann diese Form auch mit einem Genitiv gebildet werden. Für oben angeführtes Beispiel ist es dann mit der Genitiv-Form

¹⁶⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁷⁰ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁷¹ Kornfilt, Jaklin (1997): *Turkish*, London, Routledge, S.237.

‘bunların bazıları’. Hier weiß man aber nicht genau, warum das Kind so einen Fehler gemacht hat.

6.8.3. Ablativ statt Dativ

Beispiel: “*Babamdan teşekkür ettim.*”

Statt: *Babama teşekkür ettim.*¹⁷²

Ich habe mich bei meinem Vater bedankt.

Der Schüler hat statt dem Dativ-Suffix das Ablativ-Suffix verwendet. Im Türkischen erfordert das Verb ‘teşekkür etmek’ danken den Dativ und keinen Ablativ. Daher ist die Deklination ähnlich dem Deutschen. Das deutsche Verb ‘sich bedanken’ verlangt die Präposition bei mit dem Dativ. Es geht dann hier um diese Frage, warum das Kind diesen Satz mit einer Ablativ-Form realisiert hat. Könnte es vielleicht ein **hyperkorrekter Fehler** sein? Außer Fehlern im engeren Sinn können wir auch hyperkorrekte Formen berücksichtigen.

Laut dieser Perspektive hat der Proband vielleicht Folgendes angenommen; Manche Verben im Türkischen verlangen andere Fälle als deutsche Verben. Wie z.B. jemanden fragen (Akk.) und im Türkischen wird der Dativ ‘birine sormak’ verlangt. Fırından ekmek alıyorum (Ich kaufe Brot **von der** Bäckerei, mit Ablativ) und im Deutschen lautet es, ich kaufe Brot in der Bäckerei, bzw. beim Bäcker. Nach dieser Perspektive hat er den Satz analog mit dem Ablativ gebildet. “Ich bedanke mich bei meinem Vater= von meinem Vater”: “babam**dan** teşekkür ettim” statt dem Dativ “babama teşekkür ettim”.

6.8.4. Genitiv statt Dativ

Beispiel: “*Onun pişman oluyor.*”

Statt: *Ona pişman oluyor.*

Er bereut es.¹⁷³

Im Türkischen verlangt das Verb ‘pişman olmak’ reuen den Dativ, bir şeye (Dativ, auf etwas) pişman olmak. Der Proband hat das Personalpronomen 3. Person-Singular im

¹⁷² Bayrak (1995): S. 56.

¹⁷³ Bayrak (1995): S. 56.

Genitiv onun verwendet, obwohl er an das Personalpronomen 3.Person-Singular "o" den Dativ anhängen sollte ona. Hier kann man auch nicht erklären, warum das Kind seinen Ausdruck im Genitiv gebildet hat, außer durch eine allgemeine Unsicherheit in der Anwendung der Fälle unter dem Einfluß des Deutschen.

6.9. Präposition/ Bindewort

Beispiele: *Çünkü benim bilgisayar Almanca olduğu için 'ı'ları yapamadım.*¹⁷⁴

Statt: *Benim bilgisayar Almanca olduğu için 'ı'ları yapamadım.*

'ı'ları yapamadım. Çünkü benim bilgisayarım Almanca.

Weil mein Computer Deutsch ist, konnte ich die I nicht machen/schreiben.

Der Proband hat die Präposition 'için' für, um... zu... und das Bindewort 'çünkü' weil, da gleich in einem Satz verwendet, obwohl es nicht notwendig ist.

Korkmaz stellt das Bindewort 'çünkü' als erklärungäußerndes Bindewort (açıklama bildiren bağlaç) unter satzbindenden Bindewörtern (cümle bağlayıcı bağlaçlar) dar. Laut Korkmaz binden solche Bindewörter die Sätze, die vor oder nach ihnen vorkommen oder in denen sie sich befinden, durch ihre Erklärungsaufgabe.¹⁷⁵

Göksel und Kerslake definieren es unter dem Titel 'causal' wie folgt: "these connectives link to statements that are connected to each other by a causal link. "çünkü" situated either at the beginning or at the end of the second conjunct, the connectives present the cause of an event or state expressed by the first conjunct. Partiye gelmek istemiyor, çünkü kimseyi tanımıyor.

Er/sie will nicht auf die Party kommen, weil sie/er niemanden kennt.

Antalya'ya gidemedim. Param yoktu çünkü.

Ich konnte nicht nach Antalya fahren, weil ich kein Geld gehabt habe.¹⁷⁶

Der Proband konnte den Satz in zwei verschiedenen Formen bilden, entweder mit dem Bindewort 'çünkü' oder mit der Postposition 'için'. Wenn zwei davon gleichzeitig in einem Satz verwendet werden, wie beim obigen Beispiel, ist es falsch.

¹⁷⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁷⁵ Korkmaz (2007): S. 1124. (Açıklama bildiren bağlaçlar, yukarıda işaret edildiği gibi, başlarında veya içinde bulundukları cümleleri, kendilerinden önce veya sonra gelen cümlelere açıklama işlevi ile bağlamaktadır.) Dies gilt aber für Begründungssätze. Die Sätze mit *çünkü* können niemals vor dem Hauptsatz stehen.

¹⁷⁶ Göksel; Kerslake (2005): S.527.

7. Geringer Wortschatz in L1 Türkisch

Ich habe in meinem alltäglichen Leben und im Lauf der Masterarbeit gemerkt, dass die türkischen Migrantenkinder im Türkischen mit dem Wortschatz oft Probleme haben. Manchmal können sie sich an manche Wörter nicht erinnern oder kennen diese Wörter überhaupt nicht.

Ich gebe unten gleich einen Dialog von meinen Probanden an, damit ihre Situation und Schwierigkeiten beim Ausdruck im Türkischen besser verstanden werden können.

7.1. Beobachtung 1

In diesem Kapitel kommen zwei Beispiele von meiner ersten Beobachtung vor, die zu geringen Wortschatz aufweisen.

Ch: *Bu ne demek hocam 'değın'?*

Herr Lehrer, was bedeutet 'bis'?

Im Türkischen gibt es das Wort 'kadar' bis und es wird in Gesprächen öfter verwendet. Das Kind kennt wahrscheinlich das Wort 'kadar' aber die Synonyma 'dek und değın' nicht.

Ch5: *Bamya ne demek?*

Was heißt Okra?

Der Proband kennt das oben erwähnte Gemüse auf Türkisch auch nicht. Wenn das Kind in der Türkei gelebt hätte, hätte es dieses Wort höchstwahrscheinlich gekannt. Ich war persönlich in einer 4. Volksschulklasse in Wien. Dort haben die Kinder dieses Gemüse auf Deutsch nennen können.

7.2. Beobachtung 2¹⁷⁷

Ch1: *Ben çoğu şeyi bilmediğimden Almanca söylüyom. Annem de Türkçe'ye çeviriyo.*¹⁷⁸

¹⁷⁷ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

¹⁷⁸ Das 'r' wird bei der Konjugation der Gegenwart oft weggelassen. Siehe Doç. Dr. Karahan, Leyla (1996): *Anadolu Ağızlarının Sınıflandırılması*, Ankara, TDK Yay., S. 53 und 176.

Weil ich vieles nicht kenne, sage ich es auf Deutsch. Meine Mutter übersetzt es dann ins Türkische.

Ch2: *Ama bazen de Türkiye'ye gittiğimizde, Türkiye'de hep ben annemi soruyom. Böyle bazen laf, bazen kelimeleri bilmiyorum.*

Aber manchmal wenn wir in die Türkei fahren, frage ich immer meine Mutter. Manchmal weiss ich nicht, wie die Wörter heißen.

Ch1: *En çok Türkiye'de oluyo bu zorluk.*

Diese Schwierigkeiten hat man meist in der Türkei.

Ch2: *Evet Türkiye'de anlatamıyorum. Sonuçta anneanneme bişey dicem ama diyemiyom.*

Ja, in der Türkei kann ich es nicht erklären. Ich will also zu meiner Oma was sagen, aber kann ich es nicht sagen.

Ch1: *Burda Türkçe anlatırken yine takılıyorum. Ama en çok daha Türkiye'de olduğumda auffällig oluyo.*

Ich stolpere hier auch wenn ich auf Türkisch etwas erkläre. Aber am meisten wird es auffällig, wenn ich in der Türkei bin.

Ch2: *Ben Türkçe kitap okumayı sevmiyorum. Çünkü kelimeleri bazen anlamıyorum.*

Ich mag es nicht, türkische Bücher zu lesen, weil ich die Wörter manchmal nicht verstehe.

Ch1: *Böyle boş boş okumuş gibi oluyo.*

Es ist irgendwie so, dass man ganz umsonst liest.

Ch2: *Evet böyle Almanca'yı anladığım... hani hep Almanca kitap okuduğum için. Okulda hep Almanca kitap okuyosun. Ondan sonra Türkçe kitap okumaya başlıyon. O zaman hiç bişe bilmiyorum. Anlayabilirim de, ama bazı kelimeleri anlamıyorum.*

Ja, weil ich das Deutsch so verstehe... also weil ich immer deutsche Bücher lese. In der Schule liest du immer deutsche Bücher. Dann fängst du an, türkische Bücher zu lesen. Dann kenne ich gar nichts. Ich kann es verstehen. Aber manche Wörter verstehe ich nicht.

Ch2: *Türkçe dersimiz var. Türkçe dersimizde de Almanca konuşuyoruz. Yaaa, bişeyi bilmeyince.*

Wir haben auch Türkischunterricht. Wir reden beim Türkischunterricht auch auf Deutsch. Jaaaa, wenn wir etwas nicht kennen.

Ch1: *Bişey anlamadığımızda hocaya Almanca söylüyoruz.*

Wenn wir etwas nicht verstehen, sagen wir es zum Lehrer auf Deutsch

Ch2: *O Türkçe anlatıyo. Biz Almanca soruyoruz.*

Er erzählt auf Türkisch. Wir fragen auf Deutsch.

CH1: *O Türkçe anlatırken, biz Almanca'ya çeviriyoruz.*

Während er auf Türkisch erzählt, übersetzen wir es ins Deutsche.

Wie der obige Dialog zeigt, haben die Migrantenkinder Schwierigkeiten mit dem türkischen Wortschatz und beim spontanen Reden im Türkischen. Sie beschwerten sich, dass sie sich im Türkischen nicht fließend und nur mit Problemen ausdrücken können, weil sie im Alltag und in der Schule nicht genug türkische Bücher lesen. Es fällt ihnen schwer, türkische Bücher zu lesen und sie gleich zu verstehen. Auch wenn sie türkische Bücher lesen, ist es für sie irgendwie wie ein fremdsprachiges Buch, welches zu verstehen schwer fällt.

8. Schwierigkeiten bei Zahlen

Bei meinen Beobachtungen habe ich gemerkt, dass viele türkische Migrantenkinder bei großen Zahlen oft Schwierigkeiten haben. Sie können die Zahlen über Tausend im Türkischen nicht genau realisieren und haben Schwierigkeiten mit der Unterscheidung der Stellen bei größeren mehrstelligen Zahlen. Bei der Beobachtung sind mir viele Fehler begegnet:

Beispiel: *Nüfusu üç yüz bin yirmi* (seine Bevölkerung ist 300.020)...¹⁷⁹

Statt: *Nüfusu üç yüz yirmi iki bin üç yüz seksen üç* (seine Bevölkerung ist 322.383)...

Beispiel: *...bin yedi yüz elli* (1750)...¹⁸⁰

Statt: *...bin yetmiş beş* (1075)...

Beispiel: *...bir milyon iki yüz ellidir* (es ist 1.000.250).¹⁸¹

Statt: *...bir milyon iki yüz elli bindir* (es ist 1.250.000).

¹⁷⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁸⁰ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁸¹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

8.1. Ordinalzahlwort

Wie bei Grundzahlen haben sie bei Ordinalzahlen auch manchmal Schwierigkeiten, wie unten im Beispiel gezeigt wird. Ordinalzahlsuffixe werden im Türkischen nach der Vokalharmonie –ıncı, -inci, -üncü, -uncu an die Zahlen angehängt.¹⁸²

Dieses Suffix kann beim Schreiben durch einen Punkt (.) ersetzt werden. Jahrhunderte können mit römischen Zahlen (wie z.B. XX. yüzyıl, 20. Jh.) angezeigt werden.¹⁸³

Beispiel: *On beş (15) yüzyılında...*¹⁸⁴

Statt: *On beşinci (fünfzehnte) yüzyılda...*

Im 15. Jahrhundert...

Der Proband lässt das Ordinalzahlsuffix weg und bildet den Ausdruck mit einem Grundzahlwort. In diesem Zeitpunkt liest er diesen Ausdruck eigentlich in einem Text. Er sieht die Ordinalzahl 15., die mit einem Punkt geschrieben wurde, so dass dieser Punkt im Türkischen –ıncı, -uncu gelautet wird. Aber er kann es nicht richtig ausdrücken.

9. Fehler bei Instrumental 'ile' (mit)

Beispiel: *Samsun'da adım atmasıla.*¹⁸⁵

Statt: *Samsun'a adım atmasıyla.*

Mit seinem Auftritt in Samsun.

Kornfilt erwähnt diese Form unter den Titeln "clitic particles" und "instrumental clitic": "The only clitic particle that has a case-like function is –(y)la, which is

¹⁸² Göksel; Kerslake (2005): S. 205.

¹⁸³ Lewis, G., L. (1975): *Turkish Grammar*, Oxford, at the Clarendon press, S.82. siehe noch *İmla Kılavuzu* (1996): Ankara, TDK Yay. 525, S.51.

¹⁸⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁸⁵ Siehe den Text der Beobachtung 1.

used to express either instrumental or comitative functions. Most traditional grammarians have not viewed this suffix as a genuine case marker because of its nature as clitic. This nature is manifested in two ways: 1. This particle has a non-cliticized, free counterpart: *ile*, thus making the clitic nature of the apparent suffix synchronically transparent; 2. The particle, where it is cliticized, has a dual nature phonologically. It behaves like a genuine suffix in becoming part of the phonological word with respect to Vowel Harmony, but remains outside the domain of the word with respect to assignment of word accent:

araba-yla

tren-le

car- with

train-with

with the car

with train, by train"¹⁸⁶

Göksel&Kerslake betonen auch, dies kann als Komitativ, Instrumental oder Konjunktiv verwendet werden. Es wird meist als Suffix *-(y)la* und manchmal auch separat *ile* verwendet.¹⁸⁷

Das Kind wollte es auch als Suffix verwenden. Es hat aber den Konsonanten *-y* weggelassen und daher den Ausdruck falsch realisiert. Wenn das Kind den Instrumental separat ausgedrückt hätte, hätte der Ausdruck als *adım atması ile* erscheinen sollen.

adım atması ile/ adım atmasıyla; zwischen diesen zwei Formen zeigt sich kein Unterschied. Beide können gleich bewertet werden.

10. Wortstellung

Beispiel: *...bir tarihi kenttir*.¹⁸⁸

Statt: *...tarihi bir kenttir*.

Es ist eine historische Stadt.

Laut Lewis liegt der Hauptpunkt dieses Falls in den einfachen Prinzipien der türkischen Syntax und wenn es sich um eine unbestimmte Sache handelt, kommt *bir*

¹⁸⁶ Kornfilt (1997): S. 214.

¹⁸⁷ Göksel; Kerslake (2005): S. 70.

¹⁸⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1.

als unbestimmter Artikel zwischen Nomen und Adjektiv *büyük bir tarla* ein großes Feld. Wenn es wie eine Grundzahl gemeint wird, befindet es sich wie andere Zahlwörter vor Adjektiv und Nomen. z.B. *iki küçük tarla sattı, bir büyük tarla aldı* (Er hat zwei kleine Felder verkauft und ein großes Feld gekauft). Lewis untersucht diese zwei Formen mit verschiedenen Beispielen und erklärt die Unterschiede wie folgt:

Güzel bir bahçe.

*Bir güzel bahçe.*¹⁸⁹

“The essential difference between *güzel bir bahçe* and *bir güzel bahçe*, both of this may translate ‘a beautiful garden’, is that the first means a beautiful member of the class ‘garden’, the second a member of the class ‘beautiful garden’. *güzel bir bahçe* is a beautiful garden as distinct from a less beautiful or even a frankly ugly garden; *bir güzel bahçe* is a beautiful garden as distinct from a beautiful meadow or an ugly forest.”¹⁹⁰

Der Proband hätte den Satz als ‘*tarihi bir kenttir*’ bilden sollen. Hier wird auf die Besonderheit der Stadt hingewiesen; eine Stadt, die eine geschichtliche Besonderheit hat. Beim gebildeten Satz ‘*bir tarihi kenttir*’ geht es um das Zahlwort. Deswegen passt dieser Ausdruck hier nicht im Satz.

Beispiel: “*Vuran bize araba uçmuş.*”

Statt: *Bize vuran araba uçmuş.*

Der Wagen, der uns angestoßen hat, flog den Abgrund hinunter.”¹⁹¹

Der Proband bildet seinen Ausdruck mit dem Partizip ‘*vuran*’ der-/ die-/ dasjenige, der/ die/ das anstosst.

vur+ an

Verbstamm+ Partizip-Suffix

Manche deverbale Nomina werden im Türkischen als Attribut verwendet und ‘*ortaç*’ Partizip genannt. Die Partizipen können substantivisch und attributiv verwendet werden.¹⁹²

¹⁸⁹ Lewis, G. L. (1967): *Turkish Grammar*, London, Oxford, S. 54.

¹⁹⁰ Lewis, G. L. (1967): S. 54.

¹⁹¹ Bayrak (1995): S. 71.

¹⁹² Hengirmen (1997): S. 251-252.

Der Proband sollte die Wortstellung mit dem Partizip wie folgt bilden: (*bize*) *vuran araba* der Wagen, der (uns) anstoßt. Das Partizip sollte vor dem beschriebenen Nomen vorkommen und nicht nach ihm. Das Personalpronomen im Dativ '*bize*' sollte sich auf keinen Fall zwischen dem Partizip und dem Nomen befinden. Zwischen einem Attribut und einem Substantiv kann kein anderes Satzglied auftreten.

Beispiel: "*Bana dediler, senin apandisin var.*

Statt: *Bana senin apandisitini var, dediler. / Bana dediler ki, senin apandisitini var.*

Sie haben mir gesagt, dass du eine Blinddarmentzündung hast."¹⁹³

Der Proband hat seinen Satz nicht nach dem türkischen Regelsystem gebildet. *Bana dediler* sie haben mir gesagt bildet den ersten Teil und dann kommt der Nebensatzteil *senin apandisin var* (du hast eine Blinddarmentzündung) vor. Diese Struktur, die der Proband gebildet hat, ist der deutschen Struktur in Nebensätzen ähnlich. Sie haben mir gesagt *bana dediler*, du hast eine Blinddarmentzündung (*senin apandisitini var*).

Es gibt eine weitere Möglichkeit: *ki*. Das Wort *ki* ist aus dem Persischen entlehnt und wird als Verbindungspartikel bzw. Konjunktion mit indo-europäischer Syntax verwendet. Die Verwendung von *ki* ist üblich in der Umgangssprache im Türkischen.¹⁹⁴

Bana dediler ki, senin apandisin var, sie haben mir gesagt **dass** du Blinddarmentzündung hast. Für den Probanden wäre es wahrscheinlich leichter, den Satz mit dieser Struktur zu bilden, da es der deutschen Struktur ähnelt. Aber der Proband konnte das Bindewort *ki* zwischen dem Haupt- und Nebensatz nicht realisieren.

Underhill gibt noch Beispiele dafür in seinem Werk, die eher nach türkischer Syntax-Struktur mit Verbal-Nomen Konstruktion (linksrekursiv) gebildet werden:

Baba, bu yaz susuz kalacağımızı anlattı. (Baba anlattı ki bu yaz susuz kalacağız)

Vater hat erzählt, dass wir im Sommer ohne Wasser bleiben werden.¹⁹⁵

Nach dieser Struktur könnte der Proband seinen Satz linksrekursiv wie folgt bilden:

Bana apandisitimi olduğunu dediler.

Sie haben mir gesagt, dass ich eine Blinddarmentzündung habe.

¹⁹³ Bayrak (1995): S. 72.

¹⁹⁴ Underhill, Robert, Turkish Grammar, The MIT Press, Massachusetts, 1976, S.433

¹⁹⁵ Underhill, 1976, S.433-434.

11. Phonetische herkunftliche Merkmale – Dialekt

Bei türkischen Migrantenfamilien wird meist keine Standardsprache sondern herkunftliche Mundart gesprochen. Aus diesem Grund ist es nicht überraschend, beim Reden auf solche phonetischen Merkmale zu treffen. Ich gebe auch unten Beispiele an, die ich bei den Beobachtungen angetroffen habe.

11.1. o>u

Der Proband, dessen Familie ursprünglich aus *Amasya* stammt, hat jedes Mal bei seinem Gespräch auffällig statt o den Vokal u verwendet.

Beispiel: *Bu evler de **unun** yan kenarına (yanına/ kenarına) yapılmış.*¹⁹⁶

Diese Häuser wurden neben ihm auf der Seite gebaut.

Beispiel: *Burası Yeşilırmak'sa, **unun** kenarına yapılmış.*¹⁹⁷

Wenn das hier *Yeşilırmak* (Grüner Fluss, ein Fluss in *Amasya*) ist, wurden sie neben ihm gebaut.

Beispiel: *Şehzade yani kralın oğlu. Yani **u** (o) da kral olucak¹⁹⁸ (olacak). **Undan** (ondan) orda şey yapıyorlar.*¹⁹⁹

Şehzade also der Sohn des Königs. Er wird also auch König. Deswegen machen sie dort das Ding.

Beispiel: *Hocam **u** (o) da zaten bi(r) tarih şeyi.*²⁰⁰

Herr Lehrer das ist auch sowieso ein historisches Ding.

Dieses Allophon wird unter anderem im Regiolekt von *Amasya* angetroffen. Auch wenn es nicht systematisch ist, wird es besonders in ersten Silben verwendet. Dieses Allophon ist zwischen o und u [ó], halb geschlossen und gerundet.²⁰¹

¹⁹⁶ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁹⁷ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

¹⁹⁸ Für den Gebrauch des Suffixes '-(y)AcAk' siehe Adamovic, Milan (1985): Konjugation Geschichte der türkischen Sprache, Leiden,, E. J. Brill, S.98-109.

¹⁹⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰⁰ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰¹ Zeynep Korkmaz (1994): *Güney-Batı Anadolu Ağızları Ses Bilgisi(Fonetik)*, Ankara, Türk Dil Kurumu Yayınları S. 10. zitiert nach: Silahşör, Ebru, *Amasya Merkez Ağzının Ses Bilgisi Özellikleri*, *Diyalektolog* (Winter 2010-1): S. 50.

11.2. k>ğ

Dieses Allophon ist zwischen 'g' und 'ğ' und ersetzt besonders am Wortanfang den Konsonanten 'k', z.B: **ğ**aşık (kaşık, Löffel), **ğ**arşı (gegenüber) wie bei diesen Beispielen gemerkt wird, wird es vor dem offenen a verwendet.

Beispiel: **Ğ**aç (kaç) yılında yapıldı Amasya? Yani **ğ**aç (kaç) yılında bulundu?²⁰²

In welchem Jahr wurde Amasya gebaut? Also in welchem Jahr wurde entstand es?

12. Phonetische Abweichungen durch deutsche Einflüsse

12.1. z>s

Bei den Probanden wird oft gesehen, dass sie das türkische 'z' (stimmhaftes s) als deutsches 's' (stimmloses s) aussprechen. Diese beiden Konsonanten existieren in beiden Sprachen im Alphabet. Aber sie werden anders ausgesprochen. Deswegen verursacht diese Situation bei manchen Kindern phonetische Übertragungen in der Erstsprache.

Beispiel: *Samsun'un yüzölçümü dokus bin km...*²⁰³

Statt: *Samsun'un yüzölçümü dokuz bin km...*

Die Fläche Samsuns beträgt 9000 km...

Beispiel: *Daha sonra bin sekis yüs yetmiş sekis yılında...*²⁰⁴

Statt: *Daha sonra bin sekiz yüz yetmiş sekiz yılında...*

Danach im Jahr 1878...

Beispiel: *Fatma Çavuş bin dokus yüs atmış*²⁰⁵ *üç yılında vefat etmiş*²⁰⁶

Statt: *Fatma Çavuş bin dokuz yüz altmış üç yılında vefat etmiş.*

²⁰² Zu diesem Beispiel siehe auch unten Kapitel 15.

²⁰³ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰⁵ Nach Caferoğlu verschwinden die wortauslautenden Buchstaben 'L' und 'R' besonders im Osttürkischen. Siehe Caferoğlu, Die Anatolischen und Rumelischen Dialekte, S.249 in: Deny, Jean [Hrsg.] (1959): *Philologiae Turcicae Fundamenta I*, S239-260 Wiesbaden, Franz Steiner Verlag.

²⁰⁶ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Çavuş Fatma ist 1963 gestorben.

Beispiel: *Bu bileşenler suyun rengini as da olsa koyulaştırır.*²⁰⁷

Statt: *Bu bileşenler suyun rengini az da olsa koyulaştırır.*

Diese Komponenten verdunkeln die Farbe des Wassers nur um wenig.

Beispiel: *Mustafa Kemal Atatürk'ün on dokuz Mayıs bin dokuz yüz on dokuzda...*²⁰⁸

Statt: *Mustafa Kemal Atatürk'ün on dokuz Mayıs bin dokuz yüz on dokuzda...*

Mustafa Kemal Atatürk am 19. Mai des Jahres 1919...

Beispiel: Kelime uzun olunca okuması da *saten zor oluyo...*²⁰⁹

Statt: Kelime uzun olunca okuması da *zaten zor oluyo...*

Wenn das Wort lang ist, liest man es sowieso schwer....

12.2. æ > e

Göksel und Kerslake zeigen drei Allophone von e im Türkischen und sie erklären wie folgt: "the non-high, front and unrounded vowel /e/ has three allophones. Going from the highest, i.e. mid, to the lowest, these are: the mid, front, closed vowel [e], its lowered counterpart [ɛ], and open-mid, front vowel, and [æ], a low front vowel. [e] sounds like a shorter form of the vowel sound in the English word *late*, [æ] resembles a shorter form of the vowel sound in *bat*, and [ɛ] is between the two, with a sound similar to the vowel in *air* in English."²¹⁰

Man hört oft, dass die türkischen Migrantenkinder statt dem türkischen offenen e ein deutsches geschlossenes e verwenden.

Beispiel: *Ben yaptım.*²¹¹ (mit einem geschlossenen e)

Ich habe es gemacht.

²⁰⁷ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁰⁹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²¹⁰ Göksel; Kerslake (2005): S11.

²¹¹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Statt: *Bæn yaptım*. (Im türkischen Alphabet existiert kein æ. Im Türkischen muss man es als 'ben yaptım' schreiben. Den Unterschied zwischen einem offenen und geschlossenen e kann man nur im mündlichen Bereich also bei der Aussprache merken).

13. Beispiele für Interferenz

Beispiel: *Ben bilmem*.²¹² (Aorist im Türkischen)

Statt: *(Ben) bilmiyorum*. (Präsens im Türkischen)

Ich weiß nicht.

"Progressive aspect, which presence a situation as ongoing at a particular point in time, is equivalent in tense terms to "relative present". A marker of progressive aspect is usually –(ı)yor...In reviewing the types of generalization that are expressed by the aorist, we shall compare statements expressed in this form with the corresponding statements marked with the imperfective marker –(ı)yor. In its habitual aspect sense, –(ı)yor expresses a different kind of generalization from the aorist, one that refers to a state of affairs which has been directly observed or experienced by the speaker, without implying that it has the status of a rule or principle."²¹³

Ich habe zwar dieses Beispiel unter dem Titel Interferenz gegeben. Aber man kann nicht direkt sagen, dass das Kind einen falsch formulierten Satz gebildet hat. Bei diesem Beispiel ist es besser den Ausdruck im Präsens zu bilden, weil es sich um eine Sache handelt, die in diesem Moment geschieht. Der Ausdruck im Aorist passt besser zu Handlungen, die in einem breiteren Zeitabschnitt geschehen. Göksel und Kerslake betonen auch im obigen Zitat, dass es zwar allgemeingültig sein kann, aber nur für den Sprecher selbst, nicht allgemeingültig in einem weiteren Sinn.

Da es im Deutschen für Präsens und Aorist nur eine Zeitform gibt (dagegen im Türkischen sind sie als Präsens und Aorist getrennt), entsteht beim Kind eine

²¹² Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²¹³ Göksel; Kerslake (2005): S. 338-339.

Unsicherheit, welche Zeitform verwendet werden soll. Das Kind bildet seinen Satz im Aorist statt im Präsens.

Beispiel: *Ben daha bitmedim.*²¹⁴

Statt: *Ben daha bitirmedim.*

Ich habe es noch nicht fertiggestellt.

Es ist schon ein Unterschied zwischen dem Verb *bitmek* und *bitirmek* zu sehen, obwohl das Verb *bitirmek* vom gleichen Verbstamm (bit-) abgeleitet wird.

bitmek: ausgehen, aus sein.

bitirmek: fertigstellen, abschliessen.

Im Deutschen kann man sagen, Ich bin fertig. Also habe ich etwas fertiggestellt oder erledigt. Im Türkischen wird hier aber das Verb *bitirmek* gebraucht. Wenn der Proband *benimki daha bitmedi* (meins ist noch nicht fertig) gesagt hätte, wäre dies auch nicht falsch. Aber es sieht hier wie ein Einfluss der deutschen Sprache aus. Im Deutschen kann dieser Satz mit dem Wort fertig gebildet werden, ich bin fertig.

Beispiel: *Benim için güzeldi ve çok takıldın ve ezberden okumadın. Benim için üç ya da dört.*²¹⁵

Statt: *Benim için güzeldi. Ama çok takıldın ve ezberden okumadın. Bana göre üç ya da dört.*

Für mich war es schön und du hast oft gezögert und hast nicht auswendig vorgetragen. Für mich 3 bis 4.

Der Ausdruck *benim için 3 ya da 4* (für mich 3 oder 4) bedeutet im Türkischen für die Person selbst (*benim için*; für mich). Der Proband hätte *bana göre* (meiner Meinung nach) sagen sollen, da er eine Bewertung für die Note und seine Meinung erklärt, und nicht etwas will.

Beispiel: *“Devam yapsın.”*²¹⁶

Statt: *Devam etsin.*

Er/sie soll weitermachen.

²¹⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²¹⁵ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²¹⁶ Gümüšoğlu (2007): S. 259.

Im Türkischen wird das Hilfsverb *etmek* in Verbindung mit Substantiva verwendet. Das Hilfsverb *etmek* bedeutet im Deutschen machen, tun wie das türkische Verb *yapmak*. Der Proband hat das Hilfsverb durch das Verb *yapmak* ersetzt. Den Ausdruck hätte er als *devam etsin* bilden müssen. Auch wenn diese zwei Verben manchmal synonym verwendet werden können, haben sie manchmal unterschiedliche Funktionen als phraselogisches Verb. z.B. die Aussagen '*kahvaltı etmek*' und '*kahvaltı yapmak*' (frühstücken) sind richtig. Man kann aber nur *telefon etmek* (telefonieren, anrufen) sagen und nicht *telefon yapmak*.²¹⁷

14. Beispiele für Entlehnung und Code-Switching

Migrantenkinder übertragen meistens die deutschen Wörter im schulischen Bereich ins Türkische. Bei meinen Beobachtungen habe ich das auch festgestellt. Bei den Beispielen, die ich unten angebe, sieht man das ganz klar. Manchmal transferieren sie deutsche Wörter ins Türkische, weil ihnen diese Wörter nicht bekannt sind. Sie verwenden automatisch die deutschen Wörter, die sie am leichtesten im Gedächtnis erreichen können. Übertragungen bestehen manchmal nur aus einem Wort oder werden zwischen deutschen und türkischen gemischten Sätzen gebildet (das so genannte Code-Switching²¹⁸).

Unten gebe ich gleich zuerst aus einem Wort bestehenden Übertragungen an, die meist zum schulischen Bereich gehören.²¹⁹

Beispiel: *Şey, **Plakatın** hoşuma gitti ama çirkin.*²²⁰

Nun, dein Plakat gefällt mir aber hässlich.

Für das Wort Plakat hätten im Türkischen die Wörter *plaket*, *afiş*, *poster* verwendet werden können.

Beispiel: *Türkiyede olduğumda **auffällig** oluyo(r).*²²¹

²¹⁷ Siehe Kapitel 18. Kombinationen mit deutschen und türkischen Verben.

²¹⁸ Für Code-Switching siehe das Kapitel 3.2.1. und Auer, Peter (1999): Code-switching in conversation: language, interaction and identity, London [u.a.] : Routledge.

²¹⁹ Siehe Kapitel 3.2.3. Transfer/Entlehnung/Interferenz.

²²⁰ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Wenn ich in der Türkei bin, wird es auffällig.

Im Türkischen hätte statt dem deutschen Adjektiv auffällig, *göze batan* oder *dikkat çekici* gesagt werden können.

Beispiel: *Sonra birazını gine (gene) okudum **Pausede**.*

Dann habe ich in der Pause wieder ein bisschen gelesen.

Anstatt des Wortes 'Pause' hätten die türkischen Wörter *ara* oder *teneffüs* verwendet werden können.

Beispiel: *Senin **Referatın** süper **perfekt**.*²²²

Dein Referat ist super, perfekt.

Anstatt des Wortes Referat hätte *sunum* und statt dem Adjektiv perfekt die türkischen Wörter *harika*, *mükemmel* verwendet werden können.

Beispiel: ***Französisch** bile yok.*²²³

Es gibt sogar kein Französisch.

Französisch heißt im Türkischen Fransızca.

Beispiel: *Hayır, Samsun'da **Grundstück** gibi bekliyo(r).*²²⁴

Nein, es wartet in Samsun wie ein Grundstück.

Statt dem Wort Grundstück hätte *arsa* und *arazi* verwendet werden können.

Beispiel: *Çünkü burda Almanlar da var. Orda hani Türkçe Almanca **gemischt konuşabiliyorum**.*²²⁵

Weil es hier auch Deutsche gibt, dort kann ich also Türkisch-Deutsch gemischt reden.

Das Wort gemischt kann ins Türkische mit *karışık*, *karma* übersetzt werden.

Beispiel: ***Straßenbahndayız**. Oturuyo(ru)z, annemle konuşuyo(ru)z.*²²⁶

²²¹ In der Klammer stehenden Ausdrücke bezeichnen entweder die richtige Aussprache von den Wörtern oder einzelne Konsonanten, die im Alltag in der Umgangssprache weggelassen werden. z.B. *geliyor> geliyo* (Er/sie/es kommt). Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²²² Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²²³ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²²⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²²⁵ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²²⁶ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Wir sind in der Straßenbahn. Wir sitzen, ich rede mit meiner Mutter.

Im Türkischen verwendet man für das Wort Straßenbahn das Wort tramvay.

Beispiel: *Öbür **Ganga** gidiyoz.*²²⁷

Wir gehen zum anderen Gang.

Das Wort Gang kann im Türkischen mit dem Wort koridor bezeichnet werden.

Beispiel: *Okulda **Pauselerde** arkadaşlarımızla Türkçe konuşunca...*²²⁸

Wenn wir in der Schule in den Pausen mit unseren Freunden Türkisch reden...

Wie schon erwähnt, kann das Wort Pause mit teneffüs oder ara übersetzt werden.

Beispiel: **Kindergartenpädagogin.**²²⁹ (Auf die Frage, was willst du werden?)

Für das Wort 'Kindergarten' gibt es im Türkischen das Wort çocuk yuvası. Für das Wort Pädagogin gibt es im Türkischen die Entlehnung pedagog. Oder für den ganzen Ausdruck Kindergartenpädagogin kann im Türkischen ana sınıfı öğretmeni gesagt werden.

Beispiel: **Krieg ettiler Krieg!**²³⁰

Sie haben Krieg geführt, Krieg !

Im Türkischen steht für Krieg führen savaşmak.

Beispiel: *En zoru da böyle her zaman için böyle Türkiye'ye **siedeln** yapıyolar ya, Türkiye'ye taşınyolar ya, o zaman daha zor olacak.*²³¹

Sie übersiedeln ja für immer in die Türkei. Das ist das Schwerste. Sie ziehen in die Türkei. Es wird dann schwerer.

Das türkische Verb *yerleşmek* hätte hier statt dem Wort siedeln verwendet werden können.

Beispiel: *Orda hiç bişe anlatamıyo(r)sun ki. **Zum Beispiel**, matematikte.*²³²

²²⁷ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²²⁸ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²²⁹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³⁰ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²³¹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Dort kannst du gar nichts erklären. z.B. in Mathe.

Örneğin, örnek olarak, mesela sind die Wörter im Türkischen für den deutschen Ausdruck 'z.B.'.

Beispiel: **Satzın** yarısını Almanca yarısını Türkçe.. İşte ben hep öle yapıyo(ru)m.²³³

Die Hälfte vom Satz ist auf Deutsch und die Hälfte ist auf Türkisch. So mache ich das immer.

Für das Wort Satz kann man im Türkischen das Wort *cümle* verwenden.

Es gibt auch Beispiele, die als Code-Switching zwischen Sätzen auftreten. Keim bezeichnet solche Sprachwechselmerkmale als "*alternational switching*". Laut ihr findet es zwischen Sätzen, Halbsätzen oder Gliedern statt.²³⁴ Bei solchen Sprachwechseln fängt man mit einer Sprache an. Dann schaltet man es in eine andere Sprache um. Bei türkischen Migrantenkindern trifft man diese Situation sehr oft. Sie erzählen sogar davon. Einige von ihnen sind nicht zufrieden damit und versuchen die Sprachmischung zu verringern. Aber trotzdem fällt es ihnen schwer sich ohne Übertragung oder Code-Switching auszudrücken. Nur mit türkischen Wörtern zu reden bereitet ihnen Schwierigkeiten. Sie können sich oft nicht an Wörter erinnern oder kennen diese Wörter gar nicht. Besonders wenn sie in die Türkei fahren, wo nicht Deutsch gesprochen wird, können sie sich ohne deutsche Wörter und Ausdrücke oft schwer ausdrücken.

Beispiel: O **Mittelschuleye** gidiyor... Ben **Gymnasiuma** gittiğim için... Orda **du** **kannst hani auswählen** edebilirsin. **Französisch** sonra da **zum Beispiel**...²³⁵

Statt: O ortaokula gidiyor. Ben liseye gittiğim için... Orda hani seçebilirsin. Fransızca sonra da mesela...

Sie geht in die Mittelschule. Weil ich ins Gymnasium gehe, dort kannst du also auswählen. Französisch dann zum Beispiel...

²³² Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³³ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³⁴ Keim, Inken (2002): S. 97-123. Siehe Kapitel 3.2.1. Code-Switching.

²³⁵ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Beispiel: **Sie war nie so ein Mädchen. Auf einmal ist sie plötzlich so geworden.** Hatta ben oruç tutarken hep bana diyodu, yicen mi? Ben de diyodum, **neee!** Ben oruç tutuyorum.²³⁶

Statt: *O hiç öyle bir kız değildi. Birden bire aniden öyle oldu. Hatta ben oruç tutarken hep bana diyordu, yiyecek misin? Ben de diyordum, hayır! Ben oruç tutuyorum.*

Sie war nie so ein Mädchen. Auf einmal ist sie plötzlich so geworden. Sogar als ich gefastet habe, sagte sie mir immer, magst du essen? Ich sagte dann, nee. Ich faste.

Bei dieser Probandin (15) war der deutsche Anteil dominant. Deswegen hat sie die ganze Zeit auf Deutsch geredet. Sie traute sich nicht türkisch zu reden. Im Türkischen fand sie sich inkompetent. In ihrer Umgebung ist sie dafür schon bekannt, sich nicht wohl fühlen, wenn sie auf Türkisch spricht.

Beispiel: **Meine Schwester studiert Pharmazie** ya da sekreterlik. Çok **studieren** etmen lazım.²³⁷

Statt: *Kız kardeşim/ ablam Eczacılık yada sekreterlik okur. Çok ders çalışman lazım.*

Meine Schwester studiert Pharmazie oder Sekretärin. Man muss viel studieren.

Beispiel: **Vier Jahre Volksschule, vier Jahre Mittelschule und Gymnasium.** Dokuz sene ya burda. Dokuz sene sonra ne yaparsan yap.²³⁸

Statt: *Dört yıl ilkokul, dört yıl ortaokul ve lise. Dokuz sene ya burda. Dokuz sene sonra ne yaparsan yap.*

Vier Jahre Volksschule vier Jahre Mittelschule und Gymnasium...es dauert ja hier 9 Jahre. Nach neun Jahren, mach was du willst.

Beispiel: Ama orda da Almanca okullar var. Özel okullar da. **Es gibt eine deutsche Schule.**²³⁹

Statt: *Ama orda da Almanca okullar var. Özel okullar da. Alman bir okul var.*

²³⁶ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³⁷ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³⁸ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²³⁹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Aber dort gibt es auch deutsche Schulen. Private Schulen. Es gibt eine deutsche Schule.

Beispiel: *Çok tatlı ya schau ihn an, schau ihn an.*²⁴⁰

Statt: *Çok tatlı ya, ona bak ona.*

So süß, schau ihn an, schau ihn an.

Beispiel: *Ya zor oluyo mesela Hollanda ya da **Frankreich** Fransa'da. Onlar da Türkçe bilmediği için kendi dillerini konuşuyorlar. **Dann versteht man nichts.***²⁴¹

Statt: *Ya zor oluyor mesela Hollanda ya da Fransa'da. Onlar da Türkçe bilmediği için kendi dillerini konuşuyorlar. O zaman hiçbir şey anlaşılmıyor.*

Es fällt schwer, zum Beispiel Holland oder in Frankreich. Weil sie auch kein Türkisch können, sprechen sie ihre eigene Sprache...

Beispiel: Bu okula başka öğrenciler de gelcekmiş **und** yer fazla olmadığı için başka okula yolluyorlar.²⁴²

Statt: *Bu okula başka öğrenciler de gelecekmiş ve yer fazla olmadığı için başka okula yolluyorlar.*

Angeblich werden andere Schüler auch in diese Schule kommen und weil es nicht viele Plätze gibt, schicken sie in eine andere Schule.

Bei diesem Beispiel hat der Proband zwei türkische Sätze mit der deutschen Konjunktion 'und' verbunden.

Beispiel: Jaaa !!!²⁴³ (zur Zustimmung wurde es verwendet)

Dirim und Auer zählen Interjektionen als nicht-etablierten Transfer wie çüş, oha aus dem Türkischen ins Deutsche.²⁴⁴ Türkische Migrantenkinder übertragen Interjektionen auch manchmal aus dem Deutschen ins Türkische. Dieser Proband hat die Interjektion "Jaaa!!!" ins Türkische übertragen.

²⁴⁰ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁴¹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁴² Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁴³ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁴⁴ Dirim; Auer (2004): *Türkisch sprechen nicht nur die Türken: über die Unschärfebeziehung zwischen Sprache und Ethnie in Deutschland*, Berlin, de Gruyter, S. 192-193.

Poplack nennt solche Übertragungen mit Interjektionen “*emblematisches*” Code-Switching.²⁴⁵

15. Wiederholungen

Was mir sowohl bei meinen Beobachtungen als auch im Alltag aufgefallen ist, dass viele türkische Migrantenkinder manche Wörter im Türkischen öfter als in der Türkei lebende Kinder wiederholen. Migrantenkinder haben oft Schwierigkeiten bei einem laufenden/spontanen²⁴⁶ Gespräch. Dieser Fall ist eine Folge des geringen Wortschatzes im Türkischen. Wie unten bei den Beispielen gesehen wird, bilden manche Kinder oft kurze Sätze mit vielen Wiederholungen.

Bayrak untersucht auch diese Situation bei türkischen Migrantenkindern und gibt in seinem Werk eine Tabelle mit den Prozent-Anteilen von Wiederholungen *falan* (Dings, und so), *yani* (also), *sonra* (dann), *işte* (nun), *şey* (nun, Dings).²⁴⁷ Er betont auch, dass solche Wiederholungen von türkischen Migrantenkindern öfter verwendet werden.

15.1. Wiederholungen mit sonra (dann, später)

Beispiel: Hocam okudum, **sonra** yapcaktım, **sonra** birazını unuttum, **sonra** birazını gine okudum Pausede.²⁴⁸

Herr Lehrer, ich habe gelesen, dann wollte ich es machen, dann habe ich es ein bisschen vergessen, dann habe ich in der Pause wieder ein bisschen gelesen.

15.2. Wiederholungen mit ve (und)

Beispiel: Benim için güzeldi **ve** çok takıldın **ve** ezberden okumadın. Benim için üç ya da dört.²⁴⁹

²⁴⁵ Poplack (1980): 18: 581-618.

²⁴⁶ vgl. A. Kuçi: *sprecham Deutsch, Sprachstandserhebung in multikulturellen Volksschulklassen: bilingualer Spracherwerb in der Migration* (2011): Wien, S.112.

²⁴⁷ siehe Bayrak (1995): S. 79.

²⁴⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Für mich war es schön und du bist viel gestolpert und hast das nicht auswendig vorgetragen. Für mich 3 oder 4.

Das Kind hat den Gegensatz nur mit 've' (und) gegeben. Das Beispiel würde sich im Türkischen mit dem Bindewort 'ama' (aber) besser anhören:

Benim için güzeldi. Ama çok takıldın ve ezberden okumadın. Bana göre 3 ya da dört.

Es sollte der erste Satz mit einem Punkt als ein eigener Satz abgeschlossen werden und dann sollte der zweite Satz mit dem Bindewort ama/fakat (aber) beginnen.

15.3. Wiederholungen mit **yani** (also)

Beispiel: Şehzade **yani** kralın oğlu, **yani** u da kral olucak. Undan orda şey yapıyorlar. Şehzade also der Sohn des Königs, also er wird auch König werden. Aus dem machen sie dort irgendwas.

Das Wort yani (also) ist eins von den oft wiederholten Wörtern im Türkischen. Manche Migrantenkinder verwenden es oft, weil sie oft etwas erklären müssen, weil das genaue gesuchte Wort ihnen nicht einfällt. Mit dem Wort yani (also, das heißt) können sie eine Kette von kurzen Sätzen oder Begriffen bilden, damit sie ihre Meinungen klar machen können.

Ein anderes oft wiederholtes Wort ist im Türkischen hani (aber, doch, jedoch). Die Kinder mit einem dominanten deutschen Anteil verwenden es öfter, weil sie sich an manche Wörter nicht erinnern können.

15.4. Wiederholungen mit **hani** (doch, jedoch)

Beispiel: Türkiye'de de **hani** anneme soruyo(ru)m ben. Anne bunun ismi ne diye. Bazen o da bilmiyo(r).²⁵⁰

Ich frage meine Mama in der Türkei, "Mama, wie heisst es"? Manchmal weiss sie es auch nicht.

Beispiel: Evet böyle Almanca'yı anladığım hani,...²⁵¹

²⁴⁹ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁵⁰ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Ja, sowie ich das Deutsch verstehe also,...

Der Proband kann den Satz nicht abschließen und lässt ihn mit dem Wort hani unabgeschlossen. Dann versucht er den Satz anders zu erklären.

Beispiel: Çünkü burda Almanlar da var. Orda hani Türkçe Almanca gemischt konuşabiliyorum.²⁵²

Weil es hier die Deutschen auch gibt. Dort kann ich also Türkisch Deutsch gemischt reden.

Beispiel: Du kannst hani auswählen edebilirsin. Fransızca sonra da, zum Beispiel...²⁵³

Du kannst also auswählen. Französisch dann noch, zum Beispiel...

Bei diesem Beispiel verwendet der Proband sowohl das türkische Wort sonra als auch hani. Das scheint auch interessant, da der Proband zwischen den deutschen Wörtern diese Wiederholungen verwendet. Ich habe oben erwähnt, dass diese Wiederholungen im Türkischen oft wegen geringem Wortschatz verwendet werden. Aber hier wird gesehen, dass die Kinder in deutschen Sätzen auch diese Wörter als Entlehnung verwenden.

16. Idiomatiche Fehler

Wegen geringem Wortschatz oder Interferenzen können bei den Migrantenkindern manchmal idiomatische Fehler auftreten. Dies wird meistens durch den Gebrauch von den unpassenden Wörtern oder wegen einer übertragenen Bedeutung (mecazi anlam) verursacht.

Beispiel: Çünkü benim köyüm Amasya.²⁵⁴

Weil mein Dorf Amasya ist.

Statt: Çünkü benim köyüm Amasya'da.

Weil mein Dorf in Amasya ist.

²⁵¹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁵² Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁵³ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁵⁴ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

Amasya ist kein Dorf sondern eine Stadt. Die Migrantenfamilie des Probanden kommt aus einem Dorf, das zum Bezirk Amasya gehört.

Beispiel: *Ben Samsun'u söylüyorum şimdi.*²⁵⁵

Ich sage jetzt Samsun.

Statt: *Ben Samsun'u anlatıyorum şimdi.*

Ich erzähle jetzt über Samsun.

Das Verb söylemek kann mit dem deutschen Verb sagen verglichen werden. Etwas sagen und über/ von etwas erzählen sind aber unterschiedliche Dinge. Der Proband hat die zwei Verben söylemek: sagen und anlatmak: erzählen verwechselt.

Beispiel: *Gaç yılında yapıldı Amasya, yani kaç yılında bulundu?*²⁵⁶ (Im welchem Jahr wurde Amasya gebaut also im welchem Jahr entstand es?)

Statt: *Kaç yılında kuruldu Amasya?* (Wann wurde Amasya gegründet?) Amasya ne zamandan beri var? (Seit wann existiert Amasya?).

Hier könnte das Verb kurmak gründen, herrichten, aufbauen mit der passiv-Form kurulmak, 'gegründet werden' verwendet werden. yapmak heißt im Türkischen machen und auch bauen. Mit dem Satz "Kaç yılında yapıldı Amasya" hat das Kind wahrscheinlich diese 2. Bedeutung wahrgenommen. Das Verb 'bulunmak' heißt gefunden werden oder auch entdeckt werden. Eine andere Bedeutung für dieses Verb ist existieren, vorhanden sein. Das Kind wollte vielleicht den Sinn 'existieren' verwenden und er hätte dann damit gemeint, Seit wann gibt es Amasya? Er hätte den Satz in diesem Sinn wie folgt bilden sollen, ne zamandan beri bulunuyor/ var Amasya?

Beispiel: *O biraz geriden zekalıdır.*²⁵⁷

Statt: *O biraz geri zekalıdır.*

Sie ist ein wenig geistesschwach/ arm an Geist.

Der Ausdruck sollte ohne Ablativ-Suffix gebildet werden. Hier wird kein Ablativ gebraucht. Geri zekalı olmak: geistesschwach sein.

²⁵⁵ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁵⁶ Zu diesem Beispiel siehe auch noch oben Kapitel 10.2. Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

²⁵⁷ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

Beispiel: *Otuzdan yirmi dokuz puan var bende.*²⁵⁸

Ich habe 29 von 30 Punkten.

Statt: *Otuzdan yirmi dokuz puan aldım.*

Von 30 habe ich 29 Punkte bekommen.

Im Türkischen sagt man '...puan almak' (...Punkt bekommen): z.B. 'Yüz puan aldım' ich habe hundert Punkte bekommen. Wie der Proband es ausgedrückt hat, sagt man es im Türkischen nicht.

Beispiel: "*Mail et...*"²⁵⁹

Statt: *Mail yollamak/ mail yazmak...*

Mail schicken/ Mail schreiben...

Im Türkischen verwendet man das Wort mail mit dem Verb yollamak/ göndermek (schicken), yazmak (schreiben) nicht mit dem Verb etmek (machen). Der Gebrauch dieses Ausdrucks ist wie im Deutschen. Die türkischen Migrantenkinder verwenden deutsche Wörter oft mit türkischen Verben wie etmek und yapmak. z.B. 'anbieten ettim' ich habe etwas angeboten (dazu siehe unten Kapitel 17.1). Wahrscheinlich ist dieser Ausdruck auch ein Beispiel dafür. Der Proband hat das deutsche Verb 'schicken' weggelassen und das türkische Verb 'etmek' (machen/tun) verwendet.

Beispiel: "*Saçım soyuluyor...*"²⁶⁰

Statt: *Saçım dökülüyor/ Saç derim soyuluyor.*

Meine Haare fallen aus/ Mein Haarboden schuppt ab.

Hier müsste entweder das Verb dökülmek ausfallen oder statt dem Wort saçım mein Haar das Wort saç derisi Haarboden verwendet werden, weil das Verb soyulmak abschuppen heißt.

Beispiel: "*İlaç yutuyorsun.*"²⁶¹

Statt: *İlaç alıyorsun/ kullanıyorsun/ içiyorsun.*

Du schluckst Medikament.

Das Wort ilaç Medikament erfordert die Verben kullanmak verwenden, içmek trinken oder almak nehmen. Aber im Türkischen wird ilaç yutmak 'Medikament schlucken' nicht verwendet.

Beispiel: "*Ne kadar akıllı...*"²⁶²

²⁵⁸ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁵⁹ Gümüšoğlu (2007): S. 271.

²⁶⁰ Gümüšoğlu (2007): S. 270.

²⁶¹ Gümüšoğlu (2007): S. 255.

²⁶² Gümüšoğlu (2007): S. 253.

Statt: *Ne kadar akıllıca...*

Wie klug...

Dieser Ausdruck wurde als Kommentar nach dem folgenden Satz gebildet: 'Haftaya verirlerse yalnız yarısını öderim'. Wenn sie es nächste Woche geben, werde ich nur die Hälfte zahlen. Beim Gespräch meinte man hier, dass der/die andere SprecherIn etwas Logisches gesagt hat. Man könnte entweder 'ne kadar zekice' wie schlau oder 'ne kadar akıllıca' wie klug sagen.

Beispiel: "*Üzüntümden çatlarım.*"²⁶³

Statt: *Üzüntümden mahvolurum/ yıkılırım.*

Wegen meiner Trauer würde ich untergehen.

Im Türkischen verwendet man die Redewendung kıskançlıktan çatlama wegen Eifersucht zerspringen. Aber mit dem Wort üzüntü Trauer wird so eine Redewendung nicht gebildet.²⁶⁴ Hier hätte üzüntüden mahvolmak/ yıkılmak 'wegen Trauer untergehen' gebraucht werden sollen.

17. Die Kombinationen aus deutschen Wörter mit türkischen Suffixen und Verben

Durch Übertragungen und Mischformen sind die Kombinationen mit verschiedenen Wortarten und Suffixen zwischen zwei Sprachen ganz normale und interessante Resultate. Die deutsche und die türkische Sprache haben ganz unterschiedliche grammatikalische Strukturen. Aber durch die türkischen Suffixe und die agglutinierende Struktur können deutsche Wörter leicht nach der Vokalharmonie in die türkische Sprache integriert werden. Bei den zahlreichen Beispielen unten sieht man das ganz klar.

17.1. Deutsches Wort mit dem türkischen Genitiv-Suffix

Beispiel: "Sechs hundert Euronun içindeydi."²⁶⁵

Es war in den sechshundert Euro inkludiert.

²⁶³ Gümüšoğlu (2007): S. 238.

²⁶⁴ Früher wurde im Türkischen diesen Ausdruck gebraucht. Aber heutzutage sagt man es nicht so. Siehe Tietze, Andreas, Sprachgeschichtliches und Etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen I, İstanbul-Wien 2002, österreichische Akademie der Wissenschaften, S.483.

²⁶⁵ Gümüšoğlu (2007): S. 231.

Das türkische Genitivsuffix -nün wurde bei diesem Beispiel mit dem deutschen Wort Euro zusammengestellt. Auf die türkische Vokalharmonie wurde aufgepasst und das Suffix richtig verwendet.

17.2. Deutsches Wort mit dem türkischen Dativ-Suffix

Beispiel: "Bahnhofa..."²⁶⁶

Zum Bahnhof..

Beispiel: "Schwimmene gideriz..."²⁶⁷

wir gehen schwimmen..

Das türkische Dativsuffix wurde im ersten Beispiel mit Bahnhof und beim zweiten Beispiel mit einem substantivisch gebrauchten Infinitiv verwendet. Die Verwendungen von Suffixen passen somit zu der türkischen Vokalharmonie.

17.3. Deutsches Wort mit dem türkischen Plural-Suffix

Beispiel: "Buslar..."²⁶⁸

Die Busse...

Das Pluralsuffix im Türkischen -lar wurde hier an das Nomen Bus nach der Vokalharmonie angefügt.

"Daneben kommt es häufig zu morphologischen Doppelungen wie z.B. doppelte Pluralbildung (bilderlar: dt. Nomen 'Bild', dt. Plural '-er', türk. Plural '-lar')." ²⁶⁹

17.4. Deutsches Wort mit dem türkischen Lokativ-Suffix

Beispiel: "Strandda..."²⁷⁰

Am Strand...

Beispiel: "schriftlichde ..." ²⁷¹

²⁶⁶ Gümüşoğlu (2007): S. 233.

²⁶⁷ Gümüşoğlu (2007): S. 252.

²⁶⁸ Gümüşoğlu (2007): S. 234.

²⁶⁹ Inken; Cindark, Deutsch- türkischer Mischcode in einer Migrantinnengruppe: Form von "Jugendsprache" oder Soziolektales Charakteristikum?, S.386, In: Gabriele, Kniffka; Siebert-Ott, Gesa (2007): *Deutsch als Zweitsprache- Lehren und Lernen*, Paderborn, Schöningh 3. Auflage. Siehe noch die Fussnote 274.

²⁷⁰ Gümüşoğlu (2007): S. 254.

In Schriftlich...

Das türkische Lokativsuffix -da/-de/-ta/-te wurde mit den deutschen Wörtern kombiniert.

17.5. Deutsches Wort mit dem türkischen Ablativ-Suffix

Beispiel: "Strand**dan**..."²⁷²

Vom Strand...

Beispiel: "Diziplinlosigkeit**den**..."²⁷³

Wegen der Diziplinlosigkeit...

Das türkische Ablativsuffix (-dan/-den/-tan/-ten) wurde mit den deutschen Wörtern Strand und Disziplinlosigkeit kombiniert. Beim zweiten Beispiel hätte das Suffix nach einem stimmhaften Konsonanten mit -t realisiert werden sollen, weil sich die Buchstaben -ei wie aj anhören, sollt der Ablativ als -tan also mit dem 'a' realisiert werden. Disziplinlosigkeit**tan** ist nach der türkischen Standardsprache die richtige Aussprache.

17.6. Deutsches Wort mit dem türkischen Possessiv-Suffix

Beispiel: "Schatz**im**..."²⁷⁴

Mein Schatz...

Beispiel: "Liebeskummer**si**..."²⁷⁵

Sein/ ihr Liebeskummer...

Die Kombinationen mit dem deutschen Wort 'Schatz' und der 1. P.Sg. Possessiv-Suffix (-im) Schatzim und mit dem deutschen Wort Liebeskummer und der 3. P.Sg. Possessivsuffix (-si) Liebeskummersi wurden nach der Vokalharmonie gebildet. Bei der zweiten Konbination hätte nach einem Konsonant für die 3. P.Sg. das Possessivsuffix -i verwendet sollen. Aber der Auslaut von 'er' hört sich am Wortende

²⁷¹ Gümüšoğlu (2007): S. 254.

²⁷² Gümüšoğlu (2007): S. 248.

²⁷³ Gümüšoğlu (2007): S. 264.

²⁷⁴ Gümüšoğlu (2007): S. 248.

²⁷⁵ Gümüšoğlu (2007): S. 265.

wie ein 'a' an. Aus diesem Grund hat der Proband seinen Ausdruck nicht mit dem Suffix –i sondern nach den Vokalen verwendeten Suffix –si realisiert.²⁷⁶

17.7. Deutsches Wort mit dem türkischen Akkusativ-Suffix

Beispiel: "Seite**yi**..."²⁷⁷

Die Seite (Akk.)...

Beispiel: "Problemstellung**u**..."²⁷⁸

Die Problemstellung (Akk.)...

Das Akkusativsuffix -i/-ı/-u/-ü wurde nach der Vokalharmonie an die Wörter angehängt und beim ersten Beispiel wurde der Hilfskonsonant (-y) nach dem Vokal richtig gebraucht. Der Proband hat es richtig gebildet.

Bei dem anderen Beispiel wurde nach der Vokalharmonie das passende Suffix 'u' verwendet (Problemstellung+u).

17.8. Deutsche Wörter mit türkischen Bildungsaffixen

Beispiel: "Welle**li**..."²⁷⁹

wellig...

Das Suffix –li ist einer der meist gebrauchsten Suffixe der türkischen Sprache, das an ein Nomen angefügt wird und damit können von jedem Nomen entweder Nomina oder Adjektiva abgeleitet werden.²⁸⁰ Hier ersetzt dieses Suffix das deutsche Suffix –ig wie bei wellig (dalgalı), schmutzig (kirli) etc...

Beispiel: "Medizinc**iler** var."²⁸¹

Es gibt Mediziner.

Wie im Deutschen gibt es im Türkischen auch viele Suffixe für Berufs- und Personenbezeichnungen. Das deutsche Suffix "–er" kann im Türkischen dem Suffix –

²⁷⁶ Vgl. Hornung, Maria (2002): Wörterbuch der Wiener Mundart, öbv&hpt, Wien, S.763. Die Silbe 'er' wird als 'a' gezeigt. z.B: Wossaseicha 'Wasserseiher'.

²⁷⁷ Gümüšoğlu (2007): S. 259.

²⁷⁸ Gümüšoğlu (2007): S. 259.

²⁷⁹ Gümüšoğlu (2007): S. 248.

²⁸⁰ Korkmaz (2007): S. 53.

²⁸¹ Gümüšoğlu (2007): S. 264.

CI entsprechen, welches nach der Vokalharmonie als –cı, -ci, -cu, -cü und nach stimmhaften Konsonanten –çı, -çi, -çu, -çü angehängt wird.

Im Türkischen ist dieses Suffix besonders bei denominalen Ableitungen sehr oft zu sehen. z.B: gazeteci, işçi, dişi, boyacı...²⁸²

Bei dem obigen Beispiel schafft man ein deutsch-türkisches Kompositum durch dieses Suffix, Medizin+ci: Mediziner (auf Türkisch heißt Medizin “tıp” und Mediziner “tıpçı”). So bildet man mit dem deutschen Wort “Medizin” und türkischen Suffix “-ci” dieses Kompositum. Nach diesem Bildungsaffix kommt noch das Pluralsuffix –ler vor.

18. Kombinationen von deutschen und türkischen Verben

Zweifellos ist das Sprachphänomen der Kombination von deutschen und türkischen Verben von Migrantenfamilien- und Kindern in den bilingualen Umgebungen einer der interessantesten Sprachgebräuche. Bei diesem Phänomen werden die deutschen Verben im Infinitiv mit türkischen Verben in beliebiger Form kombiniert. Diese türkischen Verben sind meistens yapmak und etmek (machen, tun).

Für die Verben etmek und yapmak stehen in vielen Grammatik- und Wörterbüchern vom Türkischen ähnliche Erklärungen. Es ist schwierig in den Grammatik- und Wörterbüchern eine zufriedenstellende Definition zu finden.²⁸³ Das Verb etmek ist ein türkisches Hilfsverb. Im Türkischen werden mit dem Hilfsverb ‘etmek’ Substantiv+Verb Kombinationen gebildet. Deli etmek (verrückt machen), yardım etmek (helfen) etc...²⁸⁴ Das Hilfsverb etmek wird meist in solchen Kombinationen verwendet, die aus dem Persischen, Arabischen, Französischen... entlehnt wurden.²⁸⁵

Das türkische Verb yapmak (machen, tun) wird auch im Sinn von bilden, bauen, herrichten, schaffen verwendet. Die Verben yapmak und etmek können manchmal synonym verwendet werden. z.B. Çabuk bir şey yap> çabuk bir şey et (mach/tue schnell was), yapma> etme (mach/tue nicht), Ne yapacaksın bu paraları?> Ne

²⁸² Tekinay, Alev (1987): *Sprachvergleich Deutsch - Türkisch: Grenzen und Möglichkeiten einer kontrastiven Analyse*, Wiesbaden, Reichert, S. 8.

²⁸³ Kurtböke, Petek, Delexicalised verbs in Turkish from a corpus perspective, S.355, in: Göksel; Kerslake (2000): *Studies on Turkish and Turkic Languages*, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, S.355-364.

²⁸⁴ Hengirmen, Mehmet (2000): *Turkish Grammar for foreign Students*, Ankara, Engin, S.212.

²⁸⁵ Paff, Carol W., Development and use of et- and yap- by Turkish/German bilingual children, Free Uni., Berlin, S.365, in: Göksel; Kerslake (2000): *Studies on Turkish and Turkic Languages*, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, S.365-373.

edeceksin bu paraları? (Was wirst du mit diesem Geld machen?). Diese zwei Verben schauen so aus, als ob sie die gleiche Bedeutung hätten und dass sie immer synonym verwendet werden können. Man merkt aber dass diese zwei Verben nicht ganz gleich sind und unterschiedliche Funktionen haben.²⁸⁶

Bei meinen Beobachtungen habe ich den Probanden die Frage gestellt, ob sie bei solchem Gebrauch zwischen den türkischen Verben yapmak und etmek unterscheiden und ob es manche Kriterien oder Merkmale gibt, diese zwei Verben im Gebrauch dieses Sprachphänomens zu unterscheiden. Die Probanden haben angedeutet, dass sie bei diesem Sprachphänomen zwischen den Verben yapmak und etmek nicht differenzieren und sie als synonym werten. Sie betonen auch noch, dass sie diesen Gebrauch manchmal wegen ihren geringen türkischen Wortschatz bevorzugen. Sie kombinieren einfach den deutschen Infinitiv mit dem türkischen Finitum, wenn sie die Entsprechung für das deutsche Verb im Türkischen nicht kennen. Aber das muss nicht immer der Grund sein. Sie deuteten auch an, dass dieser Gebrauch meist aus Gewohnheit bevorzugt wird.

Dieser Sprachgebrauch wird aber nicht nur mit den türkischen Verben yapmak und etmek aufscheinen. Es gibt auch andere Beispiele von Migrantenfamilien.

“akort çalışmak (Akkord arbeiten)

arbaysplas değiştirmek (den Arbeitsplatz wechseln)

kranka çıkmak (sich krank melden)”²⁸⁷

Tekinay berichtet in ihrem Werk, dass bei der meisten türkischen Arbeitsmigranten trotz der geringen Deutschkenntnisse die Erstsprache Türkisch vom Deutschen stark beeinflusst wird. Im Alltag werden sowohl deutsche Ausdrücke in den Bereichen Freizeit, Arbeitsplatz, Behörden, Konsum als deutsch-türkische Ausdrücke verwendet. Meist werden deutsche Ausdrücke mit türkischen (Hilfs-)Verben, Suffixen und Partikeln verknüpft und zusammengesetzt. Was noch im Sprachgebrauch der Arbeitsmigranten anzumerken ist, ist der Gebrauch der deutschen Füllwörter als Interjektion im Türkischen.²⁸⁸

Pfaff gibt in seinem Werk solche Beispiele von Migrantenkindern an und weist auf Folgendes hin; “Incorporation of German elements into verb phrases in Turkish also

²⁸⁶ Boeschoten, Hendrik, Why is yapmak replacing etmek- A Historical Perspective-, in: Demir; Nurettin (Hrsg) (2002): *A Festschrift to Lars Johanson*, Ankara, Grafiker Yay., S.73.

²⁸⁷ Tekinay, Alev (1987): *Sprachvergleich Deutsch - Türkisch: Grenzen und Möglichkeiten einer kontrastiven Analyse*, Wiesbaden: Reichert S. 99.

²⁸⁸ Tekinay (1987): S. 99/102-103.

differs among the three children. The two active bilinguals typically use German adjectival or nominal elements (including infinitive verbs) plus neutral Turkish verbs (yapmak make, do; or olmak be) which carries the tense and person inflection.

Geschenk etti.

Er/sie hat geschenkt.

Tanzen yapıyo(r).

Er/ sie tanzt.

Peter schieben yapıyo(r).

Peter schiebt.”²⁸⁹

18.1. Das türkische Hilfsverb etmek (machen, tun) mit deutschen Wörtern

Beispiel: Çok studieren etmen lazım.²⁹⁰

Statt: Çok ders çalışman/ okuman lazım.

Du musst viel studieren.

Lazım bedeutet Notwendigkeit/Pflicht wie das deutsche Modalverb `müssen`. Verschiedene Satzglieder in einem Satz mit lazım verlangen einerseits den Dativ und andererseits das Verbalnomen –ma/-me+Possessiv-Suffix. Underhill erklärt in seinem Werk Folgendes; “the adjective “lazım” is used as a predicate meaning “necessary”; its subject is the thing that is necessary, while the thing for which something is needed is in the dative: Bana para lazım. I need money (Money is necessary for me).

Bu meseleyi biraz düşünmemiz lazım. We must think about this problem a little (Our thinking about this problem a little is necessary)”.²⁹¹

Solche deverbale Bildungen mit dem Suffix –mA können Vorgangs- und Handlungsbezeichnungen sein z.B. bekleme (Warten), okuma (Lesen) etc...²⁹²

Der Proband verwendet das Verbalnomen etme (das Machen) mit dem Possessiv-Suffix 2. P.Sg. etme+n (dein Machen). etmen lazım bedeutet in diesem Sinn dein

²⁸⁹ Pfaff, Carol W., Turkish in contact with German: Language maintenance and loss among immigrant children in Berlin (West), S. 111-112, in: *International Journal of the Sociology of Language* (1991): 90, S.97-129.

²⁹⁰ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

²⁹¹ Underhill (1976): S.315.

²⁹² Kahramantürk (1999): S.59.

Machen ist nötig. Der Proband bildet mit dieser Struktur und einem deutschen Verb (studieren) seinen Satz. Çok studieren etmen lazım: du musst viel studieren.

Beispiel: "Passen ediyorsam."²⁹³

Statt: *Eğer içine sığarsam.*

Wenn ich reinpasse....

Der Proband verwendet das türkische Verb etmek im Präsens für die 1.P.Sg. Wie ich oben angemerkt habe, bleibt das deutsche Verb Infinitiv und an das türkische Verb werden Zeit und Personangaben angefügt.

Beispiel: "Ändern edelim."²⁹⁴

Statt: *Değiştirelim.*

Wir wollen [es] ändern.

Der Proband verwendet das türkische Verb in diesem Beispiel mit der türkischen Hortativ-Form für 1.P.S. ed+elim. Der deutsche Infinitiv wird mit dem türkischen Finitum vervollständigt.

Beispiel: "Nachgeben ediyor."²⁹⁵

Statt: *Pes ediyor.*

Er/sie gibt nach.

Der Proband hat sich wahrscheinlich an das türkische Wort pes nicht erinnern können. Daher hat er das deutsche Verb mit dem türkischen Finitum in Gegenwart-Form für 3. P.Sg. (ed+iyor) verbunden.

Er/sie gibt nach.

Beispiel: "Abspeichern et."²⁹⁶

Statt: *Kaydet.*

Speichere ab.

Hier wurde das türkische Hilfsverb als Befehlform in der 2.P.Sg. verwendet: et (mach, tu!). Aber die Frage ist, warum der Proband hier seinen Ausdruck nicht auf Deutsch bildet, wenn er sich an das türkische Verb nicht erinnern kann? Er bevorzugt die kombinierte Form mit dem türkischen Hilfsverb und nicht einfach nur die deutsche Ausdrücke.

Beispiel: "Quälen ederdi."²⁹⁷

²⁹³ Gümüšoğlu (2007): S. 240.

²⁹⁴ Gümüšoğlu (2007): S. 258.

²⁹⁵ Gümüšoğlu (2007): S. 260.

²⁹⁶ Gümüšoğlu (2007): S. 260.

Statt: *İşkence ederdi.*

Er/sie hätte gequält.

Der Proband hat das türkische Hilfsverb in der zusammengesetzten Zeit-Form mit der 3. P.Sg. gebildet. ed+er+di

Verbstamm+Aorist+Vergangenheit

Diese Form entspricht wie hier im Deutschen dem Konjunktiv II. Außerdem konnte er sich wahrscheinlich nicht an das türkische Wort *ışkence* erinnern. Das hat er mit dem deutschen Verb quälen ersetzt und mit dem türkischen Hilfsverb verbunden.

Beispiel: "Ertragen edemiyorum."²⁹⁸

Statt: *Katlanamıyorum/ tahammül edemiyorum.*

Ich kann nicht ertragen.

Das türkische Wort *tahammül* wurde durch das deutsche Wort ersetzt und der Ausdruck mit dem türkischen Finitum vervollständigt.

18.2. Das türkische Verb *yapmak* (machen, tun, bauen) mit deutschen Wörtern

Das türkische Verb *yapmak* (tun, machen) wird bei diesem Sprachgebrauch oft verwendet. Deswegen kann man zahlreiche Beispiele dafür angeben. Die türkischen Migrantenkinder unterscheiden nicht zwischen den Verben *yapmak* und *etmek* (tun, machen) und verwenden das Verb in gleicher Art und Weise wie das Verb *etmek* als Finitum. Das Verb *yapmak* wird auch mit deutschem Infinitiv verbunden.

Beispiel: "Böle Türkiye'ye siedeln yapıyo(r)lar."²⁹⁹

Statt: *Böyle Türkiye'ye yerleşiyorlar.*

Sie siedeln so in der Türkei.

"siedeln yap+ıyor+lar"

Verbs.+Gegenwart+3.Per.Pl.

Beispiel: "Çukolata anbieten yapıyorlar."³⁰⁰

²⁹⁷ Gümüšoğlu (2007): S. 260.

²⁹⁸ Gümüšoğlu (2007): S. 268.

²⁹⁹ Siehe den Text der Beobachtung 2, Kapitel 22.2.

³⁰⁰ Gümüšoğlu (2007): S. 256.

Statt: *Çikolata ikram ediyorlar.*

Sie bieten Schokolade an.

“anbieten” yap+ıyor+lar”

Verbs.+Gegenwart+3.Per.Pl.

Beispiel: “Psychologie studieren yaptığım için...”³⁰¹

Statt: *Psikoloji okuduğum için...*

Weil ich Psychologie studiere.

studieren yap+tığ+ım

Verbs.+Verbalnomen+Possessiv-Suf. 1.Per.Sin.

Beim türkischen Verb wurde hier ein Verbalnomen-Suffix (-dik) und Possessiv-Suffix verwendet, da die türkische Präposition için (weil, um zu) hier das verlangt.

Beispiel: “Kämpfen yaptım...”³⁰²

Statt: *Savaşım.*

Ich habe gekämpft.

kämpfen yap+tı+m

Verbs.+Vergangenheit+1.Per.Sin.

Beispiel: “Feuer anbieten yapmak için.”³⁰³

Statt: *Ateş vermek için.*

Um Feuer anzubieten.

‘Feuer anbieten yapmak için’: Hier wurde das Verb nicht konjugiert, weil die türkische Präpositin için (um zu) das Verb als Infinitiv zulässt.

Beispiel: “Bezahlen yaptılar.”³⁰⁴

Statt: *Ödediler.*

Sie haben bezahlt.

bezahlen yap+tı+lar

Verbst.+Vergangenheit+3.Per.Pl.

Beispiel: “Abhören yapıyor.”³⁰⁵

Statt: *Gizlice dinliyor.*

Er/sie hört ab.

abhören yap+ıyor

³⁰¹ Gümüšoğlu (2007): S. 254.

³⁰² Gümüšoğlu (2007): S. 260.

³⁰³ Gümüšoğlu (2007): S. 265.

³⁰⁴ Gümüšoğlu (2007): S. 267.

³⁰⁵ Gümüšoğlu (2007): S. 267.

Verbst.+Gegenwart

Beispiel: "Brennen yapmak istiyorsun..."³⁰⁶

Statt: *Yakmak istiyorsun.*

Du willst [es] verbrennen/anzünden.

brennen yapmak ist+iyor+sun

Infinitiv Verbstamm+Gegenwart+2.Per.Sin.

³⁰⁶ Gümüšoğlu (2007): S. 268.

19. Fazit

Der Zweck dieser Arbeit war es die mangelnde Sprachkompetenz in der L1 der türkischen Migrantenkinder in Österreich darzustellen. Das Material der Arbeit betrifft den mündlichen Bereich. Die schriftlichen Daten wurden nicht verwendet, da nur ein kleiner Teil der türkischen Migrantenkinder in Österreich den muttersprachlichen Unterricht bekommt. Die Auswertung im schriftlichen Bereich des Türkischen erscheint mir aus diesem Grund nicht gerecht. Bei der Auswertung der mündlichen Materialien wurde als Vergleichmaßstab die Standardsprache des Türkischen angenommen.

Während meiner Arbeit bin ich drei Kategorien von Fehlern begegnet.

- 1) Fehler bzw. Abweichungen von der türkischen Standardsprache, die durch den Heimatdialekt der Eltern hervorgerufen werden. Das gesprochene und geschriebene Türkisch stimmen nicht überein. Das gesprochene Türkisch weist manchmal eine unterschiedliche Syntax und Morphologie als das Standardtürkisch auf. Dies verursacht ab und zu in der Erstsprache Türkisch manche Abweichungen bzw. Fehler.
- 2) Im Verlauf der Arbeit hat sich herausgestellt, dass manche Fehler wegen des Einflusses der deutschen Sprache zu Stande kommen, da die zwei Sprachen ganz unterschiedliche Strukturen haben. z.B.: '*Samsun'da adım atmasıyla*'³⁰⁷. Das Verb 'adım atmak' 'auftreten' verlangt im Türkischen den Dativ, obwohl im Deutschen der Lokativ verlangt wird. Das Kind bildet den Satz nicht nach der türkischen Grammatik sondern nach der deutschen Grammatik mit dem Lokativ.
- 3) Die dritte Kategorie von den Fehlern in der L1 Türkisch entstehen durch die Unsicherheit in der Erstsprache. z.B.: 'ben bilmem'³⁰⁸ das Kind bildet den Satz im Aorist statt der Gegenwart. Während der Aorist und die Gegenwart im Deutschen als eine gemeinsame Zeitform bezeichnet werden, werden sie im Türkischen unterschieden.

Banaz zeigt für die in Deutschland lebenden Migrantenkinder auf, dass der Bestand der Muttersprache Türkisch durch die Familie gesichert ist, da die Familien- und Kommunikationssprache Türkisch ist. Sie warnt aber in ihrer Arbeit, dass eine

³⁰⁷ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

³⁰⁸ Siehe den Text der Beobachtung 1, Kapitel 22.1.

mögliche zukünftige Sprachumstellung der Muttersprache Türkisch durch einen besseren muttersprachlichen Unterricht verhindert werden soll. Sie empfiehlt dafür eine Lösung, dass die aus der Türkei kommenden muttersprachlichen LehrerInnen durch die in Deutschland aufgewachsenen bilingualen LehrerInnen ersetzt werden sollen. Laut ihr kommen die muttersprachlichen LehrerInnen aus der Türkei oft ohne Kenntnisse über die Lebenssituation der MigrantInnen und MigrantInnenKinder nach Deutschland.³⁰⁹

In den türkischen MigrantInnenfamilien in Österreich wird auch meist auf Türkisch gesprochen und den türkischen MigrantInnenkindern Türkisch beigebracht. Sie brauchen aber trotzdem Unterstützung beim Erwerb der L1, um sich in dieser zu verbessern.

Die LehrerInnen für die Muttersprache Türkisch/ SBK arbeiten mit den Kindern in Wien entweder integrativ oder nehmen die Kinder aus der Klasse. Der Unterricht findet in einer Woche ein oder höchstens zwei Mal statt. Der muttersprachliche Unterricht wird nicht in allen Wiener Schulen angeboten. Die MigrantInnenkinder haben mehr Glück als andere MigrantInnenkinder in den anderen Bundesländern, da die Teilnahme am muttersprachlichen Unterricht in den anderen Bundesländern weniger ist.³¹⁰

Für effektive und absolute Lösungen sollen die Probleme in der Muttersprache durch vielfältige Perspektiven analysiert und behandelt werden. Damit können die Kinder in der Muttersprache besser gefördert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Frauen weist auf die Wichtigkeit des muttersprachlichen Unterrichts wie folgt hin: "Es ist sinnvoll, die in der Familie erworbene(n) Sprache(n) auch in der Schule weiterzuentwickeln. Davon profitieren nicht nur die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern die gesamte Gesellschaft. Daher besteht an allgemein bildenden Schulen die Möglichkeit, am muttersprachlichen Unterricht teilzunehmen."³¹¹

³⁰⁹ Banaz (2002): S.120.

³¹⁰ Für mehr Information siehe Oblak, Sabine (2008): *Bedeutung und Aspekte des muttersprachlichen Unterrichts*, Diplomarbeit, Uni Wien.

³¹¹ <https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/muttersprachlicher-unterricht/index.html>, Zugriff am 01.03.2015.

20. Literaturverzeichnis

A

- Adamovic, Milan (1985): *Konjugation Geschichte der türkischen Sprache*, Leiden,, E. J. Brill.
- Afshar, K. (1998): *Zweisprachigkeit oder Zweitsprachigkeit, Zur Entwicklung einer Sprache in der deutsch-persischen Familienkommunikation*, Münster/ New York/ München/ Berlin, Waxmann.
- Appel; Muysken (1987): *Language contact and bilingualism*. London and Baltimore, MD: Edward Arnold.
- Armann, H. (2006): *Weltgeschichte der Sprachen, Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*, München, Verlag Beck.
- Auer, Peter (1999): *Code-switching in conversation: language, interaction and identity*, London [u.a.]: Routledge.
- Aytemiz, Aydın (1990): *Zur Sprachkompetenz türkischer Schüler in Türkisch und Deutsch, Sprachliche Abweichungen und soziale Einflussgrößen*, Frankfurt am Main, Peter Lang.

B

- Baker, Colin; Jones, Sylvia Prys Hrsg. (1998): *Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education*, Clevedon u.a., Multilingual Matters.
- Banaz, Halime (2002): *Bilingualismus und Code-Switching bei der zweiten türkischen Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sprachverhalten und Identitätsentwicklung*, Essen, Redaktion Linse.
- Banguoğlu, Tahsin (1940): *Ana Hatlarile Türk Grameri*, İstanbul.
- Banguoğlu, Tahsin (1974): *Türkçenin Grameri*, İstanbul.
- Bayrak, Ayhan (1995): *Muttersprachliche Defizite türkischer Migrantenkinder in Österreich (im mündlichen Bereich)*, Graz Uni., Dissertation.
- Belke, G. (2008): *Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht-Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung*, 4. unveränderte Auflage, Schneider- Verlag Hohengehren.
- Boeschoten, Hendrik, Why is yapmak replacing etmek- A Historical Perspective-, in: Demir; Nurettin (Hrsg) (2002): *A Festschrift to Lars Johanson*, Ankara, Grafiker Yay.
- Braun, M. (1937): *Beobachtungen zur Frage der Mehrsprachigkeit*, Göttingische Gelehrte Anzeigen 119.

Braun, F. (2000): *Geschlecht im Türkischen, Untersuchungen zum sprachlichen Umgang mit einer sozialen Kategorie*, Turcologica Band 42, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag.

Brizić, Katharina (2007): *Das geheime Leben der Sprachen-Eine unentdeckte migrantische Bildungsressource*, Münster u.a., Waxmann.

Bussmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart, Alfred Kröner Verlag.

C

Caferoğlu, A. (1959): Die Anatolischen und Rumelischen Dialekte, in: Deny, Jean [Hrsg.] (1959): *Philologiae Turcicae Fundamenta I*, S239-260 Wiesbaden, Franz Steiner Verlag.

Caprez-Krompæk, Edina (2010): *Entwicklung der Erst- und Zweitsprache im interkulturellen Kontext- Eine empirische Untersuchung über den Einfluss des Unterrichts in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) auf die Sprachentwicklung*, Münster, Waxmann.

D

Diebold (1964): A.R., *Incipient Bilingualism*, Language 37.

Dirim, İnci (1998): *Var mı lan marmelade, Türkisch-deutscher Sprachkontakt in einer Grundschulklasse*, Münster, Waxmann.

Dirim; Auer (2004): *Türkisch sprechen nicht nur die Türken: über die Unschärfebeziehung zwischen Sprache und Ethnie in Deutschland*, Berlin, de Gruyter.

Doyuran, Bilhan (1990): *Türkische Migrantenkinder in Österreich: soziokulturelle Hintergründe ihrer Sprachlernschwierigkeiten*, Eskişehir.

E

Ergin, Muharrem (1972): *Türk Dil Bilgisi*, İstanbul, Edebiyat Fakültesi Basımevi.

Ercilasun, Ahmet B. [Hrsg] (1996): *İmla Kılavuzu*, TDK Yay. 525, Ankara.

Erol, Radiye (2001): *Türkische Jugendliche in Deutschland –Kulturelle Orientierung und Zweisprachigkeit*, Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades, Köln.

Ersen-Rasch, Margarete I. (2010): *Türkisch*, Wiesbaden, Harrassowitz.

F

Fritsche, Michael, Mehrsprachigkeit in Gastarbeiterfamilien, Deutsch auf der Basis der türkischen Syntax, In: Bausch, Karl-Heinz (1982): *Mehrsprachigkeit in der Stadtregion*, Schwann, Düsseldorf.

Fthenakis, E. W.; Sonner A.; Thrul R.; Walbiner W. (1985): *Bilingual, Bikulturelle Entwicklung des Kindes. Ein Handbuch für Psychologen, Pädagogen und Linguisten*, München.

Fuchs-Heinritz, Werner/ Lautmann, Rüdiger/ Rammstedt, Otthein/ Wienold, Hann (1994): *Lexikon zur Soziologie*, 3. Neu bearbeitete Auflage, Opladen, Westdeutscher Verlag.

G

Gatterer, Anna Elisabeth (2001): *Zum Bestand von zweisprachigen Schulbüchern und -materialien in der Volksschule (hinsichtlich der in Österreich meistvertretenen Migrantensprachen: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch*, Uni Wien, Diplomarbeit.

Glück, Helmut (2010), Hrsg.: *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart, Verlag J.B. Metzler.

Göksel; Kerslake (2000), Hrsg.: *Studies on Turkish and Turkic Languages*, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag.

Göksel, Asli; Kerslake, Celia (2005): *Turkish*, Oxon, Routledge.

Gumperz, John J. (1982): *Discourse strategies*, Cambridge University Press, Cambridge.

Gümüsoğlu, Turgut (2007): *Sprachkontakt und deutsch-türkisches Code-Switching: eine soziolinguistische Untersuchung mündlicher Kommunikation türkischer MigrantInnen*, Uni Wien, Dissertation.

Günther, B.; Günther, H. (2004): *Erstsprache und Zweitsprache: Einführung aus pädagogischer Sicht*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.

H

Haarmann, H. (2006): *Weltgeschichte der Sprachen, Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*, München, Verlag Beck.

Han, P. (2005): *Soziologie der Migration, Erklärungsmodelle Fakten Politische Konsequenzen Perspektiven*, Stuttgart, Lucius & Lucius (2. Auflage).

Hansegård, N. E. (1968): *Tvaspråkighet Eller Halvspråkighet?* Stockholm, Aldus/Bonniers.

Hatiboğlu, Vecihe (1982): *Türkçe'nin Sözdizimi*, Ankara.

Haugen, E. (1956): *Bilingualism in the Americas: A Bibliography and Research Guide*, Montgomery, University of Alabama Press.

Hengirmen, Mehmet (2000): *Turkish Grammar for foreign Students*, Ankara, Engin.

Hengirmen, Mehmet (1997): *Türkçe Dilbilgisi*, Ankara, Engin Yayınevi.

Hillmann, Karl-Heinz (1994): *Wörterbuch der Soziologie*, Kröners Taschenausgabe, Bd. 410, Stuttgart.

Huber, Barbara (2005): *Seni Seviyorum Mein Schatz*, Magisterarbeit, Wien.

Huber-Kriegler, M., Mehr als eine Sprache sprechen- Theoretische Grundlagen. In: Gauss R. et al. (Hg.) (1994): *Interkulturelle Bildung-Lernen kennt keine Grenzen*, Band 1. Wien, Jugend&Volk.

Hoffman, Ch. (1991): *An Introduction to Bilingualism*, London, Longman.

I

İmer, Kamile (1976): *Dilde Değişme ve Gelişme Açısından Türk Dil Devrimi*, Ankara, TDK.

J

Janich, Nina (2003): *Sprachidentität durch Sprache*, Tübingen, Narr.

Jansky, Herbert (1986): *Lehrbuch der türkischen Sprache*, Wiesbaden, Harrassowitz.

Johanson, Lars (1977): Bestimmtheit und Mitteilungsperspektive im türkischen Satz, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* (1975): Suppl. III, 2, Wiesbaden, Franz Steiner Verlag, 1186-1203.

Johanson, Lars, Wie entsteht ein türkisches Wort?, in: Kellner-Heinkele, Barbara; Marek Stachowski [Hrsg.] (1995): *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*, Turcologica 26, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Johanson, Lars, Code-copying in immigrant Turkish In: Extra, Guus (1993): *Immigrant Languages in Europe*, Multilingual Matters, Clevedon u.a.

Johanson, L.; Rehbein, J. (Hrs.) (1999): *Türkisch und Deutsch im Vergleich*, Turcologica Band 39, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag.

John, M., *Zur Geschichte der Migration in Österreich. MultiplikatorInnenlehrgang für Migrationsfragen*. Skriptum des Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz.

K

Kahramantürk, Kuthan (1999): *Nominale Wortbildungen und Nominalisierungen im Deutschen und im Türkischen- ein Beitrag zur deutsch-türkischen kontrastiven Linguistik*, Heidelberg, Julius Groos Verlag.

Kállayová, Tamara (2010): *Migranten als Mitträger und Wegbereiter der multilingualen und transkulturellen Identität*, Diplomarbeit, Wien.

Karahan, Leyla (1996): *Anadolu Ağızlarının Sınıflandırılması*, Ankara, TDK Yay.

Keim, Inken; Cindark, İbrahim, Deutsch- türkischer Mischcode in einer Migrantinnengruppe: Form von "Jugendsprache" oder Soziolektales Charakteristikum?, In: Gabriele, Kniffka; Siebert-Ott, Gesa (2007): *Deutsch als Zweitsprache- Lehren und Lernen*, Schöningh, 3. Auflage, Paderborn.

Keim, Inken, Bedeutungskonstitution und Sprachvariation. Funktion des "Gastarbeiterdeutsch" in Gesprächen jugendlicher Migrantinnen, In: Depperman, Arnulf (2002): *Wie Bedeutung im Gespräch entsteht*, Tübingen, Stauffenburg Verlag.

Keim, Inken, Sprachvariation und Sozialer Stil am Beispiel Jugendlicher MigrantInnen Türkischer Herkunft in Mannheim, In: *Deutsche Sprache* (2002): Heft 2, S. 97-123.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): *Deutsch als Fremdsprache- Lehren und Lernen*, Schöningh 2. Auflage, Paderborn.

Knortz, Heike (2008): *Diplomatische Tauschgeschäfte "Gastarbeiter" in der westdeutschen Diplomatie und Beschäftigungspolitik 1953-1973*, Köln, Böhlau Verlag.

Koliander-Bayer, Claudia (1998): *Einstellung zu Sprache und lebensweltlicher Mehrsprachigkeit: eine empirische Erhebung zum Selbstverständnis von Kindern mit einer anderen als der deutschen Erstsprache*, Innsbruck, Wien, Studien-Verlag.

Korkmaz, Zeynep (2007): *Türkiye Türkçesi Grameri Şekil Bilgisi*, Türk Dil Kurumu Yayınları.

Korkmaz, Zeynep (1994): *Güney-Batı Anadolu Ağızları Ses Bilgisi (Fonetik)*, Ankara, Türk Dil Kurumu Yayınları.

Kornfilt, Jaklin (1997): *Turkish*, London, Routledge.

Kumpukari, Päivi, Einstellungen und bilinguale Erziehung: Thematische Kontexte für Einstellungsdiskurse finnisch-österreichischer Ehepaare, In: Pusitz, Heinz; Reif, Elisabeth (1996): *Interkulturelle Partnerschaften-Begegnungen der Lebensformen und Geschlechter*, Frankfurt, IKO Verlag für Interkulturelle Kommunikation.

Kurtböke, Petek, Delexicalised verbs in Turkish from a corpus perspective, in: Göksel; Kerslake (2000): *Studies on Turkish and Turkic Languages*, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag.

L

Lewis, G., L. (1975): *Turkish Grammar*, Oxford, at the Clarendon press.

M

Metin, Mehmet (2012): *Sprachkontaktforschung- Eine empirische Untersuchung zur Entlehnung europäischer Lexik im Türkischen*, Frankfurt, Peter Lang.

Mecheril/Quehl (2006): *Die Macht der Sprachen-Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*, Münster, Wawmann.

N

Neumann, U.; Reich, H. M. (1982): *Türkische Kinder –deutsche Lehrer, Probleme im Unterricht: Erklärungen und Hilfen*, Düsseldorf, Schwann.

Nilsson, Birgit (1985): *Case Marking Semantics in Turkish*, UniStockholm, Dissertation.

Kornfilt, Jaklin (1997): *Turkish*, London, Routledge.

O

Oblak, Sabine (2008): *Bedeutung und Aspekte des muttersprachlichen Unterrichts*, Diplomarbeit, Uni Wien.

Olshtain, E.; Blum, Kulka (1989): Happy Hebrish: Mixing and switching in American-Israeli family interaction. In: Gass, S.; Madden C., Preston D.; Selinker L. (Hg.), (1989): *Variation in second language acquisition: Discourse and pragmatics*. Vol. 1. Clevedon: Multilingual Matters, S. 59-83.

Oksaar, Els (2003): *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung*, Stuttgart, Kohlhammer.

Ö

Özek, Fatih, Türkiye Türkçesin Doğu Grubu Ağızlarında Şimdiki Zaman Ekleri, S. 1753, in: Turkish Studies (2012): International Periodical for The Languages, Literatur and History of Turkish or Turkic Volume 7/1.

P

Pandit, Ira (1990): Grammaticality in codeswitching. In: Jacobson, Rodolfo (Hg.) (1990): *Codeswitching as a worldwide phenomenon*, New York, Peter Lang, S.33-69.

Pfaff, Carol W., Turkish in contact with German: Language maintenance and loss among immigrant children in Berlin, S. 111-112, in: *International Journal of the Sociology of Language* (1991): 90, S. 97-129.

Paff, Carol W., Development and use of et- and yap- by Turkish/German bilingual children, in: Göksel; Kerslake (2000), Hrsg.: *Studies on Turkish and Turkic Languages*, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, S.365-373.

Peltzer-Karpf, Annemarie (Projektleitung) (2011): *A kući sprečam Deutsch, Sprachstandserhebung in multikulturellen Volksschulklassen: bilingualer Spracherwerb in der Migration*, Wien.

Poplack, Sh., Sometimes I'll start a sentence in Spanish Y TERMINO EN ESPANOL: toward a typology of code-switching, in: *Linguistics* (1980): 18: 581-618

Poplack, Shana, Contrasting patterns of code-switching in two communities, In: Heller, Monica (Hg.) (1988): *Codeswitching: anthropological and sociolinguistic perspectives*, New York, Mouton de Gruyter, S.215-244.

Pütz, M. (1994): *Sprachökologie und Sprachwechsel, Die deutsch-australische Sprechergemeinschaft in Canberra*, Frankfurt, Peter Lang.

R

Reindl, Heidi-Nickole (1997): *Offene und verdeckte Vorurteile gegenüber in Österreich lebenden Türken*, Diplomarbeit, Wien.

Ruhso, Katja (2005): *Zweitspracherwerb und Schulerfolg von SchülerInnen mit Migrationshintergrund an allgemein bildenden Pflichtschulen in Österreich*, Universität Wien, Diplomarbeit.

Rehbein, J., Konnektivität im Kontrast. Zur Struktur und Funktion türkischer Konverbien und deutscher Konjunktionen, mit Blick auf ihre Verwendung durch monolinguale und bilinguale Kinder, in: Johanson, L.; Rehbein, J. (Hrs.) (1999): *Türkisch und Deutsch im Vergleich*, Turcologica Band 39, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, S.189-243.

Röhrborn, Klaus, Der Begriff des Nominalkompositums in der türkeitürkischen Sprachwissenschaft, in: ZDMG, 140, S. 51-67.

S

Stölting, W. (1980): *Zweisprachigkeit jugoslawischer Schüler in der BRD*, Wiesbaden.

Silahsör, Ebru, Amasya Merkez Ağzının Ses Bilgisi Özellikleri, in: *Diyalektolog*, Winter 2010-1, S.47-84.

Sirim, Emran, *Das Türkische einer deutsch-türkischen Migrantengruppe*, Amades Band 33, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, 2009.

Straßner, Erich, *Ideologie - Sprache - Politik: Grundfragen ihres Zusammenhangs*, Niemeyer, Tübingen, 1987.

Schmiderer, Stefanie, *Integration: Schlagwort – Zauberwort – hohles Wort Eine historische und begriffliche Auseinandersetzung im Kontext der österreichischen Immigration Geschichte (1970 -2005)*, Diplomarbeit, Wien, 2008.

Steuerwald, K. (1983): *Türkçe Almanca Sözlük*, Harrassowitz.

T

Tekinay, Alev (1987): *Sprachvergleich Deutsch - Türkisch: Grenzen und Möglichkeiten einer kontrastiven Analyse*, Wiesbaden, Reichert.

Tekinay, Alev, Deutsche Einflüsse im Türkischen von Arbeitsmigranten. In: *Deutsch Lernen*, Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern, 7 Jg., Heft 3, S. 72-79.

Tietze, Andreas, Sprachgeschichtliches und Etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen I, İstanbul-Wien 2002, österreichische Akademie der Wissenschaften, S.483.

Tracy, R., Vom Ganzen und seinen Teilen. Überlegungen zum doppelten Erstspracherwerb, In: *Sprache und Kognition* 15, 1996.

Tunç, Seda (2012): *Der Einfluss der Erstsprache auf den Erwerb der Zweitsprache- Eine Empirische Untersuchung zum Einfluss erstsprachlicher Strukturen bei Zweisprachig türkisch-deutschen, kroatisch-deutschen und griechisch-deutschen Hauptschülern und Gymnasiasten*, Münster, Waxmann.

U

Uğuz, A. (1986): Die soziologischen und soziolinguistischen Probleme der türkischen Gastarbeiter in Wien, Wien.

Uysal, Sermet Sami (1980): *Yabancılar Türk Dilbilgisi*, Sermet Matbaası.

Underhill, Robert (1976): *Turkish Grammar*, Massachusetts, the MIT Press.

V

van Weiss, A., *Hauptprobleme der Zweisprachigkeit, eine Untersuchung auf Grund Deutsch/Estnischen Materials*, Heidelberg, 1959.

Volf, P.; Bauböck, R. (Hg.) (2001): *Wege zur Integration. Was man gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit tun kann*, Klagenfurt u.Celovec, Drava.

Y

Yılmaz, Bülent (2010): *“Integration und Migration als Sprachproblem” Zur Situation türkischer Migranten und Migrantinnen in Österreich*, Magisterarbeit, Wien.

W

Weinreich, Uriel (1953): *Languages in contact: Finding and problems*, New York, Publications of the Linguistic Circle of New York 1.

Internet

Munukka Päivi, Funktionen und Typen des Code-Switchings im DaF-Unterricht, Pro Gradu –Arbeit, Universität Jyväskylä, Dezember 2006, https://jyx.jyu.fi/dspace/bitstream/handle/123456789/11491/URN_NBN_fi_jyu-2006602.pdf?sequence=1, Zugriff am 12.05.2014.

Çotuksöken, Yusuf, “Tane” Sözcüğü Üzerine, Yeditepe Üniversitesi, Symposium: Uluslararası Türkçe’nin Eğitimi- Öğretimi Kurultayı, https://www.pegem.net/Akademi/kongrebildiri_detay.aspx?id=125815, Zugriff am 27.07.2014.

<http://www.duden.de/rechtschreibung/hyperkorrekt> , Zugriff am 30.07.2014.

Cindark, İbrahim; Aslan, Sema, Deutschlandtürkisch, <http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/prag/soziostilistik/Deutschlandtuerkisch.pdf>.
http://www.schulemehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/muttersprachlicher_unterricht/9muttunt-rs14-erl.pdf

21. Index

Ablativ: 54, 55, 83

Abweichung: 65

Agglutinierende Sprache: 36, 37

Akkusativ-Suffix: 51-54, 83

Akzent: 29

Aorist: 68

Assimilation: 13

Bilingualismus: 17, 19, 26

Bildungsaffix: 84

Bindewort: 55

Code-mixing: 23, 25

Code-Switching: 21, 22, 23, 26, 72

Dativ-Suffix: 54, 55

Deklination: 42

Dialekt: 29, 64

Entlehnung: 16, 23, 24, 69

Erstsprache: 27, 37

Erstspracherwerb: 26, 29

Fehler: 37, 41, 42, 78

Fletierende Sprache: 36

Gastarbeiterdeutsch: 17

Genitiv-Suffix: 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50

Grammatik: 39

Halbsprachigkeit: 21, 23, 26

Hilfsverb: 87

Instrumental: 61

Integration: 12

Interferenz: 16, 23, 24, 27, 67

Interjektion: 24, 70

Jugendsprache: 16

Kasussuffix: 44

Kontaktlinguistik: 22

Kontrastive Linguistik: 32, 33, 34, 35

Lokativ: 53, 54, 82

Migration: 11

Mischsprache: 16, 24

Muttersprache: 27, 30

Muttersprachlicher Zusatzunterricht: 30, 31

Ordinalzahlwort: 60

Ortsmundart: 16

Personal-Suffix: 41

Plural-Suffix: 42, 43

Possessiv-Suffix: 50, 41, 53, 83

Präposition: 56

Schwellen-Hypothese: 7, 25, 28

Semilingualismus: 17, 20, 22, 26

Sprache: 13, 15 (legitime/ illegitime Sprachen: 13, 14)

Spracherwerb: 19

Sprachfamilie: 35

Sprachkontakt: 16, 22

Sprachkontaktphänomene: 20

Sprachvergleich: 34

Standardsprache: 14

Transfer: 23, 27

Vokalausfall: 41

Wiederholungen: 75-77

Wortstellung: 62

Wortstruktur: 39

Zweitsprache(nerwerb): 26, 27, 29

Zweisprachigkeit: 17, 18, 19

22. Anhang

22.1. Text der Beobachtung 1³¹²

Ch: Hocam biraz daha büyük yapcaktım da annem burda zaten büyük çıkar dedi. Hocam başlim mi?

T: Başla. Derin nefes al tamam.

Ch: ben bugün Amasya'yı yapcam. Çünkü benim köyüm Amasya. Amasya şehzadeler şehridir.

.....

Hocam biraz çünkü benim bilgisayar Almanca olduğu için ı'ları yapamadım.

T: Tamam problem değil.

.....

T: Tamam olabilir herkes doğru yapıyo sanki.

Ch: Amasya ili Türkiye Cumhuriyeti'nin Karadeniz Bölgesi'nde bulunan bir ilidir. Merkezi Amasya'dır. Yeşilırmak'ın içinden geçen- ip yeşillendirip bereketlendirdiği şehrimizdir. Yüz ölçümü beş bin beş yüz yirmi metre karedir.

T: Kilometrekare.

Ch: Nüfusu üç bin yirmi...

T: Hayır üç yüz yirmi iki bin üç yüz seksen üç.

Ch: Yedi tane ilçesi vardır. Merkez ilçeyle birlikte yedi tane ilçesi bunlara bağlı yirmi bel...

T: Belde.

Ch: ...belde. Kırk dokuz köyü vardır. Komşuları, Amasya'nın komşuları Samsun, Tokat, Çorum'dur.

³¹² In den Texten vorkommenden Abkürzungen, T: Lehrer, Ch: Kind. Der Lehrer spricht auch Umgangssprache.

Tarihi; Amasya'nın bilinen ilk adı Amazanya'dır. Bu isim dünyanın ilk coğrafi olarak bilinen Strabon tarafından verilmiştir. Amazan, Amazonlar'daki yaşayan halkın kralıdır, kraliçesidir, kraliçesine verilen isimdir. Yapılan arkeolejik araştırmalarda ve bulunan göre Amasya'da ilk yerleşim M.Ö. yani vor Christus beş bin beş yüz başlayıp, Hitit, Frik, Pers, Helen, Selçuk... Daha başkalar da var da hocam hepsini söyleyemim. İlhanlı ve Osmanlılar dönemlerinde kesintisiz olarak devam etmiştir. Yedi yüz Bizanslılar egemenliği...

T: Yedi yüz yıl.

Ch: yedi yüz yıl Bizans egemenliğinde kalan Amasya, Melik Ahmet Danişmand Gazi tarafından...

T: Melik Ahmet Danişmend Gazi tarafından...

Ch: bin yedi yüz elli ...

T: Bin yetmiş beş.

Ch: Bin yetmiş beş yılında fetedilerek bu kent ilk Türk İslam egemenliği kurulmuştur.

Amasya'nın tarihi yerleri. Amerikan Koleji Kilisesi Merzifon'da bulunmaktadır. Sultan ikinci Beyazid Medresesi çok ünlüdür. Sultan ikinci Bayazid Camisi bu da çok ünlüdür. Amasya'nın evleri...

T: Amasya evleri.

Ch: Amasya Evleri. Yeşilırmak'ın kenarında tarihi

Yeşil Irmak hocam, yeşil ırmak böyle Amasya'nın şurda bi ırmağı var, geçiyo bunun üstünde böyle bi köprüler var. Bu evler de onun yan kenarına yapılmış. Burası Yeşilırmak'sa onun kenarına yapılmış. Koskocaman Yeşilırmak var . Yepyemiş orası ondan Yeşilırmak.

T: Amasya Evlerinin bi özelliği var. Osmanlı evleri, hala duruyo mu onlar?

Ch: Hocam hiç Amasya'ya gitmedim, bi kere gittim tek... Ortaya gitsene bi. Özellikle bünyesinde taşıyan ve Amasya'nın tarihi kimliğine uygun bi görünüm arz etmektedir. Ünlü yiyecekleri ve sofrası: Dünyanın en güzel misket elması, yani böyle küçük misket gibi ondan misket elması, kiraz, şeftali ve bamyası üretildiği, tarih ve doğanın

birlikte bulunan bir tarihi kenttir. Amasya bir sürü lezzetli yemekleri vardır. Bunlara bazılar toyga çorbası, etli bamyası, haşhaşlı amasya çöreğidir.

Yöresel kıyafetleri. Hocam sonra gösteririm ben size. Bişey daha söliceğim. Amasya ili geleneksel giyim kuşam bakımından çok renkli ve çeşitli kıyafetlerini düzen.. Günümüzde

Ch: Hocam okudum, sonra yapcaktım, sonra birazını unuttum, sonra birazını gine okudum pausede.

Ondan hocam şey yapmaya çalışıyorum, kendimi yani eee özeniyom. Çaba gösteriyorum.

...çok rekli ve çeşitlidir. Kıyafetleri günümüzde... Hocam yumuşak g'yi okuyamıyorum ben. Yardım etsene.

...

Günümüze değin. Bu ne demek hocam “değin”?

T: Günümüze kadar.

Ch: Günümüze değin bozulmadan gelmiş olması Amasya yöresel kıyafetleri yöre insanının yapı... bir toplum olmasından kaynaklanmaktadır. Dağ köylerinin hala geleneksel kıyafet ile günlük yaşamını sürdüren insanlar vardır. En ünlü oyunu simsindir. Hocam bi de tarihe bişey daha söylicem unutmuşum. Tarihe osmanlılar Anadolu....

Burada Öztürkler yani gerçek Türkler yaşadığı için Osmanlı Şehzadelerini Amasya’da yetiştirmeye uygun bulunmuştur. Şehzade yani kralın oğlu yani u da kral olacak. Undan orda şey yapıyolar ki Öztürkler oldukları için yani böyle yani sadece şey olsun diye.

T: Kendini yetiştirsın diye.

.....

Ch: Ayrıca Amasya ... hocam bunu başka biri okusun. Hocam Amasya’nın ünlü hikayesi geliyor. Bunu başka biri okuyabilir mi? Okuması için biri olsun. Efsane Ferhat ile Şirin. Ferhat böyle zaten şimdi hikayede anlatılacak.

CH 2: Ferhat Perseler döneminde yaşamış ünlü bir nakkaştır.

T: Persler döneminde.

Ch1: Nakkaşı anlatım. Nakkaş; duvarlarda saraylar da olur ya böyle duvara resimler kazınmış.

....

Ch1: Hocam yani Elma Dağı'na çıkacakmış ordan koskocaman kuyu kazıp suyu getirecekmış. Una....

Hocam u da zaten bi tarih şeyi ... İşte hocam bu efsaneye de heykel yapmışlar...

T: Evet çok güzeldi. Soru soralım.

Ch1: Hocam üç tane kişi seçim...

CH4: Gaç yılında yapıldı Amasya yani gaç yılında bulundu?

Ch1: İlk Müslümanlar gidiyo, yani Öztürk gerçek Türk, orayı fethetmişler...

CH5: benim bi sorum var. Bamyı ne demek?

.....

T: Feedback alalım şimdi.

.....

Ch1: Unu aldım.

Ch6: Ben sonuncu. Ben sonuncu dedim.

Ch7: Çok güzel oldu ama takıldın. Biraz da nasıl söylesem. Benim için güzeldi ve çok takıldın ve ezberden yapmadın. Benim için 3 ya da 4.

Ch8: Ben çok beğendim ama hep kağıttan baktın, güzeldi.

Ch9: Çok güzeldi, biraz takılarak okudun ama ben...

Ch10: Bizim simsin ne olduğunu sorarken oynadığın halin hoşuma gitti.

Ch6: Senin refaratın süper perfekt.

Ch11: Sen okurken göz kontağına girmedin.

Ch12: Göz kontakt ne demek?

Ch11: Yani bize bakmadı.

.....

Child 12: Ben Samsun'u söylüyorum şimdi. Samsun'un yüz ölçümü dokus bin km. Samsun'un nüfusları 2012'de ortak bir milyon iki yüz ellidir.

T: Bir milyon iki yüz elli bin.

Ch12: Samsun'un ilçeleri:

Tarihi: 15 yüzyılında Çelebi Mehmet dönemini Osmanlı toprakları katılmıştır. Beledeye ilk yerleşenler Orta Asya'dan göç eden Türkmenlerdir. Daha sonra bin sekis yüs yetmiş sekis yılında Dağıstan'da ve Kuzey Kafkasya'da gelen muhacirler gelmiştir.

T: Muhacir göçmen demek

.....

Ch12: Ben bilmem, tamam krieg herrschen ettiler krieg.

Mustafa Kemal Atatürk'ün on dokus mayıs bin dokus yüs on dokusda Samsun'da adım atmasıla Milli Mücadele Hareketi'nin ilk eylemi burada başlamıştır. Fatma Çavuş lakabıyla anılan bir kadın kahraman ortaya çıkmıştır. Fatma Çavuş bin dokus yüs atmış üç yılında vefat etmiş olup kabri dağ köyünde bulunmaktadır.

Aha bunlar...

Samsun'un içlerleri

Atatürk'ün Samsun'un Vaparu.

Bandırma Gemisinin Vapur da deniyo.

Ch2: Gemi battı mı peki?

Ch12: Hayır Samsun'da Grundstück gibi bekliyo.

Barajlar, Samsun'un 8 baraj vardır. Türkiye'de en çok barajı olan ildir. Bunları isimleri..... Samsun'un iklimi oldukça nemlidir, nemi serindir.

Karadeniz: tarih kitaplarında sahilde eskiden kumun kara olduğu keşfedilmiştir. Bu nedenle ismi Karadeniz olarak tarihe geçmiştir. Yapılan araştırmalar bunun gerçek olduğu ortaya çıkmış. Suyu renk veren içindeki bileşenlerdir. Karadeniz, içinde diğer denizlere göre daha fazla zehir gaz ve parçacıklar içerir. Bu bileşenler suyun rengini as da olsa koyulaştırır. Halk dilinde bu yüzden biraz karardığı için...

T: Ya çok bilimsel oldu bu senin, nasıl olacak ?

.....

Ch12: Ben nerden bilim?

.....

Ch12: Ben daha bitmedim.

T: Tamam bitmedi bekle!

Ch12: ...için suyun rengi Karadeniz olarak tanımlanmış.

.....

T: Evet o resimler ne, onları açıklican heralde.

Ch12: Bu Mecidiye Atatürk Heykeli, Bandırma Gemisi ve bu da Amisos Mezarlıkları, Karadeniz Sahili.

T: Sorular. Üç kişi seç.

Ch3: Sen Samsunlusun demi. Niye hiç bişey bilmiyon?

Ch2: Şey plakatin hoşuma gitti ama çirkin. Tam yapmamışsın, yapıştıramamışsın. Zaten çoğu şeyi de ordan okudun benim vereceğim not afedersin 5.

T: Çok cimri çıktı. Tamam hazırlanın 3 dkk kaldı.

22.2. Text der Beobachtung 2

Wien, 14 Juni 2014.

Ch1: Ben olsa giderim yani, ich kann nicht wirklich gut Türkisch.

.....

I: Kaç yaşındasınız?

Ch1: on üç. On dördüme gircem...

I: Peki, iki arkadaş pek konuşmuyor. Sadece ailede Türkçe öğreniyorsunuz yani okulda Türkçe eğitimi yok. Bu arada ses kaydı alıyorum.

Ch2: Neden?

I: Daha sonra tekrar tekrar dinleyip not almak için....

Ch2: Ach so...

Ch1: Okulda olsa ben seçerim ama bizim okulda yok. Fransözüsch bile yok.

I: Hımm anladım.

Ch2: O mittelschuleye gidiyor. Ben gymnasiuma gittiğim için orda du kannst hani auswählen edebilirsin. Franzözüsch sonra da zum Beispiel. Bu hafta ...verdiler bize kart. Üstünde bütün türkçe yazıyordu Sırpça Almanca anadiller tüm okulda. Seçebilirdim. Ama altına yazmışlar ki hani bizim okulda olmıcak diye. Ben o de yüzden. Bi de senelerdir ben ona hiç bakmıyorum çünkü lazım değil diye düşünüyorum. Yani burda notlara etkisi yok diye Almanca daha çok zorluyor diye

Ch2: Jaaa

I: Sen ne düşünüyorsun?

Ch3: Neyi, nasıl?Evet bizim okulda öyle bişey yok ama....

I: Peki hiç düşünüyor musunuz Türkçe konuşurken zorluk yaşadığınızı?

Ch1, Ch2, Ch3: Evet..

Ch1: Türkiye'de zor oluyo anlarken.

Ch1: Anlarken de anlatırken de. Konuşurken zor oluyo çok düşünmek gerekiyo.

Ch1: Ben çoğu şeyi bilmediğimden almanca söylüyom annem de Türkçe'ye çeviriyo.

Ch2: Ama bazen de Türkiye'ye gittiğimizde Türkiyede hep ben annemi soruyom böyle bazen laf, bazen kelimeleri bilmiyorum.

Ch1: En çok Türkiye’de oluyo bu zorluk.

Ch2: Evet Türkiye’de anlatamıyorum sonuçta. Anneanneme bişey dicem ama diyemiyom.

Ch1: Burda Türkçe anlatırken yine takılıyorum ama en çok daha Türkiye’de olduğumda auffällig oluyo.

Ch2: Çünkü burda Almanlar da var orda hani Türkçe Almanca gemischt konuşabiliyorum. Orda bilmiyom istediğin gibi konuşamıyosun. Ya da orda Türkiye’de Almanca konuşunca hemen pahalı yapıyorlar.

Ch1: Evet gerçekten pahalatıyorlar. Almancı olduğunu belli ediyo diyorlar Türkiye’de çoğu zaman. Strassenbahndayız oturuyoz annemle konuşuyoz. Kadın bana bakıyordu. Ben Almanca konuşmaya başladım. Kadın hemen böyle Almancı olduğunu illa belli etmesi lazım.

I: Sen bişey dedin mi?

Ch1: Ben bişey demedim.

I:yani burda Türkçe konuşurken kelime aklınıza gelmeyince onu Almanca söylüyorsunuz onu diğer kişi anlıyor.

Ch2: Jaa, Türkiye’de de hani anneme soruyom ben. Anne bunun ismi ne diye bazen o da bilmiyo.

.....

Ch2: Ben Türkçe kitap okumayı sevmiyorum. Çünkü kelimeleri bazen anlamıyorum.

Ch1: Böyle boş boş okumuş gibi oluyo.

Ch2: Evet böyle Almancayı anladığım hani, hep Almanca kitap okuduğum için. Okulda hep Almanca kitap okuyosun ondan sonra Türkçe kitap okumaya başlıyon o zaman hiç bişe bilmiyorum. Anlayabilirim de ama bazı kelimeleri anlamıyorum.

.....

Ch1: Kelime uzun olunca saten okuması da zor oluyo.

Ch2: Türkçe dersimiz var. Türkçe dersimizde de Almanca konuşuyoruz. Jaaa bişeyi bilmeyince.

Ch1: Bişey anlamadığımızda hoca Almanca söylüyoruz.

Ch2: O Türkçe anlatıyo biz Almanca soruyoruz.

Ch1: O Türkçe anlatırken biz Almanca’ya çeviriyoruz.

.....

Ch2: Burası Alman okul diyolar.....Okulda pauselerde arkadaşlarımızla Türkçe konuşunca....

Ch1: Böyle üç dört Türk yapıyoz öbür ganga gidiyoz..

Ch3: Ben yazdım onlarla...

Ch3: Onlar onun kafasını yıkamışlar....

Ch2: Darf ich mitlesen?

Ch3: Sie war nie so ein mädchen, auf ein Mal ist sie plötzlich so geworden. Hatta ben oruç tutarken hep bana diyodu yicen mi? Ben de diyodum neee ben oruç tutuyorum.

....

I: Ne olmak istiyorsunuz?

Ch1: Kindergartenpädagogin.

Ch3: Ich will eine Lehrstelle als Pkh...

Ch1: O ne?

Ch1: Meine Schwester studiert Pharmazi.....ya da sekreterlik..... çok studieren etmen lazım.

Ch3: Ich gehe einfach in eine Fachmittelschule.

Ch2: Vier Jahre Volksschule vier Jahre Mittelschule und Gymnasium dokuz sene ya burda dokuz sene sonra ne yaparsan yap.

Ch1: En zoru da böyle her zaman için böyle Türkiye'ye siedeln yapıyolar ya Türkiye'ye taşınyolar ya o zaman daha zor olacak. Benim, ben biliyom, benim kuzenim gitti şimdi kız acayip zorlanıyo. Geri gelmek istiyi. Acayip zor çünkü burdaki yaşama alışıyo.

Ch3: Benim kuzenim gitti. Ama her şeyi bilmiyodu.

Ch2: Orda hiç bişe anlatamıyosun ki. Zum Beispiel Matematikte.

Ch4: Ama orda da Almanca okullar var özel okullar da. Es gibt eine deutsche Schule.

Ch1: Çok tatlı ya schau ihn an, schau ihn an.

.....

I: Bi de şey var. Mesela bazıları studieren ettim diyor. Bazıları studieren yaptım. Arasında fark var mı?

Ch2: Ha böyle Almancayla karışık mı? Biz hep öyle yapıyoruz. Ama Türkçe'nin de. Studieren ne demek Türkçede onu ben bilmiyorum.

Ch4: Auf Deutsch weitersagen.

I: O kelimeyi Türkçe bilmediğiniz için mi Almanca söylüyorsunuz?

Ch2: Ya da biliyoruz (Türkçe) ama öyle söylüyoruz.

Ch5: Ich hasse das.

CH2: Ben alıştığım için. Almanya'da teyzelerim var. Onlara gittiğimde hep öyle konuşuyorum.

I: Studieren yaptım ile ettim arasında fark var mı?

Ch1, Ch2: Yooo aynısı ki.

Ch5: Mesela" ich bin im Simmeringzentrum. Ben geldim. Sen nerdesin?" Sie vermischen das immer. Satzın yarısını Almanca yarısını Türkçe..

Ch2: İşte ben hep öle yapıyorum.

Ch1: Ya zor oluyo mesela Hollanda'ya da Frankreich Fransa'ya gittiğinde. Onlar da Türkçe bilmediği için kendi dillerini konuşuyorlar dann versteht man nichts.

CH5: Şimdi yine karıştırdın.

Ch1: İşte kızım karışıyor ki.

Ch6: Benim aklıma kelime gelmedi mi o zaman Almanca konuşmaya başlıyorum.

.....

Ch1: Otuzdan 29 puan var bende (30 üzerinden 29 puan aldım). Biri yanlış tek.

....

Ch1: Benim okul değiştiyo bütün sınıfı başka okula gönderiyorlar. Bu okula başka öğrenciler de gelecekmiş und yer fazla olmadığı için Anadolu'nun karşısına yapılan okula yolluyorlar. 10. Viyananın hatta bütün Viyana'nın en iyi okulundan birileri.

CH5: Orta okul mu lise mi?

.....

Ch1: Ailelerde diyo ki ya sen o dersi kaldıramazsın. Sen o okulu kaldıramazsın. Dersi derken sen o işi yapamazsın diyorlar.

Ch5: Hilal biraz geriden zekalıdır.

22.3. Abstract

Diese Arbeit hat sich das Ziel gesetzt, die Sprachkompetenz der türkischen Migrantenkinder in L1 Türkisch in Österreich darzustellen. In der Arbeit wird das Material nur im mündlichen Bereich untersucht. In den ersten fünf Kapiteln werden die Begriffe dargestellt, die die Migration, Zweisprachigkeit und Grammatik der türkischen und deutschen Sprache betreffen. Ab dem sechsten Kapitel werden zunächst die fehlerhaften Ausdrücke der türkischen Migrantenkinder in L1 Türkisch analysiert und die möglichen Gründe beleuchtet. Die Themen 'Phonetische Abweichungen durch die deutschen Einflüsse', 'die Kombinationen aus deutschen Wörtern mit türkischen Suffixen und Verben', 'Wiederholungen', 'Entlehnungen' und 'Code-Switching' werden auch kurz erklärt und kurze Beispiele gegeben. Als Material werden sowohl die Beispiele und Texte aus der Literatur als auch die Texte meiner eigenen Beobachtungen untersucht. Im Verlauf der Arbeit hat sich herausgestellt, dass manche Fehler wegen des Einflusses der Zweitsprache Deutsch auftreten. Die Heimatdialekte der Eltern und die Unsicherheit im L1 Türkisch können als andere Faktoren für die Abweichungen und Fehler im L1 Türkisch gezeigt werden.

LEBENS LAUF

Persönliche Daten:

Name: Tuğba Halilovic

Familienstand: Verheiratet

e-mail: tugbahalilovic@hotmail.com

Hochschulstudium/Ausbildung

- 2011-2015, an der Uni Wien Turkologie, Masterstudium.
- 28.01.2010 – 22.02.2011: an der Universität Akdeniz, pädagogisches Studium (in Antalya).

Akademischer Grad: Master

Notendurchschnitt: 91.47(von 100)

- 09.09.2005 – 22.06.2009 an der Universität 19 Mayıs, Türkische Sprache und Literatur (in Samsun).

Akademischer Grad: Lizenz

Notendurchschnitt: 2.99 (von 4.00)

Berufliche Tätigkeit:

- 2013- bei den Wiener Volkshochschulen als Türkischlehrerin.
- 2014- bei den Wiener VS als Türkischlehrerin.

EDV Kenntnisse

Excel, Power Point.

Sprachkenntnisse

- Türkisch (Muttersprache)
- Deutschkenntnisse (C1)
- Englischkenntnisse (B1)
- Russisch und Bosnisch (Grundkenntnisse)

